Nachträge und Berichtigungen.

Die römische Zahl gibt den Band, die arabische die Seite an.

Zum Geleite.

Et pius est patriae facta referre labor.
Ovid. Trist. lib. II.

Mit dem vorliegenden IV. Bande wird die Geschichte des Oberlausitzischen Adels und seiner Güter (1635—1815) zu Ende geführt. Der vorhergehende III. Band müsste von Rechts wegen nicht 1919 als Jahr seiner Herausgabe tragen, sondern 1914—1919. Das auf über fünf Jahre sich hinziehende Erscheinen des genannten, handschriftlich längst fertig gestellten III. Bandes ist zurückzuführen teils auf die völlige Inanspruchnahme des Verfassers durch seine Lazarettätigkeit während des Weltkrieges, teils — und zwar hauptsächlich — auf Störungen im regelmässigen Betriebe der Druckerei, wie sie der Feldzug fast überall, so auch in Görlitz, im Gefolge hatte. Um eine weitere Verzögerung der Herausgabe des III. Bandes zu vermeiden, kam die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften mit dem Verfasser überein, die Nachträge und Berichtigungen sowie das Register nicht, wie es anfänglich beabsichtigt war, dem III. Bande anzufügen, sondern diesen zunächst zum Abschluss zu bringen und das noch Fehlende — zugleich auch in der Hoffnung auf eine baldige Besserung der Vermögensverhältnisse der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften als Selbstverlegerin und auf ein Sinken der hohen Papierpreise und Druckerlöhne — in einen wenig umfangreichen IV. Band, wie er hier vorliegt, zu vereinigen.

Ueber die Absicht, die uns bei Herausgabe unserer Oberlausitzischen Adelsgeschichte leitete, haben wir uns bereits in der Vorrede zum I. Bande ausgesprochen. Es war unsere Aufgabe gewesen, nicht ausschliesslich Genealogien der einzelnen Geschlechter mitzuteilen, sondern allenthalben ihren Beziehungen zur heimatlichen Provinz mit ihren eigenartigen politischen und sozialen Verhältnissen nachzugehen und ihren Besitzstand festzustellen. Wir hielten uns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Wort Leopolds von Ranke vor Augen: „In jeder Landschaft deutscher Erde spiegelt sich die Geschichte des Reiches und der Nation. Auch die kleinen territorialen Entwicklungen und die Genealogien der bedeutenden Geschlechter erhalten dadurch ein erhöhtes Interesse“ (Hardenberg und die Geschichte des preussischen Staates von 1793—1813, 2. Aufl. 1. Bd. 1879, S. 3). —

Es liegt uns zum Schluss noch die angenehme Pflicht ob, vor allem dem freien weltadeligen evangelischen Fräuleinstifte Joachimstein, das bei Gelegenheit seiner 200jährigen Jubelfeier eine beträchtliche geldliche Beihilfe leistete, und den Herren Ständen in Bautzen und Görlitz für die fortdauernde Unterstützung, die sie der Herausgabe der Adelsgeschichte zuteil werden liessen, den ergebensten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dank sei auch den Herren ausgesprochen, die ihr Interesse an dem Adelswerk durch Uebersendung einzelner Nachträge und Berichtigungen an den Tag legten. Möge, wie jeder einzelne Band, so auch das nunmehr abgeschlossene Werk, eine günstige Aufnahme finden und sich einer gerechten Kritik zu erfreuen haben. Uebelwollenden und Undankbaren, an denen es uns nicht gefehlt hat, rufen wir die Worte aus der poetischen Vorrede zum Sachsenspiegel (Ausgabe von Homeyer, 1861, S. 126) zu:

„Allen lüten ich nekan
zu danke sprechen noch ne sol;
Min buch ne horte nie der man,
deme iz al behagete wol;
Doch trostet daz wol minen mut:
Svaz eineme dar an wirret
Daz iz wol tusend dünket gut;
süs blive ich unverirret“.

Oberlössnitz 1921, am Tage der vor fünfzig Jahren erfolgten Gründung des Deutschen Reichs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I 13 A 3. Noch um die Mitte des 12. Jahrhunderts (vergl. die Urkunde v. J. 1144 in Köhlers cod. diplom. Lusat. sup. I, S. 20—21) hatten die Dorfschaften des Landes auf die Burg Bautzen Dienste, namentlich Bau- und Wachdienste, zu leisten, die später in die dem Landvogt zukommende, teils in Geldabgaben, teils in Getreidelieferungen bestehende „landvogteiliche Rente" umgewandelt wurden. Das Hauptstaatsarchiv in Dresden, Loc. 9545, Verzeichnüss der Lehn und Leibgedinge in Oberlausitz de ao 1604—1617, Bl. 158 enthält ein Verzeichnis der Lehnleute vom Jahre 1612, „so immediate undter das Khön. Ober Amt der Landtvoigtey mit Zinsen, Dinsten undt andern Gerechtigkeithen, ausser der Lehensfelligkeit, behorigk, welche nach Eintrettung derer zu Hungern undt Böheimben khön. Mtt. glücklichen Regierung die schuldige Lehenspflicht undt Huldigung in der Khon. Ober Ambtsstelle geleistet und ihnen und allen ihren manlichen Leibeslehenserben ueblichen Brauch nach die Lehen uber ihre Lehengütter vorliehen worden". Aufgezählt werden Lehnleute in folgenden Ortschaften: Radgendorf, Kleinwelka, Uhna, Dreiweibern, Temritz, Cosel, Litten, Höflein, Auschkowitz, Zschorna, Rodewitz, Jeschütz, Strehla, Luttowitz, Storcha, Ostro, „Reutticz" [wohl Prautitz], Glaubnitz, Lehn, Friedersdorf, Kolpen, Neida. — Hierauf folgen Bl. 160 die Namen der Untertanen, die im Jahre 1612 mit ihren Erbgütern und darauf haftenden Zinsen, Diensten u. a. Gerechtigkeiten unmittelbar unter das königliche Amt der Landvogtei gehörten und daselbst die schuldige Erbhuldigung zu leisten hatten, worauf ihnen ihre Erbgüter an Oberamtsstelle verreicht wurden. Genannt werden Untertanen in Kreckwitz, Neschwitz, Niederhorka, ferner die Gemeinde zu Zischkowitz, die sich vor undenklichen Jahren von ihrer Herrschaft freigekauft und unter des königlichen Amts Schutz begeben hatte. — I 70 lies Paul Theobald (anstatt Theodor) Klug von Scharffeneck. — I 77 mitten lies Tzschocha anstatt Czschocha. — I 88 unten lies Peter Abraham (anstatt Adam) v. Rodewitz. — I 94, Leibgedinge. Die Versorgung der Ehefrauen für den Fall des Todes des Mannes wird bei bäuerlichen Lehnleuten nicht Leibgedinge, sondern Vorsehung (Versehung) genannt. So heisst es z. B im „Verzeichnüss der Lehen und Leibgedinge in Oberlaussitz de ao 1604—1617 (H.-St.-A. Loc. 9545) Bl. 54b unter der Ueberschrift „Leibgedinge": „Hans Renczschens, Lehenmans zue Rodewitz Weibes Vorsehung wegen ihres Einbringens.— Ambros Kittans, Lehenmans zue Luttowiczsch Weibes Versehunge wegen ihres Einbringens. Actum den 2. Junii 1608"; oder Bl. 119b: „Ambrosius Teuzschmans, Schlosslehensmans zum Hoeffel Weibes Versehung wegen ihres Einbringens. Datum den 10. Decembris Ao 1610". — I 103 mitten lies 1659 anstatt 1662. — **v. Anton,** Karl Gottlob (I 113). Siehe auch die am 9. Oktober 1918 gehaltene Gedächtnisrede R. Jechts zu seinem hundertjährigen Todestage im Neuen Laus. Mag. Bd. 94, S. 205—213. Daselbst die Nachbildung eines aus dem Jahre 1802 stammenden Porträts v. Antons

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von der Hand Reinholds. — **v. Beichlingen,** Johanna Margaretha (I 122) wird gelegentlich auch Johanna Magdalena genannt, vergl. I 747. — **v. Belbitz,** George (I 124) auf Horscha und Sproitz starb am 24. November 1636 mit Hinterlassung zweier Söhne: Georg Friedrich und Hans Christoph (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 5 A 6 Bl. 270). — Nach Friedrich Bernau, Studien und Materialien . . . in Böhmen und Mähren, 1900, S. 583 kamen die Belwitz von Nostitz (auch Nostwitz) (I 125) im 16. Jahrhundert aus der Lausitz nach Böhmen, erwarben Liboch, Straupitz, Pröhlig, im Jahre 1600 auch die Herrschaft Königsberg. — Eine andere Linie kam später nach Böhmen und erwarb hier 1597 Bechlin, dann auch Unterberzkowitz und Strzem, besass auch seit 1628 einen Hof zu Brotzen. Das Wappen der Böhmischen B. v. N (Bernau, Taf. X) entspricht genau dem der Oberlausitzischen v. B. — Als Exulanten lebten seit 1629 Angehörige der böhmischen Familie Belwiz v. Nostwitz in Pirna, auch in Sebnitz (Vierteljahrsschrift für Wappen- etc. kunde XXX (1902), S. 70). — **v. Berge,** Johann George (I 132) auf Hähnichen, gestorben am 5. Juni 1732 und seine beiden Brüder Hans Siegmund (I 133) und Gottlob Ernst waren Söhne des im Jahre 1709 gestorbenen Hans Georg v. B. auf Gross-Kölzig. (Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 194). — **v. Bernstein,** Hans Christoph d. J. (I 133) kaufte 1612 von (nicht: an) G. A. von Karras Ober-Gurig und verkaufte es 1613 an H. Ruprecht auf Doberschau (nicht: Döbschütz). — **v. Beschwitz,** Wolf Leopold Moritz (I 136) verkaufte Alt-Hörnitz am 30. September 1871 (nicht 1821). — **v. Bibran,** Blasius (I 141). In seinem Originaltestament (Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften), Heidersdorf den 4. August 1613, „in seiner Behausunge daselbst im Oberstüblin", setzt er seine Tochter Jungfrau Anna als Universalerbin ein und erwähnt zwei ausgestattete, also bereits verheiratete Töchter Magdalena und Maria. Die Gattin des Testators war die Schwester des Matthes v. Gersdorff (I 584) zu Heidersdorf. — Carl Siegmund (I 142). Einer dieses Namens wurde am 12. November 1638 mit dem ihm abgetretenen verschuldeten Gute Dobers (III 498) belehnt (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 290). Ein Carl Siegmund v. B. wird im Jahre 1653 als Schwiegersohn Samuels v. Loeben bezeichnet (Ebenda 7, Bl. 448). — Folgende Nachrichten über Angehörige des Geschlechts v. Bibran sind dem Kirchenbuch von Podrosche entnommen: Einem Carl Siegmund v. B. auf „Dobrisch" wurden folgende Kinder zu Podrosche getauft: a) Otto Heinrich, getauft 22. August 1640; b) Anna Helena, getauft Pfingstmontag 1644 [10. Juni]; c) Anna Barbara, get. 30. Dezember 1646; d) Christoph Heinrich, getauft 19. September 1650. — Otto Heinrich v. B., Erbherr auf Dubrau und Schrothammer (beide NW von Priebus), weiland Carl Gottlobs v. B. auf Pechern etc. Sohn, vermählt 25. November 1738 zu Podrosche mit Johanna Friederica v. Schütz, hochmeritierten Kapitäns in königl. Polnischen kurf. Sächsischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diensten Tochter, liess folgende Kinder zu Podrosche taufen: a) Carl Heinrich Wilhelm, geb. 18., get. 22. Oktober 1739; b) Johanna Eleonore Tugendreich, geb. 20., get. 24. März 1741; c) Friedrich Siegmund Gottlob, geb. 28., get. 31. Mai 1742; d) Augusta Henriette Charlotte, geb. 8., get. 12. August 1743. — Carl Moritz (I 142) vermählt 18. Mai 1706 mit Sabina Eleonore v. Raussendorf, einziger Tochter des Rittmeisters Johann Heinrich v. R., „voritzo in Priebus sich befindend". Seine älteste Tochter Eleonore Elisabeth v. B. (I 143), z. Z. Hofdame in Merseburg, vermählte sich 17. November 1737 mit dem Witwer Gottlob Heinrich v. Kracht, Amtshauptmann, Erbherrn auf Klinge. — Die unter 7. genannte Christiane Sophie (I 143) vermählt sich 8. November 1756 mit Johann Heinrich v. Roth (II 642), kgl. Poln. kurf. Sächs. Major von der Königin Inf.-Regt. — 8. Charlotte Tugendreich (I 143), geb. 8., get. 12. Juni 1719. — 10. Charlotte Marie[1]) (I 143), geb. 5. September 1723 („war Dom. XV. p. Trinit. und der Krönungstag Carol. VI. imperat. zum Könige in Böhmen"), get. 10. d. M. Ihre Trauung mit Andreas Adam v. Woisky (III 138) war am 25. November 1766 (nicht 1763); sie starb auf Dobers 5. Dezember 1801, begraben zu Podrosche 8. d. M. — Siegmund Gottlob (I 143). Seine unter 3. aufgeführte Tochter Charlotte Tugendreich (I 144), getauft 14. Februar 1703, gestorben 28. d. M., begraben 3. März 1703. — Sein unter 5. genannter Sohn Carl Siegmund (I 144), geb. 24., get. 30. Januar 1707. — Die unter 7. genannte Anna Sophie (I 144), geb. 29. Januar, get. 5. Februar 1709, starb 24., begraben 27. September 1719. — Von der unter 8. genannten Henriette Eleonore (I 144), geb. 6. Oktober 1710 nachmittags, heisst es im Kirchenbuch: „Es ist dieses Kind bald die folgende Nacht umb 12 Uhr gestorben". Als jüngste Tochter Siegmund Gottlobs auf Ober-Dobers nennt das Kirchenbuch: Dorothea Friederica, gestorben 5., begraben 8. Mai 1715. — Carl Heinrich (I 144) auf Wendisch-Musta. Tochter: Helene Wilhelmine Christiane, geb. 30. November, get. 4. Dezember 1725. — Als Paten werden ferner aufgeführt u. a.: Frau Anna Elinor v. B., geb. „Giersdorf", 22. August 1640; Carl Rudolph v. B. auf Mühlbach (NW von Priebus), 2. Februar 1679; Gottlob Moritz v. B. auf Gross-Petersdorf (N von Priebus), 7. April 1700; Frau Eva Eleonora Bibran, geb. v. Gersdorff, 18. Oktober 1707; Otto Heinrich v. B., „p. t. Herr zu Mulcknitz bey Forste gelegen", 5. Juni 1715. — Heinrich Gottlob (I 144) auf Pattag, Dubrau, Schrothammer, gest. 12., beigesetzt 20. März 1729; am 12. März 1730 wurde ihm in Podrosche die Gedächtnispredigt gehalten. — **v. Bindemann** (I 148). Im Wirtschaftsbuch des Victorin Glich v. Milziz (Mspt. 99, Ratsarchiv Görlitz) findet sich unter den Ausgaben des Jahres 1601 folgende Notiz: „Cristoph Glitzes, Apotekers zu Zitau braut ist ein Bindemanin vom Adel,

[1]) Im Kirchenbuch von Podrosche steht Charlotte Sophie. Ueber Sophie ist von späterer Hand geschrieben Marie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verehrte ich 1 M. 13 gr. 5 ph.". Christoph Glitz aus Meissen, seit 1591 Besitzer der Zittauer Apotheke, war, wie Pescheck, Geschichte von Zittau I, 639 angibt, nach und nach mit fünf „frommen und ehrliebenden" Frauen verheiratet. — **v. Birkholz** (I 151). In den „Marschallamts-Stammbäumen" (H.-St.-A. Loc. 8223, S. 7) findet sich folgende Abstammung aufgezeichnet: Cuno v. B. auf Kümritz und Schenkendorf, verm. mit Sibylla v. Glaubitz aus Kosel. Deren Sohn Heinrich v. B. auf Kümritz und Egsdorf, Landesältester und Obersteuereinnehmer, verm. mit Anna Elisabeth (al. Sibylla) v. Schilling aus Wendorf. Deren Sohn Hans Heinrich v. B. auf Kümritz, Oberstleutnant, verm. mit Anna Barbara v. Kottulinski. Deren Sohn Georg Wilhelm v. B. (I 151). — Juliana Christina (I 151) starb nach Ausweis des Kirchenbuches zu Gersdorf bei Kamenz am 8. November 1781 zu Dresden, „59 Jahr 10 Monat weniger 4 Tage alt". Ihr zweiter Gatte Friedrich Heinrich v. Wolffersdorff (III 142) war Herr auf Möhrsdorf und Leubnitz, kursächsischer Kammerherr und Kreiskommissar. — **v. Bischofsheim,** Georg Heinrich (I 152). Eheberedung, Löbau 14./24. Oktober 1638, zwischen Georg Heinrich v. B. und Eisenberg, kurf. Sächs. Generalquartiermeisterleutnant und Hauptmann unter dem Arnimschen Regiment zu Fuss und Marianne v. Loeben, Tochter weil. Isaaks v. L. (II 72) auf Buda (nicht Guttau) und der Marie geb. v. Schönberg. Letztere versprach ihrer Tochter neben Kleidung und Halsschmuck 1500 Tlr. „des Heiligen Römischen Reichs Schrots und Korn gemess ieden pro 24 groschen gerechnet", zum Ehegeld zu geben, ferner 500 Tlr. zur Hochzeit und zu Kleinodien (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19a, Leibgedinge-Briefe auf Lehngüter ausgestellt und deren Confirmation durch das Amt zu Görlitz 1600 bis 1616. Nicht paginiert). — **v. Bischofswerder.** Anna Helena (I 154), später vermählte v. Metzradt, wurde geboren 1604 (nicht 1625), starb 1677 (nicht 1671) nach Ausweis des v. Metzradtschen Leichensteines in Uhyst a. d. Spree. — **v. Blanckenstein** (I 161). Folgende Nachrichten sind dem Kirchenbuch von Podrosche entnommen: „Dess alten H. v. Blanckenstein v. Saz" (Saatz bei Halbau) Sohn getauft am 10. November 1662 Wolfgang Carolus. — Heinrich Gottlob v. B. auf Pechern Pate am 30. September 1687. — Heinrich Siegmund v. B. wird am 16. April 1693 genannt Pachtinhaber der Güter Jamnitz und Pattag (beide WNW von Priebus). — Frau Dorothea v. B., geb. v. Deupold, „Wittib auf Dobrisch" (Dobers) Pate am 12. Juni 1696. — Frau Anna Marianna Bergerin, geb. v. B auf „Kolmen" Pate am 18. Oktober 1707. — **v. Bock,** Hans Friedrich (I 165). Ueber seine Abstammung und seine Vettern teilt uns Major Frhr. v. Bock in Berlin folgendes mit:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Georg v. Bock und Polach, † 1551, × Barbara v. Glaubitz. * 1509, † 3. 10. 1581

- Abraham d. Ä. * 1532, † 1603 × I. Elisabeth v. Pflugk × II. Katharina v. Werthern.
  - Hans Adolf *1569, †1610.
  - Abraham d. J. 1574—1610 × Marg. v. Weissbach, † 1613.
    - Abraham Christian * 20. 7. 1621 zu Limpach, † nach 1672.
  - Christian 1588—1621 × v. Kanne.
  - Friedrich Wilhelm *1593, †1637.
- Friedrich, auf Eisemost, Kr. Lüben, Kniegnitz etc. × N. N. v. Motschelnitz.
  - Abraham auf Gühlichen und Eisemost. 1631 tot. × 27. 11. 1607 Anna v. „Scopp".
    - Hans Fri drich * um 1608 † um 1642 × Anna Helena v. Klüx.
      - Abraham Caspar, * um 1637.
    - Abraham †22. 11. 1634.

v. Bolberitz, Wolf (I 168) hatte ausser den I 169 angeführten acht Kindern noch eine Tochter Anna Maria. Sie verkaufte als Witwe des Andreas Kunitz 1637 unter Vormundschaft ihres Bruders Christoph Friedrich v. B. auf Schönbach ein Haus in Eibau für 36 Taler an Adam Rudolph. (Wauer, Geschichte von Eibau und Neueibau, I. Bd., S. 178). — Christiane Erdmuth Louise (I 174) vermählte sich zu Wetzdorf 31. Oktober 1803 mit Carl Ernst Dietrich Frhrn. v. Taube, herzogl. Sachsen-Altenburgischem Hauptmann a. D., geb. zu Nieder-Pöllnitz 17. Februar 1775, gest. zu Triptis 1. Juni 1837. Deren Enkel Woldemar Frhr. v. Taube ist z. Z. der letzte männliche Vertreter dieser Linie in Deutschland. — **v. Bomsdorff** (I 177). Im Kirchenbuch von Podrosche finden sich folgende Nachrichten: Dem Johann George v. B., Pachtinhaber des Gutes Wiesau (wohl das NO von Priebus gelegene) werden folgende Kinder geboren: a) Anna Juliana, geb. 20., get. 23. April 1693; b) Johann George und c) Johanna Elisabeth, Zwillinge, geb. 27., get. 31. Oktober 1694; d) Johann Ernst, geb. 22., get. 30. Dezember 1696. — **v. Borau,** Joachim (I 179). Von den drei Brüdern Joachim, Balzer und Hans George v. „Boraw" starb der an dritter Stelle genannte zu Ausgang des 16. Jahrhunderts, denn mit seinem Gutsanteil an Lehn wurden Joachim und Balzer am 14. September 1600 belehnt. Joachim überliess seinen Anteil sofort seinem Bruder Balzer, der in dem nämlichen Jahre auch Rascha erwarb, das der Bautzner Bürger Nickel Specht in Vormundschaft der Frankeschen Erben dem Balzer am 1. November 1600 zu Lehn verschaffte. Balzer veräusserte sein Gütlein zu Rascha sofort (1600) an den Landeshauptmann Caspar v. Metzradt (der bereits 1599 zwei Gärtner zu „Raschen" von Benedikt Franke gekauft hatte),

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ferner sein Gütlein Jauernick[1]) (NW von Löbau) auch im Jahre 1600 an Heinrich v. Nostitz zu Dehsa. (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536–42 und 1596–1604, S. 75, 103–104, 107. 112). — Ein Wenzel v. Borau, gen. Kessel, auf Neundorf im Löwenbergschen Weichbilde war verm mit Sabina, geb. v. Hermsdorf, Tochter Günthers v. H. d. Ä., zu Polenz. Die Eheberedung war am 12. Februar 1611 gewesen. Tochter des Ehepaars war Ursula Magdalena v. Borau, verm. mit Joachim (v.) Bauher, schwed. Rittmeister. Ueber ihn vergl. I 817, sowie in den Nachträgen unter v. Kalckreuth. — **v. Brettin,** Johann Friedrich (I 205) war von 1615—1617 Schüler zu St. Afra in Meissen. (Kreyssig, Afraner-Album, 1876, S. 109). Die eine seiner Töchter, Sabina Elisabeth v. B. (I 205) erhielt von den Ständen Bautzner Kreises im Rechnungsjahr 1702 ein Stipendium von 3 Tlrn. 12 Gr. 9 Pf. ausgesetzt. Im Jahre 1714, in dem die Stände ihr „aus allerhand Bewegnüssen" 6 Tlr. aussetzen, wird sie genannt „Sabina Elisabeth von Waltherin, gebohrne von Brettin" (H.-St.-A. Loc. 9593, Land-Rechnung Budiss. Creises Elisab. 1702 — Elisab. 1703, Bl. 37; desgl. Elisab. 1713 — ult. Dec. 1714, Bl. 22). Der eine der Söhne Johann Friedrichs v. B., Christoph Heinrich (I 205), wurde Anfang September 1659 in das Bautzner Gymnasium aufgenommen (Bautzner Geschichtshefte, 1915, Nr. 1, S. 26). — **v. Briesen** (I 206). Vergl. auch „das Geschlecht v. Briesen" im Archiv für Stamm- und Wappenkunde, VII. Jahrgg. 1906/07, S. 6 ff. — **v. Brühl,** Graf Heinrich (I 212). Ueber ihn vergl. auch H. v. Krosigk, Graf Brühl und seine Eltern, 1910; ferner A. Brabant, Das Heilige Römische Reich teutscher Nation im Kampf mit Friedrich dem Grossen, II. Bd. 1911, Register S. 415; ferner O. E. Schmidt, Minister Graf Brühl nach vertrauten Briefen an seinen Intendanten Carl Heinrich von Heinecken, Ermisch' Neues Archiv für Sächs. Geschichte, 37. Bd. 1916, S. 282 ff.; von demselben Verf.: Minister Graf Brühl und Karl Heinrich von Heinecken, 1921 (mit einem bisher nicht veröffentlichten Porträt Brühls von van der Smissen). — **v. Buchner,** Rudolph August (I 218). Ueber seine Taufe findet sich im Kirchenbuch von Greifenhain bei Drebkau N.-L. folgende Eintragung: „Anno MDCCXXXII den 4ten Martij ist Herrn Christian August von Buchners, Königl. Pohlnischen Hauptmanns auf Radensdorf Erbherrn Söhnl: Rudolph August getauft" . . . Der Name seiner Mutter ist nicht angegeben. Radensdorf (SW Drebkau) war schon vor 1748 nicht mehr im Besitz Christian Augusts, denn in diesem Jahre starb nach Ausweis des Greifenhainer Kirchenbuchs ein v. Normann als Herr der Güter Radensdorf, Illmersdorf (NW Drebkau), wo er beigesetzt ist, u. a. — **v. Burkersroda,** Friedrich (I 230) auf Güldengossa, (Sohn Friedrichs v. B. auf Güldengossa, gest. 1616 und dessen zweiter Gattin Sibylla,

[1]) Nicht Jauer, SO von Kamenz, wie Knothe im Neuen Laus. Mag. Bd. 63, S. 49 sagt und wie ich unter Berufung auf ihn Bd. I, S. 179 angegeben habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geb. v. Pflugk-Eythra) war geb. zu Güldengossa 1613 und starb daselbst 3. Dezember 1655. Vermählt zu Leipzig 10. November 1639 mit Maria v. Zehmen, get. zu Oelzschau 21. Juli 1618, gest. zu Kötschau 4. (14.) September 1680. Seine Tochter: (Maria) Martha Katharina v. B., geb. zu Güldengossa 23. August 1640, gest. 13. Juni 1690. begraben 16. d. M. zu Hainichen. Verm. I. 22. November 1664 zu Güldengossa mit Tobias v. Zehmen a. Steinbach etc., geb. 16. April 1625 zu Steinbach, gest. 4. oder 5. Januar 1677 zu Muckern, begr. zu Gross-Pötzschau; II. 6. Februar 1678 zu Hainichen mit Hans v. Zehmen a. Hainichen, geb. und get. 21. November 1653 das., gest. . . Februar 1689 zu Leyden. — Friedrichs Sohn Johann (Hans) Julius v. B. (I 230), geb. zu Leipzig 13. September 1642, gest. zu Neukirch 2. April 1690, begr. daselbst. Vermählt mit Katharina Elisabeth v. Nostitz, geb. 6. September 1651, gest. 18. März 1722; sie schloss am 28. Oktober 1697 eine zweite Ehe mit Friedrich Wilhelm v. Schack (II 720). — **v. Canitz,** Christoph Friedrich (I 248), Herr auf Fischbach, Rietschen und Grossburg, starb am 11. Mai 1628. Testamentarisch hatte er seine beiden Enkel, Tochtersöhne, zu Erben eingesetzt; dem jüngeren, Hans Siegmund v. Winterfeld, hatte er Rietschen, das zu Erbe und Eigen lag, vermacht. Am 18. Februar 1621 erhielt dieser einen Mutzettel (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 5 A 5 S. 604). — **v. Carlowitz,** Wolf Rudolph (I 256) ist wohl identisch mit Wolf Rudolph v. C., der im Lohsaer Kirchenbuch im Jahre 1669 als „Pachtinhaber zu Kolm" (Weiss-Kollm, OSO von Hoyerswerda, N von Lohsa) bezeichnet wird. Im genannten Jahre (1669) wurde ihm am 5. Januar zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags ein Sohn geboren, dessen Name nicht genannt wird. — Henriette Sophia (I 257). Sie vermählte sich zu Röhrsdorf am 25. November 1764 mit Hans Michael Ludwig v. Schönberg (II 807) auf Wilsdruff und Limbach (Aus dem Archive der Familie v. Carlowitz,. 1875, S. 114). — Carl Leonhard (I 261) kaufte Mittel-Sohland a. d. Spree am 23. April (nicht März) 1735. — **v. Dallwitz,** Johann Siegismund (I 275) vermählt 1660 mit Martha v. Haugwitz. — **v. Damnitz,** Rahel Sophia (I 282), geboren zu Kotitz 20. November 1679, gestorben 28. Juni 1756, begraben zu Herrnhut („Der Gottes-Acker zu Herrnhut", 1822 S. 28, Nr. 1314). — Johanna Helena (I 285), geb. v. Bibran und Modlau, geboren zu Modlau 9. August 1754 (Ebenda S. 37, Nr. 67). — Erdmuthe Auguste (I 286), geb. v. Uechtritz, * zu Sohland a. R. 4. Mai 1780, † zu Kötzschenbroda 19. Dezember 1857, begraben daselbst. — Elmira (I 286), * zu Lippitsch 16. Juli 1805, † zu Kötzschenbroda als „Frau Kammerherr v. Polenz" 15. September 1869, begraben daselbst. — Friedrich Hermann (I 286), * zu Lippitsch 13. Juli 1807, † zu Kötitz 9. Oktober 1876, begraben zu Coswig (Sa). — **v. Debschitz,** Antonius (I 286) auf Schadewalde und Marklissa, war vermählt mit Anna, geb. v. Schaffgotsch, Tochter Wolfgangs v. S. und der Anna, geb. v. Tschirnhaus (Hübner, Geneal. Tabellen, III. Teil,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Taf. 916). Antonius starb am 5. Dezember 1551 (Carpzov, Ehrentempel, S. 243). Er hatte in seiner Ehe 3 Söhne und 3 Töchter: Christoph, 1574 bereits gestorben, Alexander, Antonius, Margarete, Elena, Ursula Geschwister v. D. Mit Alexanders Sohn Conrad v. D. auf Nieder-Rudelsdorf erlosch die Linie des Antonius im Jahre 1615. Die Witwe des Antonius, die oben genannte „Frau Anna, geborne Götzschin von Greifstain", schloss eine zweite Ehe mit Seifert v. Metzradt zu Reichwalde. In dieser hatte sie zwei Töchter und drei Söhne: Magdalena, Sabina, Hans, Seifert, Caspar Geschwister v. Metzradt. Am Tage Urbani 1574 [25. Mai] übergab Frau Anna v. M. ihr Testament dem Hauptmann zu Görlitz Hieronymus v. Nostitz mit der Bitte, es den Akten der königl. Hofgerichte zu insinuieren (Mspt. Testamente de ao 1529—1591. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz). — Melchior d. J. (I 290). Ueber ihn als ihren Erbherrn beschwerten sich 1649 die „zwölf Hüfner oder Altstädter", zu Schadewalde gehörig, da er sie trotz eines zwischen ihnen und dem früheren Erbherrn George v. D. am 15. September 1629 aufgerichteten Rezesses und Vergleichs wegen der Dienste, zur Haltung von Jagdhunden für die Herrschaft zwingen wollte und ihre Weigerung durch Gefängnisstrafe zu brechen versuchte. (H.-St.-A. Loc. 9536, Das andere Buch Oberlaussn. Landes- und Policeysachen ao 1647—70 Bl. 10 ff.). — **v. Deupold** (I 298 ff.). In Hähnichen befinden sich Grabsteine mehrerer älterer Glieder des Geschlechts (vergl. Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 170 ff.): Hans v. D. d. Ä., † zu Hähnichen 3. Dezember 1563; Hans v. D. d. J., † zu Hähnichen 7. November 1562; Nickel v. D., † 8. Januar 1579, erschossen durch Franz v. Bischofswerder. Genauere Nachrichten über diese drei Glieder des Geschlechts v. D. fehlen. — Wolf (I 298) auf Spree hatte einen Sohn Christoph d. Ä. auf Spree. Dieser erreichte keine hohen Jahre: am 18. April 1602 wurde sein Nachlass inventarisiert. Seine Witwe Ursula, geb. v. Haugwitz, hatte ihm 500 Taler an Ehegeld mitgebracht. Er hinterliess ein unmündiges Söhnlein (Mspt. Testamente, Oberlaus. Gesellsch. der Wissenschaften). — Hans (I 298), nicht identisch mit dem oben genannten, starb zu Hähnichen am 23. September 1590 (sein Grabdenkmal: Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 171). Von seinen uns bekannten drei Söhnen lebte George noch 1617; Hieronymus auf Spree starb, 59 Jahre alt, am 16. Mai 1620 und wurde in Rothenburg bestattet. Das Gut Spree erbte sein Sohn Heinrich, der es am 27. März 1624 zu Lehn verreicht erhielt (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 5, S. 315). Hans, Hansens dritter und jüngster Sohn, starb am 6. November 1597 (Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 171 ff.; vergl. auch Bd. 92, S. 38, Nr. 25). — Die fünf Gebrüder v. D. (I 300): 1. Nikol d. Ä.; 2. Hans; 3. George; 4. Christoph; 5. Heinrich sind Söhne eines Georgs d. Ä. auf Hähnichen und Dobers, der vermählt war mit Dorothea, geb. v. Metzradt. Es verkauft nämlich dieser Georg d. Ä. v. D. am 1. August 1622 sein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gut Dobers an diese seine Gattin „mit gutter Genehmhabung ihrer beiderseits geliebten 4 Söhne alss Nicols, Georgen, Hans Christoffs und Heinrichs Gebrudere von Deupoldt“ (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 5, S. 146)[1]). Am 10. September 1622 wird sie belehnt. Georg d. Ä., der Vater dieser Söhne, starb 1623 (Ebenda S. 288). An seinen Sohn 5. Heinrich fiel Dobers, „wiewol dessen nicht eher als nach seiner Frau Mutter Todesfall anzumassen“. Am 10. Januar 1624 empfing er die Belehnung (Ebenda S. 288). An Georgs d. Ä. Sohn 1. Nikol (I 300) fiel nach seines Vaters Tode in brüderlicher Teilung das Niedervorwerk zu Hähnichen nebst einem Viertel des Kirchlehns; am 10. Januar 1624 wurde er belehnt (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 5, S. 278). Vermählt war Nikol mit Anna Brigitta geb. v. Bindemann (Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 174). Nikol besass, wie erwähnt (I 300) auch Ober-Spree. Seine beiden Söhne sind ebenda aufgeführt. Der eine von diesen, Hans George v. D. ist vermutlich identisch mit jenem Hans George v. D., der im Jahre 1662 als auf Mühlbach (NW von Priebus) gesessen bezeichnet wird und der am 5. August 1660 eine Tochter Anna Dorothea, am 11. August 1662 einen Sohn Mauritius Erdmann in der Kirche zu Podrosche taufen liess (Kirchenbuch zu Podrosche). Vergl. auch I 301 den letzten Abschnitt. — An 4. Christoph (I 301) fiel der „Neue Hof“ zu Hähnichen nebst einem Viertel des Kirchlehns (Ständearchiv Görlitz XXV 5 A 5, S. 282). Er starb am 18. Mai (nicht März) 1643 und wurde zu Hähnichen beerdigt. Das Jahr der Vermählung seiner Witwe Helena Maria, geb. v. Schwanitz mit ihrem zweiten Gatten Hans Matthias v. Dobeneck ist 1646. Geboren auf dem Hause Lipsa am 14. März 1611, starb sie am 16. Juli 1666 und wurde zu Hähnichen bestattet (Grabsteine: Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 177 f.). Neben den bereits erwähnten Söhnen Christophs, Christoph Heinrich und Hans George (I 301) hinterliess er noch eine Tochter Susanna v. D., die sich mit Heinrich Siegmund v. d. Heyde auf Tschacksdorf vermählte (Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 178). Christoph Heinrich starb am 13. März 1707 (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 12, Bl. 15). — An 3. George (I 301) gedieh 1624 das Obergut Hähnichen nebst einem Viertel Kirchlehn; an 2. Hans (I 300) fielen neben einem Stück Geld die drei Bauern zu Spree, die sein Vater von Christoph von Deupold auf Spree erkauft und 1619 zu Lehn empfangen hatte (Ständearchiv Görlitz Mspt XXV 5 A 5, S. 311, 285). Nach dem Tode dieses Christoph v. D. mussten seine Vettern, die genannten Gebrüder Nikol, George, Christoph und Heinrich v. D. auf Hähnichen das Obergut zu Spree wegen starker Schuldforderung annehmen. Sie verkauften es ihrem Bruder Hans, der am 24. Februar 1627 belehnt wurde (Ebenda S. 484). Hans auf Ober-Spree starb im Jahre 1657

[1]) Es ist wohl nur ein Irrtum des Schreibers, dass Hans und Christoph hier zu einer Persönlichkeit verschmolzen sind und demgemäss von vier anstatt fünf Söhnen Georgs d. Ä. die Rede ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Landregister des Görlitzer Fürstenthums von 1657. Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 9 B 1). — **v. Dölau,** Joachim Friedrich (I 307). Er war, wie aus den Lehnsakten von Schmorkau hervorgeht, auch vermählt mit Dorothea, geb. v. Schönberg, einer der Töchter Hans Heinrichs v. Sch. auf Schmorkau etc. und hatte aus dieser Ehe zwei Töchter: Eva Sophia und Johanna Dorothea v. D. (vergl. II 784). — Ernst Friedrich (I 308) hatte das Gut Spittwitz mit Zubehör und Leistungen (darunter Dezem an das Kloster Marienstern) im Jahre 1704 seiner Ehefrau (I 308) verkauft, bei ihrem Tode aber am 26. Juni 1706 wieder von ihr geerbt und empfing am 1. März 1708 die Belehnung (Originallehnbrief im H.-St.-A.). — **zu Dohna,** Carl Christoph (I 310) versorgt seine Gattin Ursula Brigitta, geb. v. d. Schulenburg, durch eine Donatio mortis causa (Mspt. Oberlaus. Gesellsch. der Wissenschaften), Schloss Muskau den 10. Juni 1620. Seine Erben haben ihr 30 000 Tlr. à 24 arg. oder 72 Kr. auszuzahlen unbeschadet der Morgengabe und des Mussteils. Sie erhält alle Kleinodien, Ketten, Armbänder, Ringe, Edelgesteine, sämtliches Gold- und Silberwerk. Solange sie ihren Witwenstuhl unverrückt hält, ist sie berechtigt, die drei Dörfer Mühlrose, Mulkwitz und Rohne zu bewohnen, zu besitzen, zu geniessen. — Carl Hannibal I. (I 311). Das unter den im Jahre 1617 von ihm erworbenen Gütern genannte Dorf Farbrig, das in domstiftlichen Akten auch als „Forbrig“ oder „das Vorwerk“ bezeichnet wird, ist das Dorf Nucknitz (W vom Kloster Marienstern). — **v. Drachstedt** (I 315). Etwas abweichend von den im Text angegebenen Verwandtschaftsverhältnissen sind sie im Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 463, 464 (Ständearchiv Görlitz) zum Ausdruck gebracht. Hier heisst es nämlich, Barthel v. D. auf Biehain sei am 8. Juli 1640 gestorben, wodurch dieses Gut „auf seines Brudern unmündigen Sohn Hanss Albrechten von Drachstädt gefället“. So schreibt dessen Kurator Friedrich v. Salza, Rothenburg den 14. Juni 1641, an den Hauptmann zu Görlitz. Am 25. Juni 1641 erhält Hans Albrecht den Mutzettel über Biehain. — Anders wird der Erbe Barthels v. D. an folgender Stelle bezeichnet: Vor dem kurfürstlichen Amt erschien am 13. April 1646 . . . „George Hoffkunz, Jur: Pr:, curatorio nomine des unmündigen Alexander Albrechts von Drachstätts, des Edlen, Ehrenvesten Barthol von Drachstadt (!), weilandt auf Byhain hinterlassenen Vetters und Lehens Erben“ . . . (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 121). — **v. Dreyling,** Gottfried (I 318) vermählte sich im April 1614 mit Sophia, einer Tochter Hansens d. J. Glich v. Milziz (I 611). Ihr Schwager Kaspar v. Dornau verfasste zur Hochzeit die Dissertatio de corona nuptiali (Neues Laus. Mag. Bd. 93, S. 24; Otto, Schriftstellerlexikon I, S. 267). — **v. Dyherrn** (I 319). Folgende Daten sind dem Kirchenbuch von Podrosche entnommen: Georg Abraham v. D. auf Leippa — 1690 wird er genannt „auf Streitelsdorf und Leipa“ — lässt in Podrosche Kinder taufen: a) Anna

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eleonora, geb. 28. Oktober 1686 11 Uhr nachts, get. 6. November; b) George Siegmund, geb. 23. September 1690 12 Uhr mittags, get. 28. d. M. — Frau Salome Elisabeth v. D., geb. v. Gersdorff, Frau auf Mildenau, ist Pate am 16. April 1693. Sie stirbt am 16. November 1719, beerdigt am 20 d. M. — Frau Anna Catharina Dyhrin, geb. „von Cetwitzin", auf Beinsdorf, Pate am 18. Oktober 1707. — **v. Eberhardt,** Hans Wenzel (I 324) erstach 1659, nicht 1662 — wie I 103 irrtümlich angegeben — den Christoph Abraham v. Sommerfeld. Vergl. auch II 897. — **v. Einsiedel** (I 346) mitten lies 18. Januar (anstatt 10. Januar) 1801. — **v. Erdmannsdorff,** Julius Bernhard Richard (I 355) erwarb Deutsch-Paulsdorf nicht 1855, sondern 28. Juni 1850/23. Mai 1852. — **Essenius,** Martin Eberhard und sein Sohn Gebhard Johann (I 356, 357) sind erwähnt in Ottos Oberlaus. Schriftstellerlexikon, Bd. I, S. 291; Supplementband S. 83. — **v. Eutenheim** (I 358). Die v. E. scheinen von Böhmen her in die Oberlausitz eingewandert zu sein. Unter den Mannen und Untertanen des Burggrafen Wentsch v. Dohna auf Grafenstein und Albrechts Berka v. d Duba auf Tollenstein wird in einer Urkunde vom 12. September 1449 ein Ulrich von Ettinheym zu Wolffersdorff (Kreis Leitmeritz, Herrschaft Politz) gesessin genannt (Urkunde gedruckt in Jechts cod. diplom. Lus. sup. IV, S. 614; Regest im Neuen Laus. Mag. Bd. 72, S. 141). In den Bekenntnissen eines Jocoff Smyd ader Jocoff Kyrchener in Kratzau vom Jahre 1500 wird als Stegreifritter einer aus dem Geschlecht v. E. genannt: „Item die zu dem pfarrer zu Gyrlischheym (Gerlachsheim) haben eingefallen, die heszen also: Hansz Etymheym, edelmann" . . . Zu Ende des Jahres 1500 wird er bezeichnet als Hans Etzinhayn (Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues, V. Jahrgang, 2. Heft, 1911, S. 109). — **v. Falkenhain,** Siegmund (I 358) besass auch Geisslitz (O von Hoyerswerda, NNO von Lohsa). Er kaufte es 1622 oder 1623 für 7300 Taler. „Und wiewohl damahln leicht Geldt gewesen, so hat ers doch mit schwerem Gelde bezahlen müssen. Hat es hernach Joachim von Gerssdorff zum Loss umb eine gewisse Summa wieder hingelassen; weil er aber nicht bezahlet worden, so hat er ihme sein unbezahltes Guth wieder verhelffen lassen, welches aber immittelst also abgesessen und deterioriret worden, dass es von den Hoff- und Landgerichten höher nicht als 2500 Thlr. können taxiret und deme von Falckenhayn wieder adjudiciret werden". (H.-St.-A. Loc. 9551, Derer Lehen Güther in Oberlaussitz Apertur belangende 1645 –1704, Bl. 10). Als Lehnserbe Siegmunds v. F. meldete sich Heinrich v. F., Kapitänleutnant. Er schreibt, Bautzen den 21. Dezember 1643, sein Vetter Siegmund v. F. auf Geisslitz sei gestorben — als Todestag gibt er den 19. Oktober 1642 an — und habe ihm, als dem einzigen Lehnserben und Lehnsvetter sein Gut Geisslitz hinterlassen. Er habe nicht rechtzeitig die Lehn suchen können propter absentiam militiae causa, er habe in kurfürstlichen Kriegsdiensten im v. Gersdorffschen Regiment gestanden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jetzt sei er „unter der Kaysserl. Armée zu blocquirung der Stadt Zittaw wiederumb ins Landt kommen". (Ebenda, Bl. 7). Es war zweifellos dieser Heinrich v. F., von dem es in einem Bericht des Kammerprokurators Elias Zeetsch, Bautzen den 16. August 1645, heisst, er sei „beym jüngsten Treffen in Böhmen geblieben" und sei der einzige nächste Lehnsvetter gewesen. Der alte v. F. (d. i. der oben erwähnte Siegmund) habe zwei leibliche Töchter hinterlassen. „Es seindt aber dieselben nicht nur ausser Landes, sondern gar ausser dem Römischen Reiche in Churlandt oder Liefflandt verheuratet" (Ebenda, Bl. 6). — Anna v. F., Siegmunds Schwester, war vermählt mit Christoph v. Nostitz zu Ullersdorf (II 352). Ueber sie vergl. unten unter v. Nostitz, Christoph. — **v. Falkenstein,** Heinrich Joseph (I 361) wurde 15. November 1842 auf dem Inneren Friedhof in Dresden-N. bestattet. Seine II. Vermählung mit Gräfin v. König hatte am 15. Dezember 1795 zu Bayreuth stattgefunden (Kirchenbuch der Dreikönigskirche in Dresden und des protest. Stadtpfarramts in Bayreuth). — **v. Faust**, gen. **Sturm** (I 362). Von den drei Gebrüdern Niklas, Ernst und Friedrich sassen die beiden ersten zu Seifersdorf, Friedrich zu Schreibersdorf. Niklas ersticht in der Trunkenheit seinen Bruder Ernst am Mittwoch vor oder nach Palmarum 1557 [7. oder 14. April] vor der Stadt Lauban. (Wieseners Laubaner Annalen, Mspt.). — **Fleischmann v. Thumbach** (I 373). Ein David F. v. Th., bestallter Hauptmann der Herrschaften Kumburg und „Antowia", ferner Hans Christoph, bestallter Kapitän im Surischen Regiment, erhielten, Wien den 23. Juni 1649, das böhmische Inkolat. (Mitteil. des Oberlehrers Ressel in Voigtsbach i. B.). — **v. Foelckersahm,** Johann Friedrich (I 384) wurde begraben zu Bautzen am 7. April 1706 im Alter von 56 J. weniger etlicher M. (Familiengeschichtl. Blätter, September 1911, S. 149). — **v. Fromberg** (I 395). Der Hirschberger Kaufmann Matthias F. war nach Angabe des Gothaer Briefadeligen Taschenbuchs 1912, S. 271 vermählt mit Luise v. Poellnitz, die eine zweite Ehe einging mit einem Bonit v. Mohrenthal, Herrn auf Peterswaldau, Kr. Reichenbach. — **v. Fürst von (zum) Kupferberg,** Joseph (I 398) war vermählt mit Justina Anna v. Rehdiger, Tochter Adams R. d. Ä. und der Corona, geb. Frentzel v. Königshain (Vierteljahrsschrift für Wappen- etc. kunde, XLIII, S. 59). — Anna Maria, geb. Oelhafen (I 399). Sixtus, Leonhard und Caspar Gebrüder Oelhafen wurden von K. Friedrich am 9. Juli 1489 in den Adelsstand erhoben. Sixtus erwarb das Gut Schöllenbach (Mittelfranken), nach dem sich später das Geschlecht nannte. Vergl. H. Th. v. Kohlhagen, Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie O. v. Sch., Heraldisch-Genealogische Blätter, VII. Jahrgg. 1910, Nr. 8 ff. — **v. Fürstenau,** Kaspar II. (I 399) besass seit dem Jahre 1580 auch Sohra (NNO Görlitz) (Jecht, Quellen zur Geschichte von Görlitz, S. 34). — Kaspar III. (I 400), gestorben am 4. II. 1649, wurde am 15. IV. d. J. in der Kirche zu Lissa bestattet. — Abel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(I 401) erwarb am 20. August 1653 (nicht 1663) Gross-Krauscha von Hiob d. J. v. Salza und empfing am 2. März 1656 die Belehnung. H.-St-A. Loc. 9547, 3. Buch Oberlaus. Lehnssachen 1651—67, Bl. 326 ff. — Carl Gottlob (I 401) bat, Dresden den 20. August 1705, den König-Kurfürsten, ihm zu gestatten, sein Gut Gross-Krauscha „seines Gefallens und an wen ihme beliebig" zu verkaufen. Sein Gläubiger Hans Ernst Reichwald v. Kämpfen (II 579), dem er 2600 Tlr. schulde, hatte „durch die gebetene Subhastation, die schon zu dreyen mahlen geschehen, so viel erlanget, dass Er mich und meine Frau, so iezo hochschwangern Leibes, nebst dreyen Kindern ausm Guthe zu treiben nicht nachlassen wirdt, indem er das lezte licitum auf 11 500 Tlr. getrieben, da hergegen ich besagtes mein Guth bey brüderlicher Theilung umb 13 500 Tlr. angenommen". Carl Gottlob hatte, wie er schreibt, sechs Jahre in kurfürstlich Sächsischen Kriegsdiensten gestanden, zuletzt als Leutnant in der Leibgarde zu Fuss in der Kompagnie des Obersten v. Wostromirski (H.-St.-A. Loc. 9546, Andere Buch Irrungen zw. d. Land Ständen und Städten in Oberlausitz 1667—1721, Bl. 131 ff.). — **v. Gavel** (I 416). Wappen: Im blauen Schilde ein von 3 (2, 1) silbernen (?) Sternen begleiteter goldener, mit der Spitze nicht bis zum oberen Schildrande reichender Sparren, der in seinem Scheitel einen silbernen Stern zeigt. Helm mit Bausch. Kleinod: 3 Pfauenfedern (Siegelabdruck im Archiv der Brüdergemeine in Herrnhut). — **v. Gehler,** Matthäus (I 418) und sein Sohn Johannes besassen in Görlitz das Haus Langenstrasse Nr. 41 (Görl. Nachrichten 1917, Nr. 105 vom 6. Mai). — **v. Geispitzheim.** Nach v. Gehler (I 418—422) und vor v. Geist (I 422) ist die Familie v. Geispitzheim einzuschalten. Ein Glied dieses alten Rheinländischen Geschlechts war für ganz kurze Zeit zu Ende des 18. Jahrhunderts in der Oberlausitz ansässig. Von Gustav Adolph v. Gersdorff (I 601) kaufte sein Lehnrittergut Ostrichen (WSW Seidenberg) am 17. Juni 1771 Gustav v. G. Bereits am 9. März 1773 wurde das Gut dem königl. Preuss. Hauptmann Carl Gottlob v. Gersdorff (I 601) adjudiziert. Wappen: Im silbernen Schilde drei rote Zickzackbalken. Helm ungekrönt. Kleinod: Zwei silberne Hörner, belegt je mit drei roten Zickzackbalken. Decken rot-silbern. Siebmacher I, Taf. 193, Nr. 14 unter den „Elsesischen".— **v. Geist,** Curt Reinhard (I 422) auf Kottmarsdorf vermählte sich zu Schmölln am 14. November 1673 mit Ursula Margarethe v. Thümmel, Tochter des Hans Wolf v. Th. (II 994) auf Friedersdorf und „Lehn" (Schmöllner Kirchenbuch). — Anna Sabina (I 422), geb. zu Kottmarsdorf 15. Dezember 1670, wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf, lernte auf Anordnung ihres Vormundes und Oheims Curt Reinhard v. G. (I 422) wirken, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, wurde Haushälterin auf dem Hofe in Pethau, begab sich dann zu ihrem Oheim Abraham v. Rodewitz in Niederoderwitz, heiratete 1699 einen gewissen Clemens aus Eibau und starb 1742 als seine Witwe in grosser Armut (E. Wauer, Gesch. von Eibau,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Bd. 1915, S. 496 Anm.). — **v. Gersdorff,** Siegmund (I 427) starb an senilem Marasmus am 13. Februar 1635 in Görlitz (Görl. Chronik d 2 m, Landesbibl. Dresden). — Martha Sophia (I 430) verkaufte 1680 Gross-Radisch und Jerchwitz ihrem Schwager H. E. v. Rechenberg. — Nikol I. (I 435). Die Instruktion für Niclas v. G. auf Malschwitz als Gegenhändler, ausgestellt von König Matthias, Wien den 20. September 1618, befindet sich im H.-St.-A. Loc. 9592, Allerhand Nachrichtungen zur Landes-Hauptmannschafft in Oberlausiz gehörig 1580—1645, S. 82 ff. — Zur Vermählung Nikols I. mit Anna Maria v. Minckwitz i. J. 1614 verfasste Kaspar Dornavius, der Rektor des Görlitzer Gymnasiums, die Schrift Pomum nuptiale (Neues Laus. Mag. Bd. 93, S. 24). — Nikol II (I 441). Anstatt 17. Oktober 1662 lies: im Jahre 1660. — Johanna Eleonora (I 444). Lies daselbst anstatt Weicha: Weichau in Schlesien, Kreis Freystadt. — Johann George (I 445). Ueber ihn und seine beiden Gattinnen finden sich im Kirchenbuche von Hauswalde folgende Aufzeichnungen: 1704 „Domin. II. Advent, war der 7. December, war der neue gn. Lehnsherr Tit. der Herr Cammer- und Freyherr Joh. Georg von Gerssdorff nebst dessen Frau Gemahlin, Frau Erdmuth Sophien, geb. Mezradin, allhier zum ersten Male in der Kirchen“... Der Tod der Frau Erdmuth Sophia v. G. erfolgte im Jahre 1713, nicht 1715, denn es heisst im Kirchenbuche von Hauswalde beim Jahre 1713: „Endlich soll auch noch anmerken, wie an dem Ende dieses Jahres, d. i. den 30. December, die Hochwohlgeborene Fr. Fr. Erdmuth Sophia Freyfrau von Gerssdorff, geborene von Mezrad, als bisherige hiesige collatrix, in Dresden das Ende ihres irdischen Lebens gehabt und in dem Herrn sanft und selig entschlafen, nachdem sie vorher einige Wochen an Maasern gelegen, dieselben glücklich überstanden und unvermutet von einem Schlagflusse war überfallen worden“. Der Pfarrer von Kemnitz Johann Menzer, der bekannte Liederdichter, hielt ihr eine Gedächtnispredigt (Mitteilung des Pfarramtes Kemnitz). Im Jahre 1716 schreibt ferner der damalige Pfarrer von Hauswalde: „D. 5. Febr. kam die Madame Christine Dorothea nach Bretnig, mit welcher sich der gn. Lehnsherr anno 1714 beim Ausgang des Julii (nach dem mir von ihrem Vater erteileten Bericht) in dem Kloster Osseck ohnweit Röcheliz [?] hat so copuliren lassen und mit welcher er d. 1. August eodem anno eine weite Reise in Dänemarck, Holland antrat. Ihr Vater ist Mardtin Dobig, vor diesem ein Fusstrabante, anjetzo aber ein Schuster vor dem Willsdorffer Thore in Dresden. Und hat sie das Glück gehabt, dass, ob sie gleich bei des gn. Herrn erster Frau Gemahlin als Mägdge gedient, dennoch ihr hernach in der Ehe selber succedirt. Sie hatte auch mit ihm auf solcher Reise einen jungen Herrn Joh. Georgen gezeuget, in Zelle taufen lassen, den sie zugleich mit anher brachte, ihr Herr Gemahl aber kam erst d. 5. April hernach“. Im Geburtsregister von Hauswalde v. J. 1716 steht:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christiana Sophia { „Pater: Ihr. Hochfreiherrl. Excell. u. Gnaden, Herr H. Joh. George, des Röm. Reichs Edler Kammer- und Freyherr von Gerssdorff, Königl. Pohln. und Churf. Sächs. Cammerherr, Herr auf . . ., Brethnig, Hauswalde. Mater: Fr. Christina Dorothea von Taubenheim, geb. Dowigin".

Im Geburtsregister v. J. 1721 heisst es:

Christian Gottlob { „Auf besonderen Befehl soll hier angemerkt werden, dass gnädiger Lehnherrschaft ein junges Knäblein in Budissin geboren worden d. 7. December. Pater: Tot. Tit. Herr Johann George, des H. Röm. Reichs Edler, Cammer- und Freyherr von Gerssdorff, Ihr. Königl. Majestät in Pohlen und Sr. Churfürstl. Durchl zu Sachsen wohlbestallter Cammerherr, Herr auf Brethnig, Hauswalde, Teichnitz, Kräckwiz, als der Kirchen Collator. Mater: Fr. Christina Dorothea von Taubenheim."

Wieso und seit wann die zweite Gattin Johann Georges Frhrn. v. G., die also, wie aus den Kirchenbuchnachrichten von Hauswalde hervorgeht, eine geborene Dobig (Dowig) war, die Berechtigung hatte, sich eine geb. v. Taubenheim zu nennen, ist nicht bekannt. In den Lehnsakten, z. B. in denen von Kreckwitz und Teichnitz, wird sie als eine geb. v. Taubenheim bezeichnet. — Jetzt erklären sich auch ohne weiteres die Band I, S. 445, letzter Abschnitt, erwähnten Verhältnisse, da uns die ursprünglich bürgerliche Mutter des daselbst genannten Johann George d. J. v. G. nunmehr bekannt ist. — Johanna Margarethe, geb. Gräfin v. Beichlingen (I 449) wird gelegentlich auch Johanna Magdalene genannt. — Cloelia (I 453) vermählte sich mit Hans v. Nostitz auf Cunewalde (nicht Hainewalde). — Balthasar (I 454). Am Dienstag nach Mariä Lichtmess 1603 [8. Februar] fand die Eheberedung statt zwischen Balthasar v. G. zu Berthelsdorf und Sabina v. Minckwitz, Tochter Hans Heinrichs v. M. „und Drenaw auff Dörrenhennerssdorff". Heiratsgut 7200 Tlr. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a. Leibgedinge-Briefe auf Lehnbriefe etc. 1600—1616, nicht paginiert). — Christoph III. (I 461—462). S. 462, Z 1 ist der Satz zu streichen: Dieser erbte Hainewalde und Oderwitz. — Christoph Gottlob (I 470). Im Jahre 1646 wurde er in die Neue Bautzener Ratsschule als Schüler aufgenommen (Nr. 1 der Bautzener Geschichtshefte, 1915, S. 12). — Friedrich Ferdinand (I 473). In der Nachschrift eines an den Geheimen Sekretär Bernhardi in Dresden gerichteten Schreibens (vergl. H.-St.-A. Loc. 9535, Das 84. Buch Oberlaussnitzischer Justiz-Sachen ao 1701—08, Fol. 299 ff.), Wien den 19. März 1704, bemerkt Graf Wackerbarth, er füge einige ihm zugesandte Anfragen „wegen des arrêtirten Gersdorffs bey; nach eingehohlter Information ersuche ich Sie umb communication derselben". Ein dem Schreiben beiliegender Zettel besagt folgendes: „Information wegen des Arrestirten So genanten Gerstorff, gezogen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aus seiner eigenen Bekantnus. Primo saget auss, Er heisse Franz Maximilian Emanuel von Gerstorff, gebürtig zu Wetzen in der Laussnitz, einem Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gehörigen Dorff. Secundo Seye alt 23 Jahr. Tertio Sein Vatter habe geheissen Fritz von Gerstorff, seine Mutter Scharlotte von Welling[1]), auss Preussen gebürtig, diese lebe noch, der Vatter aber seye schon längsten todt. Quarto Seye im 15ten Jahr seines Alters von seinen Eltern hinweg und in Chur-Bayr. Dienste kommen". Infolge der Aufforderung des Grafen Wackerbarth erging nun von der Geheimen Kanzlei, Dresden den 25. März 1704, ein „Canzley Zettul in die Marggraffthümer Ober- und Nieder-Laussiz", es sei auf höheren Befehl wegen des arrestierten v. Gersdorff Information einzuholen. Aus Bautzen wurde hierauf (wohl von der Oberamtskanzlei) am 27. März 1704 nach Dresden berichtet, „dass in dem Marggraffthum Oberlausiz kein Guth vorhanden, so Weczen heisset, weniger das Ihrer Churfl. Durchl. zu Sachsen immediate zuständig sey. Auch erinnert man sich nicht, dass ein Gerssdorff sich alhier aufgehalten, dessen Ehefrau eine von Welling, aus Preussen gebürtig, gewesen. Anno 1690 ist aber Friedrich Ferdinand von Gerssdorff zu Koticz gestorben[2]), welchen man ingemein Fricz von Gerssdorff genennet, wie wohl dessen Eheliebste auch eine von Gerssdorff gewesen ist. Diesen ist ein Sohn, welcher Franz geheissen, davon gegangen, also dass man nicht erfahren hat, wo er hinkommen. Dahero vermuthet wird, dass es dieser seyn möge und wird ihn der Nahme Maximilian Emanuel, als er die Römisch-Catholische Religion angenommen, vielleicht beygeleget worden seyn". Aus der Oberamtskanzlei zu Lübben erging, Lübben den 17. April 1704, auf die Anfrage der kurf. Sächs. Geh. Kanzlei zu Dresden der Bescheid, „dass in der Niederlausitz Niemand des Geschlechts von Görssdorff sich befindet, auch kein solch Guth vorhanden, das Weczen heissen solle". — Da das Kirchenbuch von Kotitz bei Weissenberg, wie uns das dortige Pfarramt mitteilt, erst mit dem Jahre 1743 beginnt, so kann von dort her eine Aufklärung der rätselhaften Angelegenheit nicht erfolgen. — Hans Ludwig (I 474). Im Jahre 1664 suchte er um die Verleibgedingung seiner Gattin Anna geb. v. Gersdorff nach. Die Ehestiftung hatte zu Baruth am 14. Dezember 1661 stattgefunden. Ehegeld 4000 Tlr. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a. Leibgedinge-Briefe auf Lehngüter etc. 1600—1616, nicht paginiert). Er ist vermutlich identisch mit Joh. Ludwig v. G., der, von Lauban kommend, Anfang Januar 1656 in die Neue Bautzener Ratsschule aufgenommen wurde. Er war schon vorher

---

[1]) Die v. Welling sind ein schwäbisch-rheinländisches Adelsgeschlecht. Einem anderen Geschlecht gehören die schwedischen Freiherren und Grafen v. W. an.

[2]) Ein genaues Verzeichnis seines Nachlasses, der Beerdigungskosten usw. findet sich im H.-St.-A., Amtsgericht Löbau Nr. 46, Administrationsrechnung über Einnahme und Ausgabe der Güter Kotitz und Lehn, 1690—1697.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auf der Budiss. Schule gewesen (Nr. 1 der Bautzener Geschichtshefte, 1915, S. 22). — Christian Felix (I 474). Ende März 1654 wurde er in die unterste Klasse der Neuen Bautzener Ratsschule aufgenommen, ging am 30. September 1660 ab und „bekam Privatunterricht bei der Mutter". (Ebenda S. 20; Nr. 2, 1916, S. 62). — Christian Ludwig (I 476) besuchte vor dem Zittauer das Bautzner Gymnasium, in das er am 16. Mai 1678 aufgenommen wurde. (Ebenda Nr. 3, 1917, S. 12). — Hans Wenzel II. (I 482). Im Juni 1657, von Zittau kommend, in die Neue Bautzener Ratsschule aufgenommen, verliess er sie wieder am 17. Juli 1659 (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 23, 27). — Johann Erdmann (I 483). S. 484 mitten lies 4. Januar 1789 anstatt 1779. — Hans Siegmund (I 488). Am 10. Dezember 1657 wurde er, von Zittau kommend, in die Neue Bautzener Ratsschule aufgenommen. (Ebenda S. 24). — Johann Rudolph (I 490), gestorben am 25. September 1773 zu Klein-Radmeritz, wurde am 27. September morgens in seiner „zu Kittlitz befindlichen Gruft" (nicht zu Klein-Radmeritz) bestattet (Testamentsakten Johann Rudolphs v. G., Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). — Hans Heinrich und Siegmund Gebrüder (I 494) gaben im Jahre 1636 wegen ihres unwürdigen Benehmens den Pfarrern von Gr.-Radisch, Bartholomäus Breunigk, und Gebelzig, Johannes Richter gegenüber, sowie wegen Vorenthaltens des Dezemkornes, Veranlassung zu längeren Beschwerdeschriften an den Kurfürsten (H.-St.-A. Loc. 9506, Erstes Buch Consistorial- etc. Sachen im Mggfth. Oberlausitz 1631—75, Bl. 12 ff.). — Anna Susanna Sophia, geb. v. Nostitz (I 496) war geboren 31. Dezember 1681 (nicht 1687) (II 354). — Hans George (I 496—497). Die Eheberedung zwischen ihm und seiner ersten Gattin Eva Marianne, geb. v. Gersdorff fand statt am 7. Dezember 1655 (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a, Leibgedinge-Briefe auf Lehngüter etc. 1600—1616, nicht paginiert). — Caspar d. J. (I 499). Wie Frau Sabina v. G., geb. v. Pentzig, Leuba den 27. Juli 1623, dem Görlitzer Hauptmann Siegmund v. Gersdorff meldet, starb ihr Mann Caspar v. G. auf Leuba „am nechstvorwichenen zwey und zwanczigsten Tage diss Monats seliglich, ob zwar ganz unvorsehens". Sie schreibt, dass „Uns Gott in Unserem Ehestande mit einem Sohn und dreyen Töchtern, so noch bey Leben, gesegnet, ich dazu auf dato noch mit schwerem Fusse gehe und inner zwey oder drey Monat Gottes ferneren Segen erwartte" . . . (Ebenda). — Carl Ferdinand (I 502), ehemaliger Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Mittel-Gerlachsheim, starb am 10. Juli 1790 früh 3/4 9 Uhr, im Alter von 70 J. 4 W., begraben am 14. Juli in der Mittel-Gerlachsheimschen Gruft (Zeugnis des Gerlachsh. Pfarrers Samuel Friedrich Seidel v. J. 1790). — Friedrich Wenzel (I 512) wurde am 7 Januar 1666 in das Bautzener Gymnasium aufgenommen und verliess es wieder am 24. Dezember 1670. (Bautzener Geschichtshefte Nr. 3, 1917, S. 1, 5). — Christian Gottlob (I 514). Im H.-St.-A. zu Dresden befindet sich ein Akten-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stück: Loc. 5561, Acta die von dem Hof Rath und Ober-Rechnungs-Inspectore Christian Gottlob von Gerssdorff wegen seines Wechsel-Arrests in Sachen die an ihn von seiner Ehe Consortin Marien Ludovicen gebohrne Pfalzgräfin von Zweybrücken in po. der Alimentationsgelder formierte Anforderung, geführte Beschwerde betr., wobey auch befindl., wie es in Zukunft vor Ertheilung der Wechsel-Rescripte gegen Königl. Räthe und Diener zu halten an. 1737, 38, 39, 40. — Christian Gottlob hatte sich am 15. November 1716 nach Wechselrecht verpflichtet, seiner Gattin, die ihn wegen gebrochener ehelicher Treue verlassen hatte, von Ostern 1718 an jährlich 200 Taler zu gewähren. Nun bezog er aber nur eine monatliche Pension von 66 Tlrn. 16 Gr., von der seine Gläubiger 46 Tlr. allmonatlich erhielten, so dass er nicht imstande war, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Seine von ihm getrennte Gattin lebte 1738 und 1739 in Mainz. — I 516 mitten lies Caspar Christian (anstatt Christoph) v. Schwanitz. — Hans Heinrich (I 522) vermählte sich mit Agneta Tugendreich v. Pentzig (II 410; III 41). — Hans Heinrich (I 525). Am 26. Januar 1663 wurde Joh. Heinrich v. Gerstorff a. d. H. Horka in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 65). — Melchior (I 526) auf Horka, verm. mit Anna, geb. v. Hoberg (Holscher, Parochie Horka, 1856, S. 34). Sie überlebte ihren Gatten und errichtete, Görlitz am Tage Philippi und Jakobi 1619 [1. Mai] ihr Testament (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). Des Schreibens unkundig, veranlasste sie den Landesältesten Siegmund v. Gersdorff (I 427) auf See, „das er meinen namen an meiner stadt geschriben". Als Erbin setzte sie ein ihre Muhme Catharina v. Knobloch, geb. v. Hoberg (I 729), Jacobs v. K. auf Gerlachsheim Hausfrau. Als ihre zwei Stieftöchter nennt Frau Anna v. G.: Frau Sabina, Gattin Abrahams v. Gersdorff (I 535) auf Mückenhain und Frau Helena, Gattin Jacobs v. Gersdorff auf Mückenhain. — Heinrich (I 526) auf Horka „hat den 23. Junii sein Leben beschlossen" (Landregister 1651 im Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 9 B 2). — Caspar (I 526). Er starb nicht sofort nach der ihm am 11. März 1640 beigebrachten tödlichen Verletzung. Sein Bruder Heinrich v. G. schreibt vielmehr am 7. Januar 1641 dem Hauptmann zu Görlitz, Caspar habe „im Friedenehmen, da er wollgemeinet Unglücke zu vorhitten, einen geferlichen stoss in die rechte seitten bekommen. Ob nun zwar alle mögliche mittel angewendet worden, so haben sich doch seine schmertzen teglichen vermehret; Weil Er dan zuvor seine Seelle durch fleissigess gebett gott befohlen, ist er den 20. Martti seligk verschieden" (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 427). Die Angabe L. Th. Holschers, Geschichte der Parochie Horka, 1856, S. 34, Caspar v. G. sei am 11. Mai 1640 erstochen worden, ist sonach nicht zutreffend. — Friederike Henriette, geb. v. Gersdorff (I 531, 576) wurde geboren zu Techritz 19. Juni 1763, starb 17. September 1819 und wurde in Herrnhut begraben (Der Gottes-Acker

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Herrnhut, 1822, S. 52, Nr. 2468). — Abraham (I 535) hatte neben Erasmus und Ernst noch einen Sohn namens Melchior Abraham auf Kodersdorf, der spätestens 1648 starb. Vergl. III 553. (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 445b, 452). — Ernst (I 535) auf Waldau, Günthersdorf und Nieder-Gersdorf wurde am 12. Oktober 1650 belehnt mit Siegersdorf nebst Tschirne, Neundorf, Bienitz, Altenhain, erkauft von den Gebrüdern Hans Rudolph, Hans Adolph und Hans Christoph v. Nostitz (II 313) für 20 000 Taler (H.-St.-A. Orig.-Urk. 13241a). — Gottlob Ernst (I 535) erbte von seinem Vater Nieder-Gersdorf a. Qu. (vergl. III 517 Anm. 2). Christoph v. Tschirnhaus auf Kieslingswalde und Stolzenberg kaufte Ober-Gersdorf, nachdem es 1660 aus dem Besitz Wolf Bernhards v. Tschirnhaus in den seiner Gläubiger übergegangen war, für sein Mündel Gottlob Ernst v. G. (vergl. II 1011). — Wolf Abraham (I 547) wurde am 27. August 1676 in das Bautzner Gymnasium aufgenommen und ging 1681 (?) von da nach Frankfurt (Bautzener Geschichtshefte, 1917, Nr. 3, S. 10, 22). — Sidonie Marie, geb. Pessin (I 560 A. 3). Sie gehörte nicht der Familie v. Peschen oder v. Petschen an, entstammte vielmehr dem alten Schlesischen Adelsgeschlecht Beess (und Chrostin). In Breslau fand am 28. Januar 1609 die Ehestiftung und Heiratsberedung statt zwischen Joachim v. Gersdorff auf Krischa und Tetta und „dem wolgebornen Freulein, Freulein Sidonie Marie, weiland des wolgebornen Hern Hern Hanssen Beessen Freihern von Cöln und Kätzendorf hinderlassenen Tochtern". (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a, Leibgedinge-Briefe 1600—1616, nicht paginiert). Köln und Kätzendorf, jetzt Karlsmarkt genannt, liegen im Kreise Brieg. Das Geschlecht v. B. erhielt 1705 ein erbländisch-österreichisches Freiherrn-, 1741 ein preussisches Freiherrn-, 1721 ein erbländisch-österreichisches Grafendiplom. — Peter (I 561). Im Landregister des Görlitzischen Fürstentums für die Jahre 1651 und 1652 heisst es, Peter v. G. auf „Sobygardt", Krischa und Tetta sei „in Dennemargk den 11. Junii Ao 1651 gestorben" (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 9 B 1; Mspt. XXV 9 B 2). — Christoph (I 561). Der daselbst bei Besprechung der Nebenlinie Kotitz als einer der nächsten Agnaten genannte Christoph v. G. dürfte, da er in den Kotitzer Lehnsakten „auf Lautitz" genannt wird, wahrscheinlich der I 466 aufgeführte, im Jahre 1653 gestorbene Christoph v. G., Sohn Erasmi d. J. sein und wohl nicht der I 561 Anm. 4 genannte Christoph II. v. G. auf Nostitz, Zoblitz etc. — Der I 561 erwähnte Philipp Junghanns war indessen, wie dort angegeben, der Schwiegersohn Christophs II. v. G. (* 1583, † 1656) auf Nostitz, Zoblitz etc. und der Catharina geb. v. Gersdorff. Auch Kloss, Geneal. Nachr., Mspt. Bd. VI, v. Gersdorff, nennt Anna Helena vermählte Junghanns, eine Tochter dieses Christophs II. — Jonas (I 567). Das Erbgütlein Friedersdorf, das er besass, war Friedersdorf, SO von Hoyerswerda, S von Lohsa. (Vergl. H.-St.-A. Loc. 9547, Das 6. Buch Oberlaus. Lehens-Sachen 1657—74, Erbverwandlungen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fol. 307). — Anna Maria (I 570) geb. v. Rackel, war nach Angabe von Schulzes Ahnentafeln, wie I 571, Anm. 1 erwähnt, vermählt mit Seifried v. Gersdorff. Als ihren Geburtstag nennt Schulze nach Angabe des Diehsaer Kirchenbuches den 4. Dezember 1643. Eine Nachprüfung der Angabe ist nicht möglich, da, wie Pfarrer Sabath in Collm uns mitteilt, die alten Diehsaer Kirchenbücher nicht mehr auffindbar sind und die neueren erst mit 1702 beginnen. — Pfarrer Blasius in Hermsdorf bei Ruhland teilt uns in liebenswürdiger Weise mit, dass sich in der dortigen Kirche ein Grabstein mit folgender Aufschrift befinde: Allhier ruhet in Gott die Weiland Wohlgeborne Frau Frau Anna Christina geb. Rackelin, des Weiland Wohlgebornen Hr: Herrn Siegfriedt von Gersdorff etc. etc Hr. auf Lipsa und Hermsdorf hinterlassene Frau Wittib, Nata Ao 1654 im Hause Diehsa, heirate im 19. Jahr, ward Zweymal im Ehestande von Gott gesegnet und starb wohl und selig d. 21. Maji Ao 1703 aet. 60 Jahr. [Die Angabe des Geburtsjahres ist mit der Altersangabe bei ihrem Tode nicht in Einklang zu bringen]. Pfarrer Blasius teilt ferner mit, dass auf der Abschrift eines Stammbaumes der v. Gersdorff Anna Christina v. Rackel bezeichnet ist „auf Lietschen". — Die Eintragungen in die Kirchenbücher zu Hermsdorf reichen nur bis zum Jahre 1779 zurück. Ein früherer grosser Brand vernichtete die älteren Kirchenbücher. Vergl. auch unter den Nachträgen und Berichtigungen weiter unten v. Rackel (IV . . .). – Christian Ferdinand (I 571). Lies: Siehe unten S. 582 (anstatt 581). – Friederike Henriette, geb. v. Gersdorff (I 576), geb. zu Techritz 19. Juni 1763, starb 17. September 1819, begraben in Herrnhut (Der Gottes-Acker zu Herrnhut, 1822, S. 52, Nr. 2468). — Hans Ehrenreich (I 578) starb nach Ausweis seines Epitaphs in Hermsdorf am 12. Dezember 1754. Der Tag seiner Vermählung war der 20. April 1726. — Friedrich Carl (I 579) starb zu Weissenfels am 17. Januar 1816 im Alter von 47 J. 10 M. 1 W. an „zurückgetretener Gicht" und wurde daselbst bestattet. Sein erstgeborener Sohn (nicht sein zweiter und jüngster) war George Ernst. Ein zweiter Sohn wurde 1798 geboren und am 28. Januar d. J. in Dresden getauft (Mitteilung des Pfarramts zu Hermsdorf). — Erdmuth Charlotte, geb. v. Metzradt (I 580), Tochter Hans Rudolphs d. J. (nicht Hans Adolphs) v. M. (II 179), wurde geboren zu Ubyst a. d. Spree 18. Juni 1709, starb 26. Dezember 1781 und wurde zu Herrnhut begraben (Der Gottes-Acker zu Herrnhut, 1822, S. 40, Nr. 1871). — Caroline Christiane (I 582), geb. zu Trebus 13. Februar 1741, starb unvermählt 6. Juni 1813, begraben zu Herrnhut (Ebenda S. 50, Nr. 2374). — Matthes (I 584). Im Jahre 1609 lässt er seine Gattin Margarethe, geb. v. Bernstein, auf sein Stückgut Heidersdorf verleibgedingen; früher war sie auf sein inzwischen verkauftes Gut Paulsdorf verleibgedingt gewesen (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a, Leibgedinge - Briefe 1600—1616, nicht paginiert). — Blasius v. Bibran (I 141) nennt in seinem Originaltestament v. J. 1613 (vergl. IV 4) Matthes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. G. zu Heidersdorf den ältesten Bruder seiner Frau, und als Matthes' Tochter erwähnt er Jungfrau Rosine v. G. — Wigand Ernst Traugott und Adolph Traugott (I 589, 591). Ueber den Verkauf der Güter Nieder-Rengersdorf, Klein-Krauscha und Kodersdorf (I 590, 592) ist zu berichtigen, dass die genannten beiden v. G. zu Michaelis 1780 Nieder-R. und Klein-Kr. an Rudolph Ernst v. Nostitz (II 287), Kodersdorf dagegen zu Michaelis 1781 an Johann Carl Gottlob v. Nostitz-Drzewiecki (II 351 und Anm. 3) verkauften. — Bernhard (I 597). Nach dem Totenregister Görlitz 1748 Nr. 81 ist er am 5. Mai 1686 geboren [?]. Die Eintragung lautet: „Tit. Herr Bernhard von Gersdorff, kgl. Pohln. und Chfl. Sächss. gewes. Hauptmañ, maritus, nat. ao 1686 d. 5. May, denat. 5. May 1748 ⊙ hor. 9 vesp. aetat. 62 Jahr. Eine Beysetzung ohne militairische Ceremonien, iedoch mit Carossen". Seine Gattin hiess Dorothea (nicht Charlotte) Sophia, geb. v. Thermo, gest. zu Klingewalde, begraben zu Ludwigsdorf, Kr. Görlitz, am 8. April 1759 (Kirchenbuch Ludwigsdorf). — Otto Heinrich I. (I 598) auf Ostrichen kauft von Rudolph v. Pentzig (II 406) auf Wanscha und Reutnitz am 25. April 1654 fünf Bauern zu Reutnitz für 2000 Tlr. und erhält sie am 5 November 1654 zu Lehn verreicht (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 505). — Dorothea Tugendreich (I 600) starb zu Freiberg (St. Petri) 7. September 1732 im Alter von 38 J. 4 M. Ihr Gatte v. Wolffersdorff war damals Sachsen-Gothaischer Kapitän bei der Infanterie und wird Ernst Dietrich genannt. — Schlesisch-Dänische Linie (I 603). Eine Stammtafel der Dänischen v. G. zugleich mit begleitendem Text siehe bei Tycho Hofmann, Portraits historiques des hommes illustres de Dannemark. Première partie, 1746, S. 43 und Tafel. Die Tafel gibt auch Nachkommen Christoph Gottlobs v. G. (I 470) a. d. H. Lautitz. — Rudolph d. J. (I 603), am 19. November 1674 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen, verliess es wieder am 8. April 1677 (Bautzener Geschichtshefte 1917 Nr. 3, S. 8, 11). — Georg (I 606) auf Dobrisch (Dobers, N Rothenburg), Rittmeister, liess nach Angabe des Kirchenbuches von Podrosche folgende Kinder taufen (a—h): a) Carl Seifried, get. 16. Mai 1663; b) Anna Barbara, get. 16. Juli 1664; c) Christophorus Rudolphus, get. 9. Dezember 1669; d) Sophia Gertrud, get. 20. Oktober 1671, „über welches [Kindes] Geburth die Fraw Mutter Barbara Sophia gebohrne von Luttitzin ihr Leben lassen müssen". Nach dem Tode dieser seiner dritten Gattin vermählte sich Georg v. G. zum vierten Male und zwar am 29. August 1672 mit Jungfrau Eva Sophia v. Metzradt[1]); e) Eva Eleonora, get. 15. Juni 1673; f) Anna Helena, geb. 25. Juni, get. 3. Oktober 1674; g) George Gottlob, get. 8. April 1676; h) Sophia Rosina, get. 2. Februar 1679. — Nikol (I 607) ist vielleicht identisch mit dem Gegenhändler Nikol I. (I 435) auf

[1]) Als deren Schwester wird genannt: Jungfrau Anna Margarethe v. Metzradt, Pate am 17. September 1673.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Malschwitz. Knothe (Neues Laus. Mag. Bd. 56, S. 80) nennt unter den Oberlausitzischen Edelleuten, die vom Kurfürsten von Sachsen im Dresdner Accord vom 21. Februar 1621 vom Pardon ausgenommen wurden, auch „Nic. v. Gersdorff auf Teichnitz, Gegenhändler". Der genannte Dresdner Accord (Oberlaus. Collectionswerk II, 1389) führt ihn indessen nur auf als „Nicoln von Gerssdorff, Gegenhändlern", ohne sein Gut namhaft zu machen. Hierzu teilt uns Prof. Reimann in Reichenbach i. V. mit, dass in einem Konvolut Akten des H.-St.-A. über die böhmischen Unruhen, Loc. 9177, 38. Buch, in dem u. a. von der Tätigkeit des Landvogts während des Görlitzer Landtags 1620 berichtet wird, Bl. 362 „Nicol von Gersdorff auf Teichnitz und Ehnaw (Oehna), Sr. Maj. in Böhmen Gegenhändler" als Mitglied des ständischen, aus acht Adeligen und vier Bürgerlichen bestehenden Ausschusses bezeichnet wird, der auch nach Beendigung der Landtagsverhandlungen beim Markgrafen Johann Georg von Brandenburg in Görlitz zu bleiben hatte und zwar sollten Nicol v. G., Wolf v. Schönberg auf Petershain und der Löbauer Stadtschreiber Melchior Winckler stets um den Markgrafen sein, möge dieser sein, wo er wolle, „um alles im Kriegswesen befördern zu helfen." Ueber Johann Georgs, Markgrafen von Jägerndorf Anwesenheit in Görlitz vergl. Jecht, Fürstl. Besuche in Görlitz, 1893, S. 63 ff. — **Glich v. Milziz,** Hans (Johannes) d. J. (I 611—612). Er hatte neben anderen Kindern auch eine Tochter Elisabeth, die sich am 28. September 1607 mit Dr. med. Kaspar Dornau[1]), seit 1608 Rektor des Görlitzer Gymnasiums, seit 1616/1617 Direktor und Professor am Schönaichianum in Beuthen verlobte und am 7. Januar 1608 vermählte. Eine andere Tochter Hansens d. J. G. v. M., Sophia, verheiratete sich im April 1614 mit Gottfried v. Dreyling (I 318; vergl. auch IV 12). Hans d. J. G. v. M. starb am 15. Oktober 1624 zwischen 11 und 12 Uhr nachts im Alter von 67 J. 37 W. und wurde auf dem Görlitzer Kirchhof zu St. Niklas bestattet (Görl. Chronik d 2 m, Sächs. Landesbibliothek). — Carl (I 612) Am 1. Mai 1624 wendet er sich von Prag aus an den Kurfürsten von Sachsen, er habe mit Vorbewusst und Einwilligung ihrer Mutter sich mit der hinterlassenen Tochter des Leib- und Kammermedici Kaiser Rudolphs namens Hector Mascalea (Mascaglia) in ein Ehegelöbnis eingelassen. In des letzteren Testament sei zwar bestimmt, seine Tochter solle einen Katholiken heiraten, indessen sei sie jetzt „vbers sechzehende Jhar ihres Alters, also nach Böhmischen hiesigen Rechtten . . . zu heyrathen befugt". Er bitte als ein Landsass des Markgraftums Oberlausitz um kurfürstliche

---

[1]) Gestorben als Leibarzt und fürstlicher Rat Herzogs Johann Christian zu Liegnitz und Brieg am 28. September 1632. Kaiser Matthias hatte ihn, Wien den 1. März 1613, in den Adelsstand erhoben. (Diplom abgedruckt im Neuen Laus. Mag. Bd. 41, S. 104 ff.). Dornaus zahlreiche Schriften verzeichnet Otto, Oberlaus. Schriftstellerlexikon I, 266 f., Schulze, Supplementbd., S. 75. — Vergl. über Dornau auch Koch, Neues Laus. Mag. Bd. 93, S. 4 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Interzession beim Fürsten zu Liechtenstein als Statthalter Böhmens, dass . . . „mier mehrgedachtte Jungfr. sowohl deroselben ihr Vermögen (dann ich meiner Religion halben wieder iemandes willen mich alhier in Prag oder dem Königreich Böhmen wesentlich zu hallten nicht gemeintt) in Marggraffthumb Oberlausiz gefolgt werden möge". — Seine Braut hiess Marie und hatte von ihrem Vater in seinem Testament vom 25. Januar 1623 6000 fl. zu ihrer Verheiratung ausgesetzt erhalten (H.-St.-A. Loc. 7220, Persecution in Böhmen und Mähren belangende . . . ao 1624—27, Bl 29, 35b). Noch vorhanden ist das „Zeugniss, wie Herr Carl v. Glich und Miltitz (!) auff Gross-Priesen und Leupoltshain seinen uhralten Adelichen Ritterstand erwiesen habe". Mit zwei Wappentaf. ca. 1660 Fol. br.[1]). — Hans Georg (I 613). Im Jahre 1615 druckte Johannes Rhamba in Görlitz „Jani Georgi Glichi a Milziz et Annae-Mariae Steinbergiae sacrum nuptiale, Gorlici XVI. Februari an CIↃ IↃCXV. votivis amicor. musis honoratum" mit poetischen Beiträgen von Christophorus Arnoldus J. C.; Gregorius Richterus Gorlicius, minister ecclesiae patriae primarius; Caspar Dornavius D.; Gottfredus Glich von Milziz J. C.; Johannes Philippi D.; Franciscus Wendeler D.; Georgius Manlius, Phil. & Medic. D.; Michael Gehlerus, Phil. & Med. D., illustrissimi gymnasii de Rosis, quod est in Sophies-labiis [Gymnas. Rosenbergiacum in Sobieslav], rector; Herculides de Ufrisiis; M. Elias Cüchler; M. Joannes Falkenhain; M. Johannes Ludovicus; Melchior Agricola, Phil. & P. L., illustris gymnasii Rosenbergiaci in Bohemia conrector; Georgius Sartorius Gorl.; Joannes Steinberg; Gregorius Hauffius; Augustinus Ritter; Joannes Major, scholae Gorl. collega; Caspar Ender, Mahler". Aus einigen der carmina geht hervor, dass Janus Georgius G. a. M. 1615 seine zweite Ehe einging. — Victorinus (I 613). In seinem ebenda Anm. 8 erwähnten „Wirtschaftsbuch" bemerkt er S. 1b, sein Vater sei am 25. März 1600 gestorben; ihm, dem Victorinus, sei das väterliche Haus zugekommen, „welchs ich Ao 1601 gebauet". Neben einem nicht mit Namen bezeichneten jüngeren Bruder hatte V. einen Bruder Hans. Victorin, dem in Meisters Görlitzer Annalen wegen seiner Gelehrsamkeit hohes Lob gespendet wird, starb am 2. Februar 1605[2]). Dorothea Goritz (I 613) war nicht die einzige Gattin Victorins, denn beim Jahre 1601 heisst es in seinem Wirtschaftsbuch unter den Ausgaben: „In meines des weibes Rosinen Krankheit am caduco und als Erenfrid selig starb, aufgang 9 M. —, —". Dieser Ehrenfried war wohl ein Sohn Victorins. In seinem Wirtschaftsbuch erwähnt er ferner beim Jahre 1599 seine Tochter „Ennel", 1601 seine Tochter Rosina und seinen Sohn „Godfried". 1599 wurde ihm eine Tochter Maria geboren, wie er in seinem Wirtschaftsbuch berichtet: „8. Feb. als der Zeiger 2 Virtel auf 12 schlug nach mitag,

[1]) Im Februar 1904 gelangte dieses „Zeugniss" in dem Antiquariat von Gilhofer und Ranschburg, Wien I, zur Versteigerung.

[2]) Scriptores rer. Lusat. I, 2. Teil, S. 70a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ward meine Tochter Maria gebohren. ir teuffen gestehet, wie im curriculo zu finden 29 M. 16 gr. —". — Gottfried (I 613). In dem Faszikel des H.-St.-A. Loc. 9190, Fünfftes Buch Oberlausnitzische Sachen ao 1621, Fol. 30 findet sich ein gedrucktes lateinisches Gedicht Gottfrieds auf den Kurfürsten Johann Georg von Sachsen „anno quo regnat FerDInanDVs Vere seCVnDVs" [1621]. Es nimmt Bezug auf das weisse Kreuz und den Regenbogen, die im Juli 1621 bei Anwesenheit des Kurfürsten in Kamenz gelegentlich des Landtages am Himmel erschienen. (Vergl. über diese Erscheinung Bönisch, Geschichte von Camenz, 1824, S. 293). Zwei lateinische Schriften Gottfrieds verzeichnet Otto, Oberlaus. Schriftstellerlexikon, I. Bd., S. 492. — **v. Goeda,** Christoph d. Ä. (I 617), „zum Lippen" (OSO Hoyerswerda) gesessen, verkaufte i. J. 1610 dieses Gut seinem Sohne Hans Albrecht (nicht: Albrecht) (I 617, 618). Dieser veräusserte bereits am 28. Juli 1611 sein Stückgut zu Lippen, wie er es von seinem Vater erkauft „und durch Auskauffung eines Unterthanen gebessert", samt Wohnhaus, ganzem Hof, Aeckern und Gärten — ausgenommen ein Stück Holz an der Ratzener und Kolpener Grenze, das er in dem nämlichen Jahre seinem Bruder Hans Christoph v. G. (I 618) käuflich abtrat — nebst einem Bauer, zwei Gärtnern und sechs Häuslern für 2250 Tlr., je zu 24 arg. gerechnet, an Hans v. Warnsdorf (III 66) auf Kuhna etc. Der eben genannte Hans Christoph v. G. erwarb 1610 Commerau (NNW Bautzen) oder wenigstens einen Anteil und verkaufte bereits 1614 sein Gütlein daselbst wieder an Christoph v. Luttitz zu Wartha. Dafür hatte Hans Christoph i. J. 1611 drei Bauern in Zescha (N Neschwitz) erworben (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch ao 1610—1611, Bl. 43, 76; Loc. 9545, Verzeichnüss der Lehen und Leibgedinge in Oberlaus. de ao 1604—17, Bl. 112a, 115a, 137a, 137b, 138a, 231a). — **v. Goetz,** Albrecht (I 620). A. v. „Getze" dankt, Bautzen 18/28. August 1633, dem Kurfürsten von Sachsen, „dass E. Churf. Durchl. uff mein vorherogehendes unterthenigstes bitten sich so gnedigst erwiesen und zur condecorirung meines hochzeitlichen Ehrentages nit allein dero hochansehnlichen Herren Abgesanten gnedigst abgeordnet, sondern auch mich und meine Herzliebste mit einem so stattlichen Geschenck in Gnaden versehen, dessen bin ich ganz unterthenigsten dankbar, mit gehorsambsten anerbiethen, solche mihr erzeigte grosse Churfürstliche Gnade die Zeit meines Lebenss mit unterthenigsten treugehorsambsten Dinsten hinwieder zu bedienen und zu beschulden" ... (H.-St.-A. Loc. 9192, Ober- und Niederlausizer Kriegssachen, 1633, 1634, Bl. 38). — Friedrich Albrecht (I 621). In die Neue Bautzner Ratsschule wurde im Jahre 1646 aufgenommen „Friedr. Albert v. Götz" (Bautzener Geschichtshefte, 1915, Nr. 1, S. 12). — Carl Friedrich (I 623). Seine erste Gattin Johanna Caroline Wilhelmine geb. v. Gersdorff, starb am 23. Mai 1794 zu Litschen nach Angabe des Kirchenbuchs zu Lohsa. — Caroline Henriette Auguste (I 624 γ), geboren 14. Februar 1789 zu Elle-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

feld i. V., gestorben 3. April 1869 zu Dresden-N., begraben auf dem Inneren Friedhof. Sie vermählte sich zu Alt-Döbern 18. September 1808 mit Friedrich v. Zehmen, Kammer- und Jagdjunker auf Markersdorf, Neumühl, Zschippach, Belgershain usw., geboren 11. August 1779 zu Clodra, gestorben 24. Februar 1851 zu Belgershain, begraben im Park daselbst (H. M. v. Zehmen, Familiennachrichten, S. 114 ff.). — **Goldschmid v. Goldenberg,** Anna Dorothea, geb. v. Reinecke (I 627) geb. zu Mengeringhausen in Waldeck 19. Mai 1698, starb am 21. April 1773 und wurde zu Herrnhut begraben. („Der Gottes-Acker zu Herrnhut", 1822, S. 37, Nr. 1721). — Anna Gertrauda, geb. Kool (I 628) wurde geboren zu Amsterdam 11. Januar 1734, starb 5. November 1786, begraben zu Herrnhut. (Ebenda S. 45, Nr. 2123). — Friedrich Heinrich Ludwig (I 627—628) liess drei Kinder auf dem Gottesacker zu Herrnhut beerdigen (a—c): a) Jacob Gustav, geb. zu Zeist in Holland 25. Oktober 1757, gestorben 14. April 1771; b) Cornelia Louise, geb. zu Neuwied 16. November 1759, gestorben 24. August 1772; c) Benigna Maria Elisabeth, geb. zu Herrnhut 8. Mai 1764, gestorben 10. Januar 1776. (Ebenda S. 8, Nr. 351; S. 35, Nr. 1655; S. 37, Nr. 1737). Ein älterer Zwillingsbruder des unter a) genannten Jacob Gustav, namens Friedrich Ludwig, geb. zu Zeist 24. Oktober 1757, starb ebendort im November seines Geburtsjahres (Mitteilung des Archivars D. J. Th. Müller in Herrnhut). — **v. Greiffenheim,** Johann August (I 634). Ueber ihn vergl. auch das während des Druckes erschienene Werk: A. Brabant, Das Heilige Römische Reich teutscher Nation im Kampf mit Friedrich dem Grossen, II. Bd. 1911, Register S. 419. — **v. Grünrod,** Hans (Johann) Ulrich (I 635) und seine Gattin Dorothea, geb. v. Doering (Tochter des 1630 geadelten David D. auf Böhlen, Seelingstädt, Mühlbach, Trautzschen und der Euphrosyna, geb. v. Eulenbeck a. d. H. Barby) hatten neben anderen früh verstorbenen Kindern auch einen Sohn Wolfgang Dietrich, * Dresden 13. September 1651, † daselbst 24. April 1669 früh 1 Uhr („Adolescens inculpatus", Leichenpredigt auf ihn vom Seifersdorfer Pfarrer Raphael Polonus). — **v. Günderode,** Heinrich Anshelm (I 637) wurde, wie Benjamin Leuber von Bautzen aus am 14./24. April 1650 dem Kurfürsten schreibt, „mense Octobri 1636" von einem seiner Reiter ums Leben gebracht. Jede seiner sechs Schwestern habe 500 fl. im Gute Diehmen zu fordern, alle zusammen also 3000 fl. Die eine Schwester habe John Philipp Dietrich v. Schleinitz (II 750) geheiratet. Diesem war auf kurfürstlichen Befehl vom 5. September 1638 das Gut Diehmen zum Taxwert von 7800 fl. überlassen worden (H.-St.-A. Loc. 9551, Derer Lehen Güther in Oberlaussitz Apertur belangende 1645—1704, Bl. 11). — **v. Gustedt** (I 639). Der Kopf der Seite muss heissen v. Gustedt, nicht: v. Gersdorff. — **v. Harstall,** Jaroslaus (I 649). Von den Ständen erhielt „H. Jarosslaw von Harstall", wohl seiner Armut wegen, jahrelang die Summe von 10 Tlrn. jährlich zugebilligt. Die Kreise beteiligten sich mit einer entsprechenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quote; so betrug z. B. 1674/75, 1675/76 die Quote des Görlitzer Kreises 4 Tlr. 2 Gr. 9 Pf., 1691/92 die des Bautzner Kreises 5 Tlr. 21 Gr. 3 Pf. (H.-St.-A. Loc. 9592, Land-Rechnung des Fürstenthums Görlitz von Weyn. 1674 biss Weynachten 1675, S. 42; 1675—76, S. 44; Loc. 9593, Land-Rechnung Budiss. Creises 1691/92, Bl. 31 b). Seiner Gattin Anna Catharina v. H., geb. v. Gersdorff, gewährten die Stände 1674/75 3 Tlr. (H.-St.-A. Loc. 9592, Land-Rechnung etc. S. 47). — Ein Christian Ulrich beabsichtigte, wie er, Naumburg den 3. Juni 1678 dem Kurfürsten schrieb, mit Frau, Kindern und Gesinde nach Dänemark zu reisen und erhielt, Dresden den 14. Juni 1678 einen Pass (H.-St.-A. Loc. 8299, Passbrieffe anno 1670 ff. Bl. 173). Ueber in Dänemark lebende v. Harstall vergl. „Der deutsche Herold" XXI. Jahrgg. 1890, S. 21. — **v. Hartmann** (1792) (I 657). Als Stammvater des Geschlechts gilt nach der handschriftlichen „Chronik der Familie von Hartmann", verfasst vom K. S. Oberst a. D. Carl Hans v. Hartmann in Niederlössnitz bei Dresden (geb. Leipzig 14. Mai 1844, verm. Dresden 4. Mai 1869 mit Anna Gabriele, geb. v. Göchhausen-Reichard, geb. Dresden 30. Juni 1846, gest. Niederlössnitz 10. März 1920) Christoff H., Bürger in Kamenz. Sein gleichnamiger Sohn Christoph H., get. Kamenz 17. November 1599, begraben daselbst 31. Mai 1682, war gleichfalls Kamenzer Bürger und Meister der Leineweberei. Dessen Sohn, M. Christoph H., geb. Kamenz 26. Mai 1645, gest. das. am 26. Mai 1730 (I 657), führt als Siegel ein Wappen, dessen Schildfigur genau mit der des dem Geschlecht i. J. 1792 bei der Nobilitierung verliehenen Wappens übereinstimmt. Das Kleinod beider Wappen zeigt einige Verschiedenheiten. — **v. Hauenstein** (I 665). Die drei Gebrüder Hauenstein, Georg, Amtmann zu Sonnenwalde, Fabian, gestorben als erster evangelischer Pfarrer zu Senftenberg 1555 und Heinrich, angeblich Oberst eines kaiserl. Reiterregiments in Ungarn erhielten von König Ferdinand von Böhmen, Bautzen den 23. Mai 1538, einen Wappenbrief (Wien, Minist. des Innern, Protok. lib. VII, 11). Georgs Sohn Abraham, geb. 1542, gest. 1621, erst v. Promnitzscher Amtmann zu Hoyerswerda, dann Bürgermeister von Senftenberg, hinterliess vier Söhne, deren einer, den grossväterlichen Namen Georg führend, Bürgermeister und Kastenverwalter in Senftenberg war. 1572 geboren, starb er 1634. Der Sohn dieses Georg erhielt nach damaliger Sitte den Namen seines Grossvaters Abraham, wurde 1609 geboren und starb 1692 mit Hinterlassung von Töchtern und Söhnen, deren einer unser Hans (Johann) Heinrich v. H., kurfürstlich Sächsischer Hauptmann, ist. Das den Gebrüdern H. im Jahre 1538 verliehene Wappen zeigt in Rot einen silbernen Sparren, darüber zwei gekreuzte eiserne Hauen mit goldenen Stielen. Gekrönter Helm. Kleinod: Zwei schwarze Flügel, „weiss und golden besprengt", zwischen ihnen die gekreuzten Hauen. Dieses Wappen entspricht also durchaus dem von uns angegebenen Siegel. Vergl. A. Ressel, Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Isergaues, 2. Heft, XI. Jahrgg., S. 70 ff.; das Epitaph des Bürgermeisters Abraham H. in Senftenberg ist nebst begleitendem Text abgebildet in den Familiengeschichtl. Blättern XII. Jahrgg. (1914), Heft 5, Sp. 210 ff. — **v. Haugwitz,** Caspar Adolph und Heinrich Ferdinand, Gebrüder (I 670) wurden am 7. Februar 1673 als Schüler des Bautzner Gymnasiums aufgenommen; ersterer verliess es wieder am 6. Oktober 1675. (Bautzner Geschichtshefte Nr. 3, 1917, S. 7, 10). — I 673 mitten lies 1626 anstatt 1629. — I 680 mitten lies Hans Caspar I. v. Rechenberg anstatt Hans Caspar v. Rodewitz. — I 686, Zeile 2 lies Gross-Dubrau (NNO von Bautzen) anstatt NNW. — Hans Adolph (I 686). Zeile 8 lies folgendermassen: Er [Hans Adolph v. H.] verkaufte Kotitz nebst dem benachbarten Särka (SSO von Kotitz) im Jahre 1659 an Joachim Ernst v. Ziegler auf Nostitz. Den Gebrüdern Hans Asmus und Hans Joachim v. Schleinitz und Königswartha hatte Hans Adolph bereits am 20. November 1658 sein Lehngut Lauske (SW von Weissenberg) nebst Pertinentien und dem früher nach Nechern gehörigen Vorwerk verkauft. (Vergl. die richtige Darstellung II 752, sowie die Verbesserung des Irrtums III 183, Anm. 1). — Friedrich Adolph (I 687) kaufte 1663 von seinem Vater das Gut Gross-Dubrau (nicht Spremberg) und verkaufte es 1666 an Wigand Frhrn. v. Lützelburg. — Kolbitz (I 688) verkaufte Friedrich Adolph v. H. 1668 an Carl Christoph (nicht Christian) v. Horn (I 756; III 557 A 4). — Abraham (I 694). Zwischen ihm, Herrn auf Alt-Seidenberg und Ostrichen, und Anna v. Debschitz, Schwester Christophs v. D. auf Hartmannsdorf, fand am 12. Februar 1636 die Eheberedung statt. Sie versprach ihm 2000 Tlr., die von ihrer Muhme, Frau Marianne v. Eberhardt, geb. v. Uechtritz, herrührten. (Original, mit Siegeln versehen, im Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b, Leibgedinge-Briefe auf Lehngüter, 1618—1663). — Hauptlinie Sänitz-Dobers (I 695). Hier ist anzufügen: Maximilian v. H. auf Leippa lässt am 6. Februar 1641 einen Sohn taufen: Carl Sebastian. Unter den Paten ist genannt „Ad. Albrecht v. H., der Bruder". (Kirchenbuch zu Podrosche). Jungfer Anzsche geb. Haugwitzin am 18. April 1639 Pate. (Ebenda). — David (I 696) starb am 28. Januar 1632. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 23). — I 697 Anm. 2 lies 22. Heft (anstatt 23). — **v. Heldreich,** Gottfried und Georg (I 704). Georg v. Rückhardt auf Mengelsdorf etc. vertauschte sein väterliches halbes Lehngütlein zu Holtendorf mit weil. Gottfrieds v. H. Lehngütlein zu Holtendorf. Am 8. Dezember 1649 wird Georg v. H. belehnt, da sein Bruder Gottfried v. H. „nicht allein albereit damahls, als der Tausch vollnzogen worden, sondern auch bis zu seinen seeligen Abschied immer kranck gelegen und dahero niemahln von seinem Siech Bette zur Lehns Verreichung kommen können, auch endlich darüber am iüngst verwichenen 17. Maji Todes verfahren". (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 285). — Georg (I 704). Bei der Belehnung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friedrich Ferbers mit Anteil Holtendorf am 25. Oktober 1656 erscheint an Amtsstelle anstatt des Verkäufers Georg v. H.: „Tit. Tobias Granz I. U. Doctor: in producirter Vollmacht seines Ohmben George von Heldreichs auf Holtendorff, Raths Verwandtens zu Löbaw“ (Ebenda Bl. 565). „George Heldtreich“ in Löbau, der als „fürnehmer Mittelsfreundt allhier“, „fürnehmer Rathsverwanter allhier“ bezeichnet wird, verkaufte 1665 ein Stück Acker an der Görlitzer Strasse für 550 Mk. und erwarb dafür in demselben Jahre ein achtbieriges Haus auf der Kirchgasse in Löbau für 1000 M. Görlitzisch, sowie die Hälfte eines Gartens vor dem Görlitzer Tore daselbst für 21 Mark. (H.-St.-A. AG. Löbau, Kaufbuch 1640–1700, Kauf Nr. 834, 835, 837). — Maria Elisabeth (I 705). Ihre i. J. 1681 erfolgte Vermählung mit dem Löbauer Rektor Hieronymus Fiebiger erwähnt auch E. A. Seeliger, Quellenbuch zur Geschichte des Lyzeums in Löbau, 1909, S. 138. — Wappen (I 714). Nach dem i. J. 1512 aufgenommenen Verzeichnis der Kleinodien des Franziskanerklosters in Bautzen befand sich unter den 16 Kelchen einer, von dem es heisst: „habet scutum cum tribus piscibus sculptis in pede“. (Neues Laus. Mag. Bd. 49, S. 47). — **v. Helwigsdorf,** Peter (I 716) wurde vom Kurfürsten Johann Georg I. am 5. März 1623 als Ritt- und Quartiermeister bestallt (H.-St.-A. Urk.). — **v. Heynitz,** Sophia Christiane, geb. v. Damnitz (I 725) starb am 11. September (nicht Dezember) 1800 (Der Gottes-Acker zu Herrnhut, 1822, S. 26, Nr. 1224). — Dorothea Sophia (I 725), geb. zu Herrnhut 30. Juni 1752, starb am 30. Januar 1815 und wurde zu Herrnhut begraben (Ebenda S. 51, Nr. 2412). — Caroline Wilhelmine (I 727). Etwas abweichend von den angegebenen Daten lautet die Inschrift ihres Leichensteins auf dem alten Friedhof in Lausa (Amtshauptmannschaft Dresden-N.): Caroline Wilhelmine von Heynitz geborne Freyin von Rechenberg wurde den XI. Juny MDCCCIII in Oberhalbendorf bey Görlitz geboren und entschlief in Hermsdorf am XX. August MDCCCXXV sanft und selig im freudigen kindlichen Glauben an Jesum Christum ihren Erlöser. — **v. Hoberg,** Catharina (I 729) hiess die mit Jakob v. Knobloch (I 895) auf Gerlachsheim verheiratete Tochter Wilrichs d. Ä. v. H.; vergl. auch IV S. 20 unter v. Gersdorff, Melchior. — Christoph IV. (I 731). Seine Hochzeit mit Anna, Tochter Blasii v. Bibran, fand in Lauban bei Peter Manteler am 14. Juli 1615 statt (Wieseners Laubaner Annalen, Mspt.). — **v. Hohenthal** (I 747), letzte Zeile des Textes: Johanna Magdalena Gräfin v. Beichlingen wird gelegentlich auch Johanna Margaretha genannt, vergl. I 122. — **v. Horn,** Erasmus (I 755) „und Schön“ fertigt, Kieslingswalde den 1. Juni 1613, sein Testament aus (Original im Besitz der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaft.). Seine Gattin (zweite?) ist Eva, geb. v. Tschirnhaus. Den drei Töchtern seiner Schwester Barbara v. Seidlitz vermacht er alles, was er seinen Schwägern Caspar v. „Burkersdorf“ (Burgsdorff) auf Müllrose und Ernst Ludwig v. Norman an barem Gelde geliehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seine Schwägerin ist Brigitte, geb. v. Kyaw, verm. mit Georg Ernst v. Tschirnhaus (II 1013). Das beschädigte Lacksiegel zeigt im Schilde die ins Andreaskreuz gelegten Jagdspiesse, als Helmkleinod drei Straussenfedern. Erasmus v. H., „itzo zu Görlitz", hatte seine oben genannte Gattin Eva, geb. v. Tschirnhaus a. d. H. Kieslingswalde, am 28. Juli 1607 gegen ihr eingebrachtes Ehegeld von 600 Tlrn. verleibgedingen lassen (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a, Leibgedinge-Briefe auf Lehngüter 1600–1616). — Der I 755, letzte Zeile genannte Hans I. v. Kyaw starb am 20. April 1555, nicht 1553, wie I 756 Z. 1 erwähnt; vergl. I 955. — **v. Hoym**, Christiane Caroline (I 767) vermählte sich mit Ludwig Siegfried (nicht Siegismund) Grafen v. Vitzthum (III 55). — **v. Hühnerkopff** s. v. Hünerkop. — **v. Hülsen**, Friedrich (I 774) sass 1649/50 auf der Ortenburg in Bautzen gefangen (H.-St.-A. Loc. 9560, Hiob v. Saltza contra Friederichen v. Huelsen wegen verübten Frevels 164⁸/50). Bei seinem am 25. August 1673 erfolgten Tode hinterliess er Gruna seinen Söhnen Friedrich Amand, Carl Magnus Gottlob, Ferdinand Adolph, sowie den minderjährigen Johann Georg, Leopold Gottlob Erdmann und Ernst Heinrich Moritz. Die Brüder überliessen Gruna dem älteren Bruder Friedrich Amand am 22. September 1682 für 17 200 Tlr. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 10, Bl. 382, 384). — Frau Anna Helena v. H., geb. v. Warnsdorf (I 775; III 89) starb in Görlitz am 12. März 1682 im Alter von 43 J. und wurde am 15. d. M. nach Gruna überführt. — Ein „Georg von Hülss", der als „der churlendische Marschalck" [1]) bezeichnet wird, erhält, um an seiner Abreise nicht behindert zu sein, auf Befehl des Kurfürsten Christian, Prag den 29. Juni 1607, seine hinterstellige Monatsbesoldung von 840 fl. ausgezahlt (H.-St.-A. Loc. 7318, Cammersachen anno 1607, Ander Theil, Bl. 30 f.). — Der oben genannte „Carl Magnus Gottlob von Hülsin, Eycheln genandt" wendet sich gemeinsam mit Christoff von Tröschkau, Dresden den 25. Oktober 1677 an den Kurfürsten von Sachsen: Sie hätten ihm als Silber-, Kammer-, Jagd- und Falkonierpagen aufgewartet und bäten nun um einen Pass, da „wir beyderseits grosse Beliebung tragen als Junge von Adel uns etwas zu versuchen und in Kriegsoccasionen zu begeben, sonderlich aber der crohn Dennemarck eine Zeitlang zu dienen" (H.-St.-A. Gen. Loc. 11301, Hülsen). — Die Familie v. Hülsen, gen. Eicheln (Eichgeln) steht in keinerlei Verbindung mit dem blühenden Adels- und Grafengeschlecht v. Hülsen. Es ist sonach I 776 Z. 3—6 zu streichen. Die Familie v. H., gen. E. ist vielmehr eine altwestfälische, die in der Grafschaft Mark ihr Stammhaus Eckel oder Ickel im Amt Unna hatte und hier mit den v. Essen und v. Düngeln eines Stammens und Wappens ist, 1304 zuerst urkundlich erscheint und im Stammlande 1710 erlosch. Wappen:

[1]) In Kurland hiess die Familie „von Eckeln, gen. Hülsen", vergl. z. B. das Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik 1895 (Mitau 1896), S. 117.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im silbernen Schilde ein mit drei silbernen Rauten hinter einander belegter roter Schrägbalken. Helm mit rot-silbernem Wulst. Kleinod: Der Schrägbalken des Schildes zwizchen einem silbernen und einem roten Büffelhorn. Decken rotsilbern. (Siebmacher, Wappenbuch, 3. Bd., 11. Abt., Adel der russ. Ostseeprovinzen, S. 281, Taf. 90). Die drei Rauten zeigt auch der Grabstein des 1673 gestorbenen Friedrich v. H. in Gruna bei Görlitz. — **v. Hünerkop** (I 773). In dieser Weise wird der Name von den gegenwärtig lebenden Gliedern der Familie geschrieben. — Die auch von uns übernommene Angabe in v. Zedlitz' Neuem Preuss. Adels-Lexikon II, S. 455, mit Wolf Dietrich v. H. (I 773) sei sein Geschlecht erloschen, ist nicht zutreffend. — Joachim Ernst v. H. auf Rückersdorf bei Ronneburg (S.-A.) war vermählt mit Anna Rosina geb. v. Häussler a. d. H. Brücklau. Der Sohn dieses Ehepaars war Wolf Dietrich (I 773), geb. 27. August 1711, lebte noch 1784 in Kamenz, starb am 20. August 1785, unbekannt wo. In Kamenz wurden ihm zwei Kinder geboren: a) Hans Wolf Ferdinand, geb. 17. September 1780, gest. in Weissensee in Thüringen als kgl. Sächs. emer. Hauptmann 25. Januar 1835; b) Friedrich Gustav Moritz, getauft 5. August 1784. Seine Schicksale sind nicht bekannt. Hans Wolf Ferdinand ist der Grossvater des jetzt (1917) lebenden kgl. Zollrevisors Carl v. H in Wolgast. Paul v. H. in Naumburg (1919) nennt den oben angeführten Wolf Dietrich seinen Urgrossvater. (Der Deutsche Herold 1917, S. 83, 93, 104; 1919, S. 32). — In den fünfziger und sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts lebt zu Neukirchen (A. Chemnitz) Wolff Hünerkopff, der auch Untertanen in „Langen-Burkersdorf" (A. Chemnitz) besass. 1544 wird er genannt „der erbar und vhesste Wolff Hunerkopff" und als „der erbherr des dorffs Klaffenbach" (A. Chemnitz) bezeichnet. 1568 kommt es zu einem kurfürstlichen Vergleich zwischen Hanns, Stephan und Sebald den Hünerkopfen, Gebrüdern zu Neukirchen und ihren Untertanen daselbst. Das Oblatensiegel zeigt, soweit erkennbar, im Schilde den Rumpf eines Huhns, als Kleinod einen eben solchen mit ausgebreiteten Flügeln (H.-St.-A. Fin. A. 602, 1 ff.). — **v. Huldenberg,** Daniel Erasmus (I 776) starb am 17. (nicht 27.) März 1733. Das Gut Wartha erwarb er von Johann Friedrich v. Schönberg und erhielt 1717 die Genehmigung, per mandatarium die Lehn zu empfangen (Weinart, Lehnrecht I, 251). Die Mutter seiner Gattin Johanna Sophia, geb. v. Ponickau (I 776) war Maria Salome (nicht Sabina) v. P., geb. v. Haugwitz (Carpzov, Ehren-Tempel der Oberlausitz, 1719, II. Teil, Stammtafel v. Ponickau Nr. II; Adelsgeschichte II 477). — Ein in Oel gemaltes Damenporträt auf dem Schlosse zu Ober-Neukirch trägt nach freundlicher Mitteilung des H. Dr. Pilk daselbst, auf der Rückseite den Vermerk „Maria Susanna v. Hvldeberg gebohrne v. Zapff. Die Frau Mutter war eine geborne von Tritzschler. gemahlt ao 1688. Diese Dame wäre demnach die auf einer Stammtafel im H.-St.-A. erwähnte und „de Zapst" genannte zweite Gattin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Daniel Erasmus (vergl. I 776 A 6). Die 3 Töchter des Daniel Erasmus (I 777 1.—3.) leisteten, Czerkwitz (Kr. Königgrätz) am 5. Juli 1728 Verzicht auf die Verlassenschaft ihres Vaters (H.-St.-A. Orig.-Urk. 14623). — Erdmuth Henriette, geb. v. Lüttichau (I 778) kaufte am 1. Februar 1781 von ihrem Schwager und späteren Gatten Rudolph Gottlob Frhrn. v. H. die Güter Ober- und Nieder-Wartha (N Königswartha, SSO Hoyerswerda) und empfing sie am 27. August 1781 zu Lehn (Orig.-Lehnbrief im H.-St.-A.) — Gottlob Erasmus Curt (I 778) kaufte Ober- und Nieder-Wartha am 31. Dezember 1795 von Heinrich Ludwig v. Zehmen (III 154) und erhielt 13. April 1796 die Belehnung. In diesem Lehnbrief (Orig. im H.-St.-A.) wird er übrigens nur Gottlob Erasmus, nicht auch Curt, genannt. Er verkaufte die Güter am 29. Mai 1800 an Wolf Jacob Maximilian v. Muschwitz (II 239). — **v. Jänichen** (I 790). Die Söhne Johann Leberechts und seiner Gattin Caroline Wilhelmine, geb. Oehme, wurden geboren: a) Gustav Adolph, geb. Dohna 4. Februar 1816 früh 1 Uhr, get. 5. d. M. in der Kirche daselbst; b) Hermann Clemens, geb. Gröden 15. Januar 1819, get. 19. d. M. daselbst (H.-St.-A. Loc. 2400, Acta Erhebungen in den Adelsstand betr. ao 1819, Vol. III, Fol. 124 ff.). — **v. Jagemann** (I 790). Neuerdings erschien „Stammtafel der Familie v. J., soweit diese von dem in den Reichsadelsstand (d. d. Prag 27. 11. 1590) erhobenen Braunschweigischen Kanzler und Geheimen Rat Dr. Johann v. J. zu Hardegsen und Göttingen abstammt. Bearbeitet von Julius v. Jagemann, Kanzleirat". Leipzig, G. A. Ludw. Degener (1915). 12 SS. 1 Tafel. — Ehrenfried Wilhelm Günther (I 790) geb. zu Leimbach 5. September 1754 (Sohn Christian Wilhelms v. J., Herrn auf Hainspitz und Leimbach und der Sophie Amalie Marie, geb. v. Trebra), gest. zu Zschorno, Kr. Sorau 9. März 1823. Ort und Tag seiner I. Vermählung war Horka 22. Juni 1785; seiner II. Berlin 5. Januar 1807. Eine III. Ehe schloss er Muskau . . . 1814 mit Euphrasia Henriette Wilhelmine gesch. Carius, geb. Fischmann (Gothaer Briefadel. Taschenbuch 1918, S. 430). — **v. Jornitz** (I 805). Ein Christoff v. J. auf Sohland, Kapitänleutnant, „ist den 27. Martii 1651 verstorben" (Ständearchiv Görlitz, Landes Sachen No. 30a v. 1625, Mspt. XXV 9 B 2). — **v. Kahlen,** Georg Christoph (I 813) wurde am 3. Januar 1661 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1916 Nr. 2, S. 63). — **v. Kalckreuth** (I 815) unten lies Balthasar anstatt Bathasar. — Christiane Elisabeth, geb. (v.) Bauher (I 817 und A 3). Ihr Vater Joachim, schwedischer Rittmeister, Pachtinhaber der Güter Gersdorf und Markersdorf, starb 5. Januar 1656, ihre Mutter Ursula Magdalena, geb. v. Borau-Kessel am 13. Mai 1657, beide in Görlitz. Das Ehepaar hinterliess neben der genannten Tochter Elisabeth Christina (Christiane) einen Sohn Hans Wenzel, der z. Z. des Todes der Mutter sich im Kriege befand und von dem man nicht wusste, ob er noch am Leben war. Am 2. Mai

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1657 machte Frau Ursula Magdalena ihr Testament. Sie hinterliess ein beträchtliches Vermögen, über das ein genaues Inventar vorliegt (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften); vergl. auch die Nachträge unter v. Borau-Kessel IV 8. — **v. Karras,** Georg Adam (I 823) auf Ober-Gurig. Seine Nachkommen, die sich grösstenteils in der Niederlausitz ansiedelten und deshalb hier nicht aufgezählt werden, führt an v. Uechtritz, Diplomat. Nachrichten IV, 70, genauer Frhr. v. Houwald im Deutschen Herold 1914, Nr. 5. — **v. Kiesenwetter,** Johann Georg (I 834). Seine dritte Gattin ist Brigitta geb. v. Loss. Vergl. II 637. — Carl Siegfried (I 845), Sohn Christian Ottos v. K. auf „Hirschfelda", vermählte sich 25. Januar 1689 auf dem Pachtgute zu „Drehnau" mit Helena Marianne geb. v. Schwanitz (II 841). Nach Angabe des Kirchenbuches von Podrosche wurden ihm folgende Kinder getauft: a) Johanna Elisabeth, get. 15. August 1691; b) Helena Sophia, geb. 9. April 1693, get. 16. d. M. (Pate u. a. Christian Otto v. K. auf Leippa). „Diese solte den 13. Novemb. [1720] copuliret werden[1]), weiln aber leyder! der Fräul. Braut Herr Vater unvermuthet kranck wurde und eh noch vier Stunden verflossen, seinen Geist Gotte befohlen, so wurden sie erst den 14. copuliret. Gott seegne Ihre Ehe und verwandele ihr Leyd in beständige Freud!"; c) Gottlob Ferdinand, geb. 21. August, get. 1. September 1694; d) Balthasar Erdmann, geb. 14. Oktober 1695, get. 17. d. M.; e) Eleonore Tugendreich, geb. 12. Dezember 1696 abends in der 7. Stunde, get. 22. d. M.; f) Carol Gottlob, geb. 17. April 1699 in der 3. Stunde nachmittags, get. 21. d. M. — Charlotte Tugendreich (I 846), geb. 4. März 1731, get. 5. d. M., gestorben 27. Januar 1732. (Kirchenbuch von Podrosche). — Carl August Ernst (I 846), geb. 7. November 1732, get. 17. d. M.; gest. 25. März 1733, begr. 28. d. M. (Ebenda). — Ernestine Charlotte (I 848), gest. 25. Juni 1779 im Alter von 10 J. 5 M., wurde am 29 d. M. begraben. (Ebenda). — „Frau Barbara Elisabeth Postertin, gebohrne von Kiesewertherin, Pachtfrau zu Raussen" ist am 16. Juni 1688 Pate. (Ebenda). — **v. Klotz,** Heinrich Carl Friedrich (I 869) wurde nach Angabe des Kirchenbuchs von Reichenbach O.-L. am 11. Januar 1785 in Biesig geboren. 1798 wurde er in Dresden als Kadett aufgenommen. — **v. Klüx,** Wolf Heinrich (I 877) a. d. H. Hennersdorf, am 26. Februar 1666 in das Bautzner Gymnasium aufgenommen, verliess es bereits wieder am 11. August d. J. und „dankte brieflich" (Bautzener Geschichtshefte 1917, Nr. 3, S. 1, 2). — Erasmus Bernhard (I 877) bat am 20. März 1713 den Kurfürsten um die Genehmigung, eine alte wüste Kirche in Alt-Seidenberg wieder einbauen und mit einem Pfarrer besetzen zu dürfen. Sein Gesuch wurde indessen abgewiesen (H.-St.-A. Geistl. Sachen in der Ober-Lausitz 1689—1734, Bl. 103 ff.). — Wolfgang Heinrich (I 879) und Caspar Christoph auf Sohland,

---

[1]) mit Ernst Gottlob v. Nostitz auf Horka und Uhsmannsdorf (II 285).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brüder, wurden am 24. Februar 1660 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 62). — Margarethe Elisabeth, geb. v. Zeschau (I 880), geb. 7. Oktober 1701, gest. 27. Februar 1753 im 52. Lebensjahre (Sächs. Landesbibl. Mspt. d 67 b). — Carl Heinrich August (I 880) wird in Schümbergs „Das Markgrafthum Ober-Lausitz", 1769, S. 165 als Besitzer von Ratzen, Kolpen und Geisslitz (ersteres OSO, die beiden letzteren O von Hoyerswerda) bezeichnet. — Henriette Johanna Charlotte (I 884) verw. Rittmeister v. Schönberg, vermählte sich wieder zu Zimpel 25. August 1743 mit Friedrich Gottlob v. Wolffersdorff (III 141), kursächsischem Major, der daselbst am 3. März 1763 starb. — Wolf Heinrich Ernst (I 884), nachmals Generalleutnant, vermählte sich zu Gr.-Glogau 7. Juli 1767 mit Louise Ferdinandine v. Zehmen, Tochter Emanuel Leberechts v. Z. auf Thurau und Mölz (Familiengesch. v. Zehmen, S. 144). — **Klug v. Scharffeneck** (I 891) unten lies Mittel-Linda anstatt Nieder-Linda. — Wappen des Geschlechts K. v. Sch. nach dem Saalbuch 44, Fol. 325 (Mitteilung des H. Ressel in Voigtsbach): Im schwarzen Schilde schräglinks eine Reihe von fünf goldenen Rauten. Gekr. Helm. Kleinod: Zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln ein rotes Schwert, die Spitze nach abwärts. Decken schwarz-golden. — **v. Knobloch,** Jacob (I 894). Der Vorname seiner Gattin, geb. v. Hoberg (I 895) war Catharina (vergl. IV 30 unter v. Hoberg). Als beider Tochter wird genannt Jungfer Dorothea v. K. (Testament der Frau Anna v. Gersdorff, geb. v. Hoberg, auf Horka. Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). — **v. Knoch,** Hans Ernst (I 897) auf Priezen und Smogro erhält Bestallung als Hofmeister der Enkel des Kurfürsten Johann Georgs II. v. Sachsen, der Prinzen Johann Georg und Friedrich August am 19. März 1676; als Hofmeister des Kurprinzen Johann Georgs am 26. Oktober 1685; am 21. Februar 1687 erhält er auch die Funktion als Oberkämmerer des Kurprinzen (H.-St.-A., Orig.-Urkunden 13699, 13875). — Johanna Christiane Wilhelmine (I 901), verm. v. Gersdorff, starb nach Ausweis des Kirchenbuchs der Dreikönigskirche zu Dresden am 7. März 1775 daselbst und wurde in Hermsdorf bestattet. — Gottlob Ernst Ferdinand (I 902). Sein und seiner Gattin Bildnis, in Oel auf Leinwand gemalt, befinden sich im Schlosse zu Elstra (Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, 35. Heft, S. 350). — **v. Körbitz,** Anna Sophia (I 913), geb. 13. April 1703, gest. 15. Januar 1765. — Johanna Charlotte (I 913), verm. v. Rüdinger (II 657), geb. 1705, gest. 20. Juli 1761. Beide Schwestern wurden in Bautzen bestattet (Mspt. d 67 b, Sächs. Landesbibliothek). — **v. Kötteritz,** Sebastian Friedrich (I 915). Sein Beilager mit Sophia Dorothea v. Einsiedel, Schwester des Hauptmanns zu Augustusburg Heinrich Abraham v. E. zu Scharfenstein, sollte, wie dieser meldete, am 19. August 1605 in des Bräutigams Behausung „zur Sitta" (Sitten, Amtsh. Döbeln) stattfinden. (H.-St.-A. Loc. 7317, Cammersachen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

anno 1605, Ander Theil, Fol. 87). — **v. Kottwitz,** Fabian d. Ä. (I 919) wird 1563 an der in Anm. 7 angeführten Stelle genannt „zur Wartha". Dagegen ist H.-St.-A. Loc. 9549, Lehen im Budissinischen de ao 1562—70, Fol 11b beim Jahre 1563 die Rede von „Fabian vonn Kottwicz dem Eltern zur Harttaw". Das Gut Grossharthau (WSW von Bischofswerda) besass indessen, im Jahre 1560 belehnt, Alexander v. Krahe eine Reihe von Jahren hindurch (vergl. I 926). Knothe (Neues Laus. Mag. Bd. 63, S. 80) nennt Fabian v. K. d. Ä. — offenbar unter dem Eindruck der eben angeführten Stelle des H.-St-A. — „zu Hartau (W von Bischofswerda)". — v. Ledebur, Adelslexikon der Preuss. Monarchie I S. 470 gibt unter dem Güterbesitz der v. Kottwitz u. a. auch an „Hartau (Schweidnitz) 1550". — Catharina, geb. v. Nostitz (I 922). Anstatt Tochter Hartwigs v. N. auf Warnsdorf lies: Catharina v. Nostitz a. d. H. Krobnitz. Vergl. II 353 oben unter VI und Anm 4 daselbst. — Hans Sigismund (I 923) auf „Dobrisch". Ihm wird am 28. Januar 1658 ein Sohn getauft Johannes Caspar. (Kirchenbuch von Podrosche). — **v. Krahe** (I 925) Zur älteren Geschichte der Familie vergl. E. A. Seeliger in den Mitt. des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues XI. Jahrgg. (1917), S. 2 ff. — **v. Kyaw,** Joachim Ernst I (I 938) kaufte Ober-Leutersdorf nach Angabe der Lehnsakten dieses Gutes im Jahre 1638 (nicht 1636). — Friedrich Wilhelm (I 941). Richtiger als sein der v. Kyawschen Familienchronik, S. 145 entnommenes Todesjahr 1710 dürfte das den Lehnsakten entlehnte Todesdatum: 1. Januar 1712 sein. Sein Testament errichtet er im Jahre 1711. Vergl. Testamentbuch 1711—1803, Kgl. Staatsarchiv Breslau. — Sophia Ernestine (I 943), verm. v. Rodewitz, starb 3. November (nicht Dezember) 1787. — Henriette Sophie Eleonore (I 943), verm. sich 1753 (nicht 1755) mit Carl Friedrich Traugott v. Ziegler und Klipphausen. Vergl. Laus. Mag. 1775, S. 326; v. Uechtritz, Diplomat. Nachr. III, S. 262; Laus. Monatsschrift 1793, I, S. 240. — I 944 oben lies: Leutnant Heinrich Ernst Moritz v. Warnsdorf. — August Leopold (I 958), sein Bruder Carl Ludwig und deren Oheime Christoph Heinrich, Friedrich Wilhelm und Joachim Bernhard Gebrüder v. K. (I 960) wurden, Pressburg den 2. Juli 1712 in den Freiherrnstand des Königreichs Ungarn von Kaiser Karl VI. erhoben. (v. Kyawsche Familien-Chronik, S. 368). — **v. Lankisch,** Nicolaus (II 11). Erst nach dem Druck der ersten Bogen des II. Bandes erschien Heft 8 der „Mitteilungen der Gesellschaft für Zittauer Geschichte", enthaltend u. a. S. 17 ff. eine Abhandlung von L. Haensch, Die Familie von Lanckisch. Nach ihren Angaben ist als Tauftag Nicolaus' v. L. festzustellen der Ostermontag 1567 [31. März], als sein Begräbnistag in Zittau der 10. Januar 1605. — Ehrenfried (II 13), getauft in Zittau 26. Oktober 1635 (L. Haensch a. a. O.). — **v. Lawalde,** Judith, geb. v. Lest (II 14) schreibt, Spremberg den 6. Juni 1635, an den Oberamtsverwalter Heinrich v. Metzradt und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bittet um Lehnsrekognition wegen des Gutes Crosta. Sie schreibt u. a.: „Die unterschidliche acten zwischen meinen Söhnen alss den nehesten Lehns Trägern vndt des verstorbenen George von Lawalts sehligen, vom Vater leiblichen Brüdern, Sowol titul des von Schönfelts auf Dumenicz [Thumitz] sehligen ehefrawen, erst des George von Lawalts Tochter, Söhne wegen des Guttes Crustaw vndt der Brandstelle in Budissin habe ich mit gebürender reuerenz empfangen" . . . (Lehnsakten Crosta). -- Die gleiche Schildfigur wie die v. L., den einen Ring haltenden gebogenen Arm, führen auch die v. Dahme und v. Oelsen. — Ein Herr Ernst v. Walther, Fideikommissbesitzer auf Assern bei Subbath in Kurland, dessen Ahnen im Mittelalter, wie er uns im Jahre 1914 mitteilte, aus Mitteldeutschland in das Grossfürstentum Litauen eingewandert seien, führt seine urkundlich belegte Stammreihe bis auf einen Thomas Walther zurück, der durch Lehnbrief des Königs Sigismund III. von Polen, d. d. Warschau, den 3. April 1588, im ererbten Besitz des Rittergutes Hrutuny am Bach Sklepica bestätigt wurde. Mit diesem Gute seien Walthers Vorfahren erstmalig vom Grossfürsten Witold von Litauen (1392 bis 1430) beliehen worden. Das Geschlecht v. W. stammt der Tradition nach aus der Lausitz und ist eines Stammes mit den „v. Lehwaldt" (Lawalde). Die v. W. sind als ein deutsches Geschlecht in den für den Uradel vorbehaltenen VI. Teil des Russischen Adeligen Geschlechtsbuches und ihr Wappen in das Allgemeine Russische Wappenbuch eingetragen worden. — Die v. Walther führen im Schilde den gebogenen, geharnischten, einen Ring haltenden Arm. Kleinod: Wachsende, gekrönte, mit drei Federn besteckte, bezopfte Jungfrau, die Linke in die Hüfte stemmend, mit der Rechten einen Ring emporhaltend. — Der Name Lawalde oder ein ähnlich klingender findet sich in Görlitz auch als ein bürgerlicher. So erhält beispielsweise im Jahre 1428 ein Söldner namens Lauwenwald, als er nebst anderen von Lauban aus der Heerfahrt kam, für Zehrung von der Stadt Görlitz eine Summe Geldes ausgezahlt (Jecht, cod. diplom. Lusat. sup. II, I 587). In Frauenburgs Diarium wird beim Jahre 1457 ein Görlitzer Krämer Martinus Lawenwald und sein Weib erwähnt (Jecht, Quellen zur Geschichte von Görlitz, S. 131). — In der Niederlausitz begegnen wir der Adelsfamilie L. bereits zu Anfang des 15. Jahrhunderts: In einer zu Guben ausgestellten Urkunde Hansens von Kottbus und seines Sohnes Reynhard vom 16. Mai 1408 erscheint unter den Zeugen ein Hans Lawalde und zwar wird er genannt zwischen Heinrich v. Korbiz und Hans Wederinne. — **v. Le Coq,** Carl Christian Erdmann (II 15). Vergl. über ihn auch den nach dem Druck des II. Bandes erschienenen Aufsatz: „Der Kgl. Sächs Generalleutnant und Konferenzminister Karl Christian Erdmann Edler v. Lecoq, 1767—1830 von Joh. Edm. Hottenroth, Sonntags-Beilage des Dresdner Anzeigers 1914, Nr. 19 ff. — **v. Lest,** Hans Heinrich (II 21). Ein früh verstorbener Sohn desselben ist Wolfgang Bernhard v. L., dessen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gedenktafel sich in der Kirche zu Hähnichen befindet. Geboren zu Dresden am 5. Oktober 1660, starb er daselbst am 23. März (2. April) 1661 7¼ Uhr abends im Alter von 22 W. 4 T. weniger 4 Stunden und wurde in der Kirche zu Hähnichen begraben (Schmidt, Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 192). — **v. Leubnitz,** Ernestine Sophie (II 27), vermählte v. Metzradt (II 193), starb 3. Dezember (nicht August) 1759. — Wolf Ernst (II 28) wurde gemeinsam mit seinem Bruder Carl Gottlob (II 27) am 5. Mai 1677 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen; ersterer verliess es wieder am 3 Dezember 1681 (Bautzener Geschichtshefte 1917, Nr. 3, S. 11, 21). Wolf Ernst zählt in einer väterlichen Disposition vom 21. September 1736 seine Kinder und Kindeskinder folgendermassen auf: aus I. Ehe a) Wolfgang Adolph; b) † Margarethe Christiane, verm. v. Zezschwitz (III 172); deren nachgelassene Kinder: Erdmuthe Charlotte, Johanna Sophia, Hans Heinrich Geschwister v. Z.; aus II. Ehe c) Sophia Eleonore, verm. v. Ziegler (III 197); d) Erdmuth Charlotte, verm. v. Warnsdorf (III 88); e) Gottlob August; f) Carl Ludwig; g) Friederike Louise, später verm. v. Nostitz (II 295); h) Charlotte Agnes, später verm. v. Truchsess (II 1005). — Eleonore Sophia (II 29), geb. zu Friedersdorf 30. Januar 1702, gest. zu Ober-Cunewalde 4. Juni (nicht Januar) 1741, verm. zu Friedersdorf 8. August 1725 mit Carl Gottlob d. J. v. Ziegler und Klipphausen (III 197) (Kirchenbuch Ober-Cunewalde). — Georg Abraham (II 32). Von seinen Söhnen kennen wir Karl Heinrich und Gottlob Ehrenfried. Diese drei wurden neben anderen Geschlechtsvettern mit Klein-Düben mitbelehnt, nachdem Joachim Heinrich v. L. dieses Gut 1683 erworben hatte (A. Aisch, Gablenz in der Oberlausitz, 1909, S. 150). — **v. Leyser,** August Ernst (II 34). Als seine Geschwister bezeichnet Wolf Ernst v. Hohenstein in seinem Testament vom 24. Juli 1794 (Mspt., Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften) Marianne Erdmuthe und Julius Eduard v. L. — Die daselbst erwähnte Elwine Härtel, geb. 1805, wurde am 23. April 1830 mit Cotta zu gesamter Hand mit Dr. Hermann Härtel, Adele Volckmann, geb. Härtel und Amalie Pauline vermählte Dr. Haase, geb. Härtel, belehnt. Vater der Geschwister war Gottfried Christoph Härtel, 1760—1827 (Lehnshof Dresden, Homagial-Bd. 77, S. 393. Mitteilung des H. v. Gebhardt, Berlin-Grunewald). Dem Kirchenbuch Grossstädteln-Grossdeuben sind folgende Daten entnommen: Johann Gotthelf, Gerichtsherr zu Gaschwitz, gewesener Handelsherr in Leipzig, starb 3. Dezember 1775 5 Uhr morgens, bestattet 7. d. M. in der Kirche zu Grossdeuben. — Johann Jakob, gewesener Grossbrit. und Braunschw.-Lüneburg. Amtmann, Herr auf Gaschwitz und Debitzdeuben, starb 16. Januar 1779 4 Uhr morgens. — August Wilhelm, Leutnant, starb 13. Dezember 1778, bestattet 16. d. M. auf dem Gottesacker zu Gaschwitz (Mitteilung des H. v. Gebhardt). — Kaiser Joseph II. bestätigt, Wien den 20. August 1777, dem kurfürstlich Sächsischen Oberkonsistorialrat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann Gottlieb v. L. und dem Bankier in Leipzig Johann Gotthelf v. L. den ihrem Urältervater Polykarp v. L. von Kaiser Rudolph II. 1590 verliehenen Adel, den bereits Kaiser Karl VI. ihrem „Vetter" Augustin L. 1739 bestätigt hatte (H.-St.-A. Loc. 3132, Acta Reichs-Adelsstands-Erhebungen 1764, Vol. IV, Fol. 180) — **v. Liedlau,** Georg Paul (II 38) war bestimmt ein Sohn Joachims; vergl. III 554 A 6. — **zur Lippe,** Clementine (II 49) vermählte sich, wie III 179 richtig angegeben, zu Teichnitz am 3. Oktober 1836 mit Joseph Woldemar v. Zezschwitz. Vergl. P. v Zezschwitz, Zur Geschichte derer v. Z., 1911, S. 21. — **v. Loeben** (II 54). Das Kirchenbuch von Podrosche führt folgende Glieder des Geschlechts v. L. auf: Samuel, 2. Juni 1624 Pate; Carl und Ernst Gebrüder auf Pattag (W Priebus) Paten 11. September 1625; Ernsts Tochter getauft 26. März 1632: Anna Susanna; — Carl Magnus Pate 22. Mai 1640; — Gottfried Magnus, kgl. Poln., kurf. Sächs. Kornett im Wiedemannschen Regiment, starb in Leippe „als ein Fremder" 9. März 1714, begraben 15. d. M. in Podrosche — Anna Elisabeth (II 57) vermählte sich zu Cunewalde 19. Oktober 1645 mit Wolf Rudolph v. Ziegler. Vergl. III 191. — Anna Sophia geb. „v Gödde" (II 58), war nach Angabe ihres Epitaphs in der Kirche zu Milkel am 1. Januar 1660 auf dem königlichen Schloss zu Kopenhagen geboren, zu Ullersdorf im Fürstentum Görlitz erzogen, 1678 in Holscha vermählt und 1691 in den Witwenstand versetzt worden. Am 8. November 1734 starb sie im Alter von 74 Jahren in Bautzen. In Tycho Hofmanns „Portraits historiques des hommes illustres de Dannemark", première partie, 1746 befindet sich S. 1—10 eine „Histoire de la famille de Giedde", in der es zunächst heisst: „Cette maison est fort ancienne, et comme le nom nous avertit qu'elle est originaire des pays du nord, ses armes nous aprénent son nom. Elle porte un brochet [Hecht], qui s'appelle Giedde en Danois. Ce poisson est représenté en champ d'azur avec un casque orné de deux trompes d'eléphant en cimier d'azur et d'argent". . . Das hervorragendste Glied des Geschlechts ist Ove Giedde, geb. 17. Dezember 1594, gest. 19. Dezember 1661, 67 Jahre alt, der berühmte Admiral, der in Tranquebar das Fort Dansburg erbaute. „C'est à ses soins infatigables que le Dannemark est redevable de l'état florissant où est présentement son commerce des Indes". — Otto Heinrich (II 65). Vergl. über ihn W. Budde, Heidelberger Tagebuch in den Neuen Heidelberger Jahrbüchern Bd. XX und XXI. Siehe das Personenregister Bd. XXI Heft 2, S. 439. S. 401 ff. ein Brief mit Beilagen des Grafen O. H. v. L. — Samuel (II 67). Nach dem Tode Melchiors v. Ragewitz gab sich als Käufer des Gutes Dobers an Samuel v. L. „auf Lübsen" „in sonderer Erwegung, das er mit gedachtem Melchior von Ragewicz iederzeit in hochvortrautter Freundschafft und correspondenz gestanden" und erwarb es für 6300 Tlr. am 7. Juni 1613. Am 21. Januar 1615 erhielt er den Lehnbrief (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 4,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bl. 568 ff., 676). Samuel v. L. starb am Tage Himmelfahrt 1636 [26 Mai] ohne männliche Erben. Seine Brüder Carl Magnus und Ernst Gebrüder v. L. auf Hermsdorf und „Patoch" [Pattag] im Fürstentum Sagan und ihrer Brüder Hansens weil. auf „Lübsen" und Florians v. L. unmündige Söhne Hans, Carl Magnus, Ernst, Samuel, Hans Friedrich und Daniel waren die nächsten Lehnsfolger. Carl Magnus und Ernst Gebr. v. L., ebenso die genannten unmündigen Vettern erhielten am 12. November 1638 den Lehnbrief über Dobers. Schwiegersohn des genannten Samuel v. L. war Carl Siegismund v. Bibran. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 243 b, 287; XXV 5 A 7, Bl. 448). — Sophia Tugendreich (II 70) einer (nicht: der einzigen) Tochter Hans Christophs v. Temritz. — Samuel Gottlob (II 71) verkaufte 1718 Teichnitz an Johann George (nicht: Georg) Freiherrn v. Gersdorff. Vergl. I 445. — Isaak (II 72) auf Buda (nicht Guttau), 1638 bereits nicht mehr am Leben. Aus seiner Ehe mit Marie, geb. v. Schönberg hatte er eine Tochter Marianne, die sich mit Georg Heinrich v. Bischofsheim (I 152) vermählte; Eheberedung zu Löbau 14./24. Oktober 1638 (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a). — **v. Löwendal,** Benedicta Antoinette Eugenia (II 79) vermählte sich mit Johann Rudolf v. Kiesenwetter, gen. v. Wolffersdorff, kursächs. Hof- und Justizrat, in der evangelischen Hofkirche zu Dresden am 25. Mai 1747. — **v. Lüttichau** (II 90). Im Kirchenbuch von Podrosche finden sich Aufzeichnungen über folgende Glieder des Geschlechts: „Dess von Littich auff Patach" (Pattag im Kreise Sagan, W von Priebus) in Podrosche getaufte Kinder: a) Caspar Georgius, get. 18 Februar 1656; b) Susanna Sophia, get. 28. Mai 1657; c) Johannes Wolfgangus, get. 10. November 1658; d) Helena Tugendreich, get. 27. April 1661; e) Johann George, get. 4. Mai 1663. — Wolf Heinrich d. J. (II 97). Kaiser Karl VI. verlieh ihm, dessen Grossvater Nicolaus v. L. bereits Königswartha besessen habe, das Inkolat für das Erzherzogtum Schlesien, Wien, den 20. August 1716. Orig.-Perg.-Urk. mit dem grossen kaiserlichen roten Wachssiegel in Holzkapsel im H.-St.-A. Dresden. — **v. Lützow,** Aschen Claus (II 103). Sein in der Kirche zu Diehsa befindliches Grabdenkmal ist abgebildet und beschrieben im „Deutschen Herold" XXIV. Jahrgg. 1893, S. 76. Als Tag seiner Vermählung mit A. E. geb. Fücker (Fucker) ist daselbst angegeben der 4. März 1664, als ihr Todestag der 9. August 1675. Seine zweite Ehe mit M. E. v. Ziegler schloss er am 15. März 1677. Die Inschrift auf dem Diehsaer Grabdenkmal gibt als seinen Todestag an den 13./23. Dezember 1687. — II 104 oben: Mit „Scheibelitz" ist, wie III 185 oben richtig angegeben, gemeint Zscheiplitz im Kreise Querfurt. Vergl. v. Ledebur, Adelslexikon der Preuss. Monarchie II 66, v. Lützow. — **v. Luttitz,** Anna Margarethe (II 108) starb 30. März (nicht Mai) 1702. Das berichtigte Datum wird an anderer Stelle als Tag ihrer Beerdigung in Göda angegeben, vergl. I 546. — Hans Friedrich und Esaias II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(II 117) wurden 1648 als Schüler in das Bautzner Gymnasium aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 14). — Hans Siegmund (II 125) vermählte sich nach einem Schreiben Hans Dietrichs v. Loss, Drauschkowitz den 5. April 1680, „gestern als sondags acht dage“ [28 März] mit einer v. Gersdorff bei seiner Schwester in Gerlachsheim (H.-St.-A. Loc. 9507, Anderes Buch Consistorialsachen in Oberlausitz). Als Vermählungstag dieser Lucretia Elisabeth, geb. v. Gersdorff a. d. H. Siegersdorf wird anderwärts der 6. April 1680 angegeben (H.-St.-A. Loc. 9507, Acta versch. geistl. Sachen in Oberlausitz betr. 1636—81, Bl 107 ff.). — Christoph (II 128) auf Wartha, Commerau, Petershain, Sohn Friedrichs, starb 18. November 1640 mit Hinterlassung von vier unmündigen Söhnen: Hans Heinrich, Abraham, Ernst und Hans Christoph. Die drei zuerst Genannten werden am 23. September 1653 belehnt mit Nieder-Petershain, Rittersitz, Mühle zu „Neuendorf“. Am 17. September 1653 hatten sie Nieder-Petershain bereits verkauft an Curt Reinicke Frhrn. v. Callenberg (I 239). (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 465; Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 471 b, 475). — Johann Christoph zu Leippa. Am 8. April 1647 wird ihm eine Tochter getauft Barbara Maria. „Dieses Kindlein ist aber ganzer 18 Wochen zu frü kommen und die Eltern in die Kirchenstraffe“ (Kirchenbuch von Podrosche). — Hans Christoph a. d. H. Schirgiswalde wird 1655 als Schüler des Gymnasiums zu Bautzen aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 21). — **v. Maxen,** Georg Rudolph und Caspar Christoph Gebrüder (II 144) wurden im Mai 1655 als Schüler des Gymnasiums zu Bautzen aufgenommen und verliessen es wieder am 2. Oktober 1658 (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 21, 25); der dritte Bruder Hans Adolph (II 144) „auf Thiemen“ weilte vom 10. Juli 1662 bis zum 24. April 1664 auf dem genannten Gymnasium (Ebenda 1916, Nr. 2, S. 64, 66). — Johanna Eleonora (II 149), geb. Pulsnitz 11. April 1684, gest. Herwigsdorf 27. September 1750. — Johann George (II 150). Sein und seiner dritten Gattin Sophia Elisabeth, geb. v. Gersdorff Epitaph befindet sich in der Kirche zu Pulsnitz. Johann George, geb. Dresden 19. September 1671, starb 23. Januar 1745 im Alter von 73 J. 4 M. 4 T. Seine Gattin Sophia Elisabeth, geb. v. Gersdorff a. d. H Kittlitz, geb. 22. November 1689, verm. 3. Februar 1711, starb 11. September 1718 im Alter von 28 J. 10 M. 2 W. 7 T. nach einer Entbindung. (Abbildung des Epitaphs in Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, 36. Heft, S. 250; auch in W. Kreyssig, Die Besitzer von Schloss und Herrsch. Pulsnitz, 1914, S. 46). Das Denkmal der zweiten Gattin Johann Georges, Johanna Sophia, geb. v. Gersdorff (II 150) a. d. H. Glossen, geb. daselbst 28. November 1686, gest. zu Hennersdorf 7. März 1709, nachdem sie neun Tage zuvor einen toten Sohn geboren („dum pario, pereo“), befindet sich gleichfalls in der Pulsnitzer Kirche (Gurlitt a. a. O. S. 245). — II 152 im oberen Drittel lies: Petershain (WNW von Kamenz),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vergl. auch III 382, Anm. 1. — **v. Mehlhosen**[1]), einzufügen II 157. Die M. spielen in der Geschichte der Stadt Görlitz im 14. und 15. Jahrhundert eine gewisse Rolle. So geloben im November 1380 „ich, Heinrich Meilhose genant, mit meynen vier sonen: Johannes, Heyde, Sampson und Heynrich, selbschuldigen, und ich. Cunrad und Niclos gebrudere ouch Meilhosen genant, desselbin Heynrich Meilhosen brudere“ . . . unter Stellung von Bürgen dem Landvogt Benes v. d. Duba, dem Hauptmann der Stadt Görlitz Howge v. Landeskrone sowie den Ratmannen zu Görlitz, ihre Lande, Städte und Leute ewiglich unbeschädigt lassen zu wollen (Verz. Oberlaus. Urkunden, 3. und 4. Heft, S. 109; Urk. gedruckt Neues Laus. Mag. Bd. 59, S. 153). In der ersten Hälfte des 15 Jahrhunderts sind die M. Mannen des Priebuser Landes. Um 1427 sassen sie zu Wiesau (NO von Priebus). In einem Verzeichnis der Anhänger des v. Hakeborn, die ihm Schaden getan haben, vom Jahre 1427, erwähnt Herzog Hans von Sagan, es seien der „Melhosin richtern“ zu Wiesau sowie Melhosens armen Leuten Pferde und Vieh geraubt und Knechte ermordet worden (Jecht, cod. diplom. Lusat. sup. II, I 450, 451). Im November des folgenden Jahres sendet der Görlitzer Rat einen namens Melhosen zugleich mit Heincze Kothewicz zu Herzog Heinrich d. Ä. von Glogau nach Sagan, namentlich um sich mit ihm zu einigen, „das unsere kouflute und metheburger vor im und den sinen sycher sein“ . . . (Jecht, cod. Lus. sup. II, I 560 A 2). 1428 ist der „Rote Mehlhose“ Söldner der Stadt Görlitz. Er wird in diesem Jahre unter den Görlitzer Hilfstruppen bei Bunzlau mit aufgezählt und stellt neun Pferde (Jecht a. a. O. 597). 1429 wegelagert er bei Schützenhain. In demselben Jahre (1429) wird Peter Melhose mit drei Pferden als Söldner der Stadt Görlitz aufgenommen (Jecht, Der Oberlaus. Hussitenkrieg, I. Teil, S. 157, 158, 172, 195, 216 A 12, 228, 243 A 14). Zu Ende des Jahres 1435 wird Witche Melhose mit zwei Pferden als Söldner aufgenommen und 1437 von Herzog Hans von Sagan als sein Bevollmächtigter nach Görlitz gesandt (Jecht, cod. diplom. Lus. sup. II, II 603, 687). Zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16. Jahrhunderts wird ein Hans Melhosze zu Hartmannsdorf (N von Lübben) erwähnt, dem von Strassenplackern ein Pferd „entritten“ worden war (Jecht, Neues Laus. Mag. Bd. 85, S. 143). — v. Ledebur, Preuss. Adelslexikon II, S. 92 gibt an, das Geschlecht M. habe im Jahre 1615 zu Rietschen (Kreis Rothenburg), 1669 noch zu Nieder-Ullersdorf (Kreis Sorau) gesessen. Wir finden es aber bereits vor Mitte des 15. Jahrhunderts in Rietschen: 1441 sitzt zu Retschit (Rietschen, NW Rothenburg) Frau Margaretha Melhosyn (Jecht, cod. diplom. Lus. sup. IV, 182) und es erwähnt der Görlitzer liber vocacionum III beim Jahre 1441, Nickel und Cristoff von Penczig

---

[1]) Der Name Mehlhose soll entstanden sein aus dem wendischen malusch = klein; vergl. Neues Laus. Mag. Bd. 92, S. 38, A 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Muskau gesessen, seien wegen Waldfrevels geheischen von „frauen Margaretha Melhosyn von der Retschit“ (Jecht, ebenda u. Quellen zur Geschichte der Stadt Görlitz, S. 92). Der Vizekanzler bei König Ferdinand von Böhmen, Dr. Georg Mehl von Strehlitz (Ströhlitz), Herr der Herrschaft Grafenstein, vermählte sich zu Prag 1579 in zweiter Ehe mit Frau Dorothea geb. Mehlhose, Witwe des 1574 verstorbenen Seyfried v. Rabenau auf Rietschen. Dr. Mehl starb zu Rumburg, 72 Jahre alt, am 24. Januar 1589. Dorothea, seine Witwe zog sich nach Rietschen zurück, verschied daselbst am 27. Januar 1597 früh um 8 Uhr und wurde in Daubitz an der Seite ihres ersten Gatten bestattet (vergl. Mitt. des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues VII (1913), S. 38; Koch, Neues Laus. Mag. Bd. 92, S. 38 f.). Schmidt im Neuen Laus. Mag. Bd. 89, S. 184 bespricht den in Hähnichen befindlichen Grabstein der Helena v. Nostitz, geb. v. Temritz a. d. H. Oelsa, Gattin des 1620 gestorbenen Christoph v. N. auf Quolsdorf. Ihre und ihres Bruders Christoph v. Temritz Eltern sind, wie auch aus den Ahnenwappen hervorgeht, Hans v. T. und eine v. Mehlhosen a. d. H. Hartmannsdorf. Diese war die Tochter eines v. M. und einer v. Haugwitz. — Der Grabstein eines Hans George v. Nostitz auf Quolsdorf, gestorben 1635, den Schmidt a. a. O. S. 186 gleichfalls beschreibt, zeigt unter den vier Ahnenwappen als viertes das des Geschlechts v. M. Gegen Mitte des 17. Jahrhunderts sassen Angehörige des Geschlechts v. M. auf Wendisch-Musta (WNW von Priebus) im Kreise Sagan. Dem Chr. Heinrich v. M. auf Wendisch-Musta wird am 22. Mai 1640 eine Tochter getauft: Anna Barbara (Kirchenbuch zu Podrosche). Wappen: An der oben erwähnten Urkunde, ausgestellt Bunzlau 1380, November 12. (Ratsarchiv Görlitz) hängen neben dem Wachssiegel Bothos v. Heselicht (Heselecht) drei solche von Angehörigen des Geschlechts „Meilhose“. Sie zeigen im Dreieckschilde anscheinend zwei Schwanenhälse, deren Köpfe nach den Schildrändern blicken (vielleicht sind es auch Büffelhörner?). Die Schildfigur ist somit durchaus abweichend von der bisher bekannten des M.'s Geschlechts: Zwei aus grünen Blättern hervorwachsende Schilfkolben im Schilde und als Helmkleinod. In dieser Darstellung finden wir das M.'sche Wappen unter den Ahnenwappen auf zwei Grabsteinen des Geschlechts v. Temritz aus den Jahren 1661 und 1693 in Förstgen (vergl. Schulz, Altertumswerk, Mspt. der Bibl. der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften I Teil, S. 151, 162). Spener in der Pars generalis seines Opus heraldicum S. 263 blasoniert das M.'sche Wappen als Typhas seu panniculas typhae: „duae coloris spadicei (braun) ex gramine viridi succrescentes in scuto argenteo notae sunt fam. Mehlhosen [Siles.]“; Helmkleinod: „typhae scutariae cum gramine. Laciniae argenteae et prasinae“. So gibt das Wappen auch Siebmacher I, Taf. 72, Nr. 13 unter den „Schleszingischen“. — **v. Meirich,** Andreas (II 158). Der Anm. 2 ist hinzuzufügen: Chr. Knauthe, Brevis historia syndicorum Lusatiae superioris, Gorl. 1738. § 24 gibt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Biographie des Andreas und fügt den Wortlaut seiner Grabschrift an. — **v. Metzradt,** Friedrich (II 176). Seine Witwe Hedwig, geb. v. Belbitz (nicht Bolberitz) trat vor den Gerichten zu Bischdorf am 13. März 1650 ihrer damals ältesten Tochter Anna Rosina (II 176 e), „nunmehro Herr Hans Wolffen zue Bischdorff hertzliebes Eheweib", zu ihrem „Ehe- und Hulffgelde" 2000 Taler ab und entschied sich „ihre Lebenszeit bey dieser ihrer Tochter, als zue welcher sie sich in ihrem Alter treuer Pflege und Wartung vorsiehet, zu beschliessen und zu vollenden". Ihre andere Tochter Anna Elisabeth (II 176 i) erhob keinen Widerspruch. (H.-St.-A. Gerichtsbuch von Bischdorf 1622—1689). — Seifert, zu Reichwalde, vermählt mit der Witwe des 1551 gestorbenen Antonius v. Debschitz (I 286) auf Schadewalde und Marklissa, Anna, geb. v. Schaffgotsch, vergl. unter v. Debschitz, Antonius (IV 9), — Anna Sophia (II 179). Ihr Tod erfolgte zu Bautzen. — Erdmuth Charlotte (II 180), vermählt mit Siegmund August v. Gersdorff (I 579) zu Trebus. Geboren zu Uhyst a. d. Spree 18. Juni 1709, starb sie 26. Dezember 1781, begraben zu Herrnhut (Der Gottes-Acker zu Herrnhut, 1822, S. 40, Nr. 1871). — Hans Caspar (II 181 und Anm. 4). Adolph Albrecht v. M. a. d. H. Bernsdorf wandte sich in äusserster Armut und beschwerlicher Krankheit 1703 an das Oberamt zu Bautzen und bat dieses, seinen Vater Hans Caspar v. M., der wegen des Sohnes früheren Lebenswandels grossen Hass und Erbitterung auf ihn geworfen, zu veranlassen, dem Sohne einige Alimentgelder zu gewähren. Ueber die Angelegenheit berichtet Caspar Christoph v. Nostitz, Amtshauptmann zu Bautzen, am 15. Dezember 1703 an den Kurfürsten: mit Adolph Albrecht v. M., der mit seiner Frau in Bautzen lebe, sei „es nun dahin kommen, dass, wo ihm nicht mit einigem Lebens-Unterhalt von seinem Vater geholffen würde, er aus Mangel dessen entweder crepiren oder solchen bey andern Leuthen erbetteln müste, dergleichen aber die Rechte, da ein Vater zugegen, welcher einen eintzigen Sohn in solchem gantz miserablen Zustande substantiren kan, nicht verstatteten". (H.-St.-A. Loc. 9535, Das 85. Buch Oberlaussnitzischer Justiz-Sachen, anno 1701—05, Bl. 271) Den Akten liegt eine Quittung Adolph Albrechts v. M., d. d. Sohland, 20. Juni 1703, bei, in der er bescheinigt, dass ihm Frau Hauptmann Catharina Elisabeth v. Reitzenstein, geb. v. Pentz, „zu nothwendiger Bedürffung zweyer Wechsel-Schulden" 152 Tlr. vorgestreckt habe. Da der v. Metzradt diese Summe nicht zurückzahlte, so wandte sich Heinrich Friedrich v. Reitzenstein[1]), Dresden den 9. Mai 1704, zugleich auch

[1]) Dessen Vater, Christoph Wilhelm v. R., hatte über 20 Jahre in Sächsischen Kriegsdiensten gestanden, zuletzt im Venedigerschen Regiment in Thorn. Nach der Einnahme Thorns wurde er mit zahlreichen anderen nach Schweden geführt und in Kalmar gefangen gehalten. Er erhielt dort ein Traktament von täglich drei Stübern, „so da unsers Geldes 14 pf. austragen wird". Die Stiefmutter Heinrich Friedrichs, Frau Catharina Elisabeth v. R., geb. v. Pentz, war im Frühjahr 1704 bereits tot. (H.-St.-A. a. a. O.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im Namen seiner fünf Geschwister an den Kurfürsten, um durch dessen Vermittlung den Hans Caspar v. M. in Bernsdorf zur Zurückerstattung des Geldes zu bewegen. — Joachim (II 186), Leutnant unter dem Gersdorffschen Regiment, starb 1633 „umb Martini", „bey der Steine" und hinterliess die Witwe Dorothea geb. v. Metzradt nebst zwei kleinen Söhnen Joachim und Hans Nickel. Frau Dorothea, die 2000 Tlr Ehegeld mitgebracht hatte, kaufte das Gütlein Alt-Liebel am 30. Juni 1635. Sie vermählte sich wieder mit Jonas „Lamboy" und wurde am 2. September 1638 mit dem Gute belehnt. Frau Dorothea „Lambojin" verkaufte den grossen Teich samt Zubehör an Culman v. Metzradt auf Alt-Liebel für 300 Tlr. Am 2. September 1638 empfing er die Belehnung. Ihr Gütlein Alt-Liebel veräusserte Frau Dorothea „Lambojin", damals bereits Witwe, im Jahre 1640 an Frau Magdalena v. Metzradt, geb. v. Belbitz (oder v. Bolberitz?). Am 19. Oktober 1640 wurde die neue Besitzerin belehnt. Von den Gläubigern Culmans v. M., der am 8. Mai 1643 ohne Leibeserben verstorben war, kaufte 1647/48 Alt-Liebel Caspar Christoph v. Metzradt (II 186)[1]. Am 21. April 1651 wurde er belehnt. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 74b, 174b, 177, 427; Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 354b, 671). Ueber einige Glieder des Geschlechts v. M. auf Dubrau (NW von Priebus, Kr. Sagan) gibt das Kirchenbuch von Podrosche Auskunft: Dem Wittich v. M. auf Dubrau wurden getauft: a) Dorothea Margarethe, get. 4. April 1624; b) Heinrich, get. 11. September 1625. Unter den Paten befindet sich u. a. „die Fraw Mutter H. Wittiches auf Kochsdorf". — Am 19. Oktober 1643 ist Pate „die edle Fraw daselbst [Dubrau] Seifried Metzrades". — **v. Miltitz,** Heinrich (II 204). In dem ältesten Löbauer Kirchenbuch von 1608 finden sich auch aus älterer Zeit Todesfälle namhafter Personen verzeichnet, darunter folgende: „1591 am heiligen Christtage ist George Heinrich v. Miltitz, des edlen, gestrengen und ehrenfesten Heinrich v. Miltitzen auf Ottenhan Sohn, in Gott selig verschieden und folgends allhier in der Pfarrkirchen begraben worden". 1602 am Ostertage [4. April] zwischen 1 und 2 Uhr starb Heinrich v. M., begraben in der Pfarrkirche; 1604 am 28. August Jungfrau Anna v. M. a. d. H. Ottenhain, 19 Jahre alt (vergl. Neues Laus. Mag. Bd. 94, S. 170). — **v. Minckwitz,** Loth Gotthard (II 209) hatte neben zwei Töchtern einen Sohn Otto Wilhelm, der bereits im September 1658 starb, auf freier Strasse bei Kalau durch Caspar Siegmund v. Gersdorff erschossen (H.-St.-A. Stammtafel v. Minckwitz). — Christoph, Esaias und Caspar (II 210) sind Söhne des Esaias I. auf Uckro, Pickel, Passerin etc., Rats und Landeshauptmanns der Niederlausitz, gestorben 1588.

[1]) Caspar Christoph v. M. wird als Sohn des George v. M. und der ihn überlebenden Barbara, geb. v. Kopperitz, bezeichnet. 1638 wurde er mit dem verschuldeten väterlichen Gute Neu-Liebel belehnt. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 284).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er war in I. Ehe vermählt mit . . . v. Zabeltitz a. d. H. Oggrosen, in II. mit Hedwig Marie v. Göllnitz a. d. H. Sauen (Ebendaselbst). — Esaias (II 212). Seine zweite Gattin war Anna Maria v. Gersdorff a. d. H. Hohenbocka (Ebenda). — Georg Friedrich (II 214) und Hans Caspar (II 215) Gebrüder „a d. H. Radebar" wurden am 30. Juli 1662 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen; ersterer verliess es am 14. März 1668 „mit latein. Rede" (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 64; 1917, Nr. 3, S. 3). — Carl Adolph, Johann Christoph, Gottlob Ehrenreich „a. d. H. Malschwitz" wurden am 30. Juli 1662 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen. Johann Christoph verliess es wieder im Juni 1667, wurde Soldat (Ebenda 1916, Nr. 2, S. 64; 1917, Nr. 3, S. 2). — Caspar (II 218) auf Luk, Uckro, Pickel, Passerin starb am 10. Mai 1592, erstochen zu Baruth von Georg v. Schlieben a. d. H. Wahlsdorf (Kr. Jüterbog). Vermählt war er mit Anna v. Wolffersdorff a. d. H. Bornsdorf. Seine Linie erlosch 1759 mit Hans Christoph v. M. auf Gross-Jehser, k. P. k. S. Generalleutnant (H.-St.-A. Stammtafel). — Caspar Heinrich (II 218), geb. 26. März 1728, gest. 7. Januar 1800, stand in holländischen und österreichischen, später sächsischen Militärdiensten. Das Datum seiner Vermählung ist: I. 1. Februar 1762; II. 29. September 1774 (Ebenda; auch Goth. uradel. Taschenbuch 1903). — Caspar Heinrich gründete die nordwestlich von Friedland gelegene, zur Gemeinde Böhmisch-Weigsdorf gehörige Ortschaft Minkwitz. Die Gründungsurkunde d. d. Haus Nieder-Weigsdorf, 3. Januar 1768, ist abgedruckt in den Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues, VI. Jahrgg. 2. Heft, 1912, S. 72—73. — Hans Heinrich (II 220). Am Dienstag nach Mariä Lichtmess 1603 [8. Februar] fand die Eheberedung statt zwischen Balthasar v. Gersdorff zu Berthelsdorf (I 454) und Sabina, Tochter Hans Heinrichs v. M. „und Drenaw auff Dörrenhennerssdorf". Das Heiratgut betrug 7200 Tlr. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 a, Leibgedinge-Briefe etc. 1600—1616). Eine andere Tochter Hans Heinrichs, Maria, vermählte sich mit Hartwig v. Nostitz (II 271); vergl. IV 48. — Caspar Gotthard (II 220) auf Cosel und Gr. Jehser, gestorben zu Gr. Jehser am 6. Oktober 1683, ein Enkel des oben erwähnten Caspar († 1592), wurde 1649 mit Uckro, Pickel und Passerin belehnt. Seine Gattin Anna Maria, geb. v. Liebenau starb zu Gr. Jehser 11. November 1689 (H.-St.-A. Stammtafel). — Caspar Siegismund auf Rehnsdorf (Kr. Kalau), Witwer, vermählte sich 31. Oktober 1732 mit Johanna Tugendreich geb. v. Uechtritz „a. d. H. Loga" (Kirchenbuch von Podrosche). — **v. Muschwitz,** Wolf Heinrich (II 236) wurde im Juli 1655 als Schüler des Bautzner Gymnasiums aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 21). Er kaufte Ober-Oppach 1693 (nicht 1694) von Magdalena Sibylla Freifr. v. Schweinitz (II 858). Ihr Tod († 1693) gestattete ihr nicht mehr den Kaufvertrag zu unterzeichnen. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II 238 mitten lies Dresden anstatt Dresdsn. — Siegmund und Hans Job (II 240), Gebrüder a. d. H. Wurschen wurden am 27. August 1662 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen und verliessen es im November 1664 wieder „ohne Abschied" (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 64, 66). — **v. Nadelwitz,** Hans (II 242) auf Bernsdorf lässt am 10. Dezember 1597 seine Gattin Anna, geb. v. Kottwitz, auf Cosel (W Bernsdorf) verleibgedingen. Hansens älterer Sohn Caspar (II 242) erscheint 1598 als kriegischer Vormund der Witwe Alexanders v. d. Kosel beim Verkauf des Gutes Wiednitz (SW Hoyerswerda) oder eines Anteils an Benno v. Helwigsdorf (I 715). Gemeinsam mit Adolph v. Gersdorff zu Guteborn war Caspar auch Vormund seines Bruders Franz (II 242), „des unmündigen v. Nadelwitz", als des letzteren Gut Cosel im Jahre 1599 an den oben genannten v. Helwigsdorf auf Lieske veräussert wurde. Caspar überlebte seinen jüngeren Bruder Franz, der 1617 oder einige Jahre zuvor starb (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 27, 52; Loc. 9545, Verzeichnüss der Lehen und Leibgedinge in Oberlaus. de ao 1604—1617, Bl. 335a). Ein Peter v. N. ist 1617 Pachter des Rittergutes Spremberg (W. Heinich, Ortsgeschichte von Spremberg, 1918, S. 23). — **v. Neitschütz,** Rudolph (II 242 Anm. 4). In der Kirche zu Röhrsdorf bei Lockwitz bei Dresden befindet sich das Steinbild eines geharnischten Ritters, der als Rudolph v. N. angesprochen wird. Er war ein Wohltäter der genannten Kirche. Das Kirchenbuch zu R. enthält den Vermerk: „R. v. N., Oberstleutnant der churfürstl. Leib-Escadron, Kammerherr und Amtshauptmann zu Mühlberg und Liebenwerda, Reichsritter, geheimer Kriegsrath, Generalwachtmeister, Besitzer von Röhrsdorf, Thronitz und Sürssen, ist am 13. Februar 1682 in Dresden verstorben und wurde in hiesiger Kirche mit einer Leichenpredigt und Kirchentrauer beehrt" (Dresdner Anzeiger vom 16. März 1915). — Magdalena Sibylla (II 243). Versicherungsbrief Kurfürst Johann Georgs IV. für sie, darin er die mit ihr ohne formelle Kopulation geschlossene Ehe für eine rechte Ehe erklärt, Dresden den 16. Oktober 1691 (H.-St.-A. O. U. 13996). — **Nitsche,** Andreas (II 255) auf Mengelsdorf, Hofrat, untersiegelt sein am 11. März 1787 ausgefertigtes Testament (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften) folgendermassen: Im Schilde ein Löwe, einen Anker in den Vorderpranken haltend. Helm ohne Krone und Bausch. Kleinod: Offener Flug; zwischen beiden Flügeln ein durch eine Schlange gebildeter Kreis, in dem ein Hexagramma befindlich. — **v. Nostitz,** Caspar (II 262). Gegen Ende des Abschnitts a lies: (vergl. S. 291) anstatt (vergl. S. 290). — Christoph (II 262). Abschnitt b Zeile 2 lies Caspar anstatt Christoph. — Otto (II 263). Wie Prof. Dr. Reimann in Reichenbach i. V., der sich mit der Lebensgeschichte des Landvogts Joachim Andreas Grafen v. Schlick eingehend beschäftigt hat, uns mitteilt, gehörte diesem nicht die Herrschaft Falkenau, sondern, vermutlich schon

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vor 1609, die Herrschaft Swigan (Savijan) bei Turnau. Falkenau war noch zu Anfang des Jahres 1621 Eigentum des Grafen Johann Albin Schlick. Ein Joachim Schlick, wahrscheinlich auch der Falkenauer Linie angehörig, war Besitzer von Heinrichsgrün bei Falkenau. — Caspar Otto (II 265). Ein alter, bunt bemalter Sarg der herrschaftlichen Gruft in Ober-Neukirch zeigt folgende Aufschrift: „Allhier ruhet in Gott Tit. Fr. Victoria Tugendtreich von Nostizin, geb. Löbin, Tit. H. Caspar Otto von Nostitz auff Neukirch und Neundorff, Hochfürst. S. Cämmerers und Landtbestaltens Fr. Gemahlin, wardt gebohren zu Clossen den 15. Nov. 1660, hatt in Ehestandt gelebet 3 Jahr, gebohr. 2 Kinder, starb seelig allhier zu Neukirch den 14. Jan. 1694 ihres Alters 33 Jahr, 7 Wochen, 6 Tage". (Mitteilung von Dr. Pilk in Ober-Neukirch). — Siegismund (II 268). Den für seine Gattin Magdalena, geb. v. Ponickau a. d. H. Elstra am 30. September 1602 ausgestellten Leibgedingebrief vergl Mspt. XXV 5 A 19 a, Leibgedinge-Briefe etc. 1600—1616, Ständearchiv Görlitz. — Hartwig (II 271). Eheberedung zwischen ihm und Maria v. Minckwitz, Tochter weil. Hans Heinrichs v. M. (II 220) und „Drena auf Dorrenhainerssdorff" am Montag vor Martini 1600 [6. November] 6500 Tlr. wurden als Heiratsgut zugesagt. Der Leibgedingebrief wurde 1604 ausgestellt. (Ebenda). — Abraham (II 273). Zwischen Abraham v. N. zu „Zobeltitz" und Anna v. Bünau, Tochter Heinrichs v. B. zu Nedaschütz und Goldbach, fand eine Eheberedung statt. Als Mitgift sollten ein Jahr nach dem ehelichen Beilager gegeben werden 1500 Fl. à 21 silb. Groschen. Datum und Siegel fehlen (Ebenda). — Anna Dorothea (II 273). Ihr Gatte war Balthasar v. Rackel (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6). — Heinrich II. (II 274). Als seinen Todestag geben Wieseners Laubaner Annalen, Mspt., den Michaelistag, 29. September 1592 an. — Marie Eleonora (II 277) war vermählt mit Wolf Caspar v. Theler auf Wohla etc. (nicht auf Malschwitz), vergl. II 982 A 4. — Joachim Ernst (II 282) und sein Bruder Julius Heinrich (II 285) in Malschwitz wurden am 7. Januar 1661 in die dritte Klasse des Gymnasiums zu Bautzen aufgenommen. Von letzterem heisst es am 17. Mai 1663: „1661 schon da, kehrte zurück". Joachim Ernst verliess das Gymnasium am 2. April 1666 (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 63, 65; 1917, Nr. 3, S. 1). — Otto (II 290). Seine Gattin hiess Rebekka, geb. v. Gersdorff. Am 2. Juli 1570 liess er sie auf Tormersdorf verleibgedingen (H.-St.-A. Loc. 9549, Lehen im Budissinischen de ao 1562—70, Bl. 72b). — Caspar Siegmund (II 298) „a. d. H. Gotta" wurde am 9. Januar 1660 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen und trat am 29. März 1662 wieder aus (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 62, 64). — Christoph (II 300) auf Zimpel und Leichnam beabsichtigte sich anderweit mit der Tochter eines Handwerksmanns zu verheiraten. Der Kurfürst schrieb in dieser Angelegenheit, Leipzig den 21. März 1631, an den Landes-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hauptmann: „Wann dann die erholten Informat Urthel dohin gehen, dass ime solche Heyrath füglich nicht verwehret werden könne, als begeren wir hirmit, do dessen Freunde sich dorwider seczen theten, Ir wollet sie davon abhalten und ime Schucz leisten“ . . . Die Gevettern v. N. gaben, Bautzen den 5. Mai 1631, ihre Entrüstung darüber zu erkennen, dass Christoph „zu eines Drotziehersgesellen Tochter, welche in der Jugendt der Kuhe im Felde gehuttet, hernach im offentlichen Wirtshause zu Budissin gedienet . . ., deren Schwestern eine einen Meurer, die andere einen reisigen Knecht gefreiet“ . . . seine Liebe und sein Herz gewendet und baten den Oberamtsverwalter Adolph v. Gersdorff, . . . „do es darbey bleiben solte, mehrgemeltem Christoff von Nostitz auf Zimpel zu befehlen, darmit zu Vorhuetung aller obenangeführten weiterer inconvenientien ante matrimonium der Magdt, und do sich Erben finden würden, iedem Kinde ein gewisses und schlechtes zur Abstattung vorordnet, den ersten adelichen Sohn in feudis und succession derselben absque onere unturbiret lassen, auch die iziger Ehe kunfftige Kinder weder Schildt, Helm, Nahmen noch Wappen des Vaters und löblichen Geschlechts derer von Nostiz nicht führen und hierüber der höchsten Obrigkeit confirmation aussbringen, auch zu billicher Straff und Abschew anderer dem Delinquenten sub certa poena auferlegen, sich seinem Geschlecht und ganzen Freundtschafft, so er hierunter mercklich laediret, aus den Augen und Gedancken in gewisser Frist anderer Orthe Landes begeben und ihnen zum offentlichen Schimpff und Spot in diesem Marggraffthumb ferner nicht aufhaltten sollte“ [1]). — Der Kurfürst verfügte am 3. Mai [wohl 3. Juni?] 1631 an den Landeshauptmann, dass . . . „es in ihren [der v. Nostitzschen Agnaten] Mächten nicht stehet, diese Ehe, so weder in göttlichen, noch christlichen und weltlichen Rechten verboten, zu verhindern, weniger die Kinder, do deren hirnechst erzeugt werden solten, des Schildts, Nahmens, Wappens und Succession incapabel und unfähig zu machen oder auch den v. Nostitz mit der Magt als seinem zukünfftigen Weibe aus dem Lande zu verstossen“ . . . (H.-St.-A. Loc. 9506, Erstes Buch Consistorial-, Geistliche etc. Sachen im Mggfth. Oberlausitz 1631—75, Bl. 1 ff.). — Caspar Christoph (II 303) wurde im Jahre 1648 als Schüler in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 14). — Hans Christoph (II 306). In der Mitte des Abschnittes lies: (vergl. S. 265 und 344), nicht nur (vergl. S. 265). — Abraham (II 309). Die eine seiner Töchter, Marianna v. N., verlobte sich mit Christoph v. Dyherrn („Diehr“) auf Wiesa. Dieser meldet, Hartmannsdorf den 4. Januar 1605 neuen Kalenders, dem Kurfürsten, das hochzeitliche Beilager solle am 1. Februar (?), am Dienstag nach Pauli Bekehrung n. Kal. in der Behausung Conrads v. Nostitz auf Frieders-

[1]) vergl. auch die am Geschlechtstage in Görlitz am 30. Oktober 1657 getroffenen Bestimmungen bei standesunwürdigen Verheiratungen etc.: Beiträge zur Geschichte des Geschlechtes v. Nostitz, 1874, S. 22 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dorf, seines Schwagers, stattfinden. Er lädt den Kurfürsten hierzu ein. (H.-St.-A. Loc. 7317, Cammersachen anno 1605, I. Teil, Fol. 7).— Johann Hartwig (II 312). Seine Eheberedung mit Sabina v. Warnsdorf (III 71), Tochter Hans Georgs d. Ä. v. W. auf Schreibersdorf, hatte zu Thiemendorf am 18. Januar 1628 stattgefunden (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b, Leibgedinge-Briefe etc. 1618—1663). — Hans Christoph (II 313). Ein an den Kurfürsten gerichteter ausführlicher Bericht seiner Witwe Elisabeth geb. v. Landeskrone, Schönberg den 13. Juli n. St. 1641, über die am 12. März d. J. erfolgte Entleibung ihres Gatten, ferner über die Plünderung des Städtchens Schönberg sowie Halbendorfs durch kaiserliches Kriegsvolk befindet sich im H.-St.-A. Loc. 9193, Drittes Buch Einquartirung und Kriegsbeschwehrungen im Marggraffthumb Ober-Lausitz 1639—41, Bl. 262 ff. — Hans Ulrich und Maria Elisabeth geb. „Bergerin" (II 320), Tochter Hans v. „Bergers" auf Ottenhain (I 129): Ehestiftung am 3. November 1651 zu Ottenhain. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b, Leibgedinge-Briefe etc. 1618—1663). — Gottlob Erdmann (II 320). Sein Todesdatum ist nicht richtig angegeben. Er starb vielmehr laut Sterberegisters 1741 Nr. 18 der Kirche zu Ruppersdorf am 27. Dezember 1741 zu Ruppersdorf und wurde am 5. Januar in der dortigen Kirche beigesetzt. — Hartwig Ulrich (II 326). In dem Interventionsschreiben des Kaisers vom 6. Juli 1666 heisst es, der Prior Nicolaus habe ihm zu vernehmen gegeben, „wass gestalt noch vor etlichen Jahren sein damahliger Novitius, aniezo Profess alda zu Gämming, Hardtwig Vlrich von Nostiz vor seiner Profession zu Vermehrung Göttlicher Ehr gedachtem Closter all seine Vatter: Müetter: Schwester: und Brüederliches Erbguett, Inhalt Donationbrieffs hieneben, frey aigenthümblich vermacht, geschenckht und übergeben habe. Weiln nun under andern seine anererbte vätterliche Substanz maistens bey der Herrschaft Seidenberg und andern vätterlichen Güettern in Ober-Laussnitz sich befinde, so hab er zwar albereith von geraumber Zeit hero umb derselben Habhafftwerdtung bey Euer Liebden Ambte Görliz als Erster Instanz sich viel bemüehet, bis dato aber wenig aussgerichtet, sondern vermerckhen müesse, dass man die Sach zur Weitleüfftigkeit eines rechtlichen Process zu ziehen und ihne entweder durch das weite Ausstehen [?] oder Vermehrung der grossen Uncosten (wie sich die gegentheilische Bediente ungescheücht vernehmen liessen) von seiner Intention und billichmessigen Forderung abzuschreckhen sueche" ... Der Kaiser ersucht nun den Kurfürsten von Sachsen, zu verfügen, dass „die Justitia hierinnen unverlengt administriert, alle unnöthige Weithleüfftigkeiten und Verzug abgeschnitten und dem Supplicanten zur rechtmessigen Gebührnus aufs fürderlichste verholffen werde" ... Nachdem auch der Fr. Bernardus Gepfhardt, Prior der kaiserlichen Kartause Walditz in Böhmen, den Kurfürsten um Beförderung der Angelegenheit gebeten, befahl dieser, Schloss Hartenfels zu Torgau, am 23. Juli

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1666 den Geheimräten zu Dresden, die Sache schleunigst zu erledigen; am 28. Juli 1666 dem Hauptmann zu Görlitz, „ohne Gestattung ungeziemenden Verschleiffs die Gebühr ehestens [zu] verfügen und uns inzwischen auch, worauf das Werck eigentlich beruhet, zu unserer Information . . . Bericht ein[zu]schicken“ . . . vergl. A. G. II 326 A 2. — Otto (II 326). Kurfürst Johann Georg II. konfirmiert die Ehestiftung zwischen Otto und Anna Sophia v. Gersdorff (I 605), Dresden den 12. Januar 1658 (H.-St.-A. O. U. 13374). — A. Hauptlinie Ullersdorf (II 332). In der Mitte dieses Abschnitts lies den Satz folgendermassen: Hierzu kauften sie im Jahre 1577 von den Gebrüdern Hans, Merten und Wenzel v. Maxen noch das Dorf Quitzdorf (SW von Niesky) samt dem „Pechwalde“; und Otto und Friedrich gemeinsam mit den Söhnen ihres Bruders Caspar (der 1580 gestorben war) brachten 1584 Nieder-Rengersdorf (NW von Görlitz) an sich (H.-St.-A. Loc. 9550, Görl. Creyss, Vol. V der Lehenbrieffe etc. 1419—1615, Bl. 25). — Hans (II 332) zu Wiesa, vermählt mit Martha, geb. v. Nostitz a. d. H. Jahmen, Witwe Georgs v. Temritz auf Oelsa, machte i. J. 1609 sein Testament (Mspt., Konzept, Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). Aus ihm erhellt, dass seine beiden Söhne Caspar und Georg ihm im Tode vorangegangen und in Rengersdorf bestattet worden waren, dass er ferner 1609 vier Töchter besass: Martha, Anna, Elena, Rosina, deren jede aus dem Lehn 2000 Tlr. à 24 arg. Ehegeld erhalten sollte. — Wolf und seine Söhne Caspar und Wolf Friedrich (II 334) erhielten von Frau Elisabeth v. Gersdorff, geb. v. Maxen, Witwe zu Gleina, der Schwester der verstorbenen Gattin Wolfs, Magdalena v. N., geb. v. Maxen (II 334) deren an die genannte Elisabeth v. G. gefallene Niftelgerade durch eine Donatio inter vivos, Rengersdorf den 1. Mai 1617 (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). Das von Wolf i. J. 1619 erworbene Gut heisst Attendorf (S von Jänkendorf), nicht Altendorf (II 334). — Johann Caspar (II 337). Die Eheberedung mit Eleonore Sophia v. Loeben hatte am 27. Dezember 1674 stattgefunden. Das Ehegeld betrug 6000 Tlr. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19b, Leibgedinge-Briefe etc. 1618—1663). — Johann Wolfgang Gotthelf (II 348). Dr. B. Bruhns veröffentlicht im Oberlausitzer Heimatkalender 1914 S. 67—80 den „Gedächtniss-Brieff bey Renovirung des Schloss-Thurms zu Ullersdorf. Den siebenzehnden August Anno 1763“, mit wertvollen biographischen Nachrichten J. W. G. v. N. betr. — Christoph (II 352) war vermählt mit Anna, geb. v. Falkenhain. Sie lässt ihren am 13. Juli 1588 aufgesetzten letzten Willen am 28. Juli 1588 in das Hofgerichtsbuch in Görlitz inserieren und bittet um eine besiegelte Abschrift. Anwesend ist ihr leiblicher Bruder Siegmund v. Falkenhain. Sie hatte, wie sie sagt, „in diesem Lande“ [Oberlausitz] keine Blutsfreunde, in Böhmen aber sollen zwei Schwestern ihrer seel. Mutter wohnen. Es habe sie „der liebe Godt im Ehestande noch zur Zeit nicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

segnet", sie übergibt demnach ihrem Ehemann alle ihm zugebrachten Erbstücke, alle Geradestücke an Kleidern, Kleinodien, Schmuck, Ketten, Hauben, Ringen, Hals- und Armbändern, Gürteln, „Waczschken", Beuteln, leinenen Geräten, Betten, Bettgewand (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften, Testamente de ao 1529—1591).— Carl Christoph (II 353) auf Eselsberg, Pakosnitz und z. T. Boxberg wird nach der Erbhuldigung Johann Georgs II. am 28. Juli 1657 mit folgenden Stücken belehnt: Aecker und Wiesen an der Kringelsdorfer Brücke, die Tschischmar, zahlreiche Teiche (Rinn-, Kannen-, Neuer Teich, „Boshan", Teich bei Pakosnitz), Kretscham bei Boxberg (H.-St.-A. O. U. 13367a). Carl Christophs Todestag ist der 10. Juni 1686, vergl. II 353 A 5. Dieses Datum gibt auch das Lehnbuch im Görlitzer Ständearchiv an, Mspt. XXV 5 A 10, Bl. 513. — Anna Susanna Sophia (II 354). Ihr Geburtsjahr ist 1681. Sie steht als zuletzt Geborene im Taufregister des Jahres 1681 im Kirchenbuch zu Melaune. — Ferdinand Adolph (II 355). Sein Geburtstag war 14 Tage vor dem Tauftage, der auf den 22. Juni 1687 fiel. (Kirchenbuch zu Melaune). — Christina Catharina, geb. v. Könneritz (II 359) wurde geboren 26. Juni 1659. — Louise, geb. v. Burkersroda (II 360) wurde am 2. Juli 1683 geboren. — Christiane Charlotte (II 360) starb am 10. August 1791. — Hauptlinie Quolsdorf (II 363). Karl v. Nostitz-Wallwitz gab zu Ende des Jahres 1913 den auf urkundlichen Forschungen beruhenden „Nachweis der Abstammung der gegenwärtig lebenden Mitglieder der Quolsdorfer Linie der v. Nostitz (von Nostitz-Wallwitz)" heraus. — Carl Heinrich (II 363). Er starb am 19. Februar 1657 im Alter von 26 Jahren bei seinem ältesten Bruder Hans Christoph in Reichwalde. (Schmidt, Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 188). — Magdalena Sophia geb. v. Pentzig (II 364) war die Tochter Georg Rudolphs v. P. (II 421), nicht Hans Rudolphs v. P. — Albertine Wilhelmine (II 366), geboren 12. Januar 1797, war die leibliche Tochter des am 7. März 1835 verstorbenen Grafen Christian Reinhard v. Wallwitz und die „Erbtochter" des am 20. April 1836 verstorbenen Grafen Friedrich Lebrecht Sebastian v. Wallwitz. — Hans Georg (II 367). Der Tag seiner Vermählung mit seiner zweiten Gattin Anna Helena v. Horn ist der 23. Oktober 1657. — Ein früh verstorbener Sohn aus seiner ersten Ehe ist Hans Heinrich v. N., geb. zu Hähnichen 30. Juni 1650, get. 13. Juli, gest. daselbst 22. Juli 1654, begraben zu Hähnichen 5. August. Hans Georgs zweiter Sohn Heinrich Ernst v. N. (II 367) wurde geboren 25. Juli 1654; sein dritter Sohn Carl Christian v. N. (II 367) wurde getauft 3. November 1655. (Schmidt, Neues Laus. Mag. Bd. 89, S. 189 ff.). — Das Kirchenbuch v. Podrosche enthält folgende Nachrichten über Angehörige des Geschlechts v. N.: Christoph v. N., der 1653 „auf Sees zur Leipe", in den späteren Jahren nur „zur Leipe" (Leippa, SO von Priebus) genannt wird, lässt folgende Kinder taufen: a) Ursula Eleonora, get. 5. November 1653; b) Jacobus Ernestus, get.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. Juni 1655; c) Maria Juliana, get. 25. April 1657; d) Maria Hedwig, get. 7. Februar 1659; e) Christoph Heinrich, get. 27. Februar 1660; f) Sophia Hedwig, get. 24. Dezember 1661. Das Kind wurde getauft „in höchster eil, da die Fraw Mutter immer in Ohnmacht gelegen". — Auf Wendisch-Musta im Saganschen (NW von Priebus) wird 1625 genannt Nickel v. N., der am 11. September d. J. zugleich mit Jungfer Rosine geb. Nostizin auf Wendisch-Musta Pate steht. — Im April 1631 ist Jungfer Susanna geb. Nostizin auf Wendisch-Musta Pate. — Dem Hans Nicol v. N. auf Wendisch-Musta wird am 28. Oktober 1650 ein Sohn getauft Johannes Ludovicus. — Isaak v. N. auf Wendisch-Musta lässt folgende Kinder taufen: a) Helena Crescentia, get. 24. Februar 1660; b) Ursula Juliana, get. 3. April 1661. — Zur Familie der II 262 genannten Besitzer von Sänitz dürfte zu rechnen sein: „Jungf. Elisabeth Nostitzin, des gewesen[en] Hammer Scholtzes zu Sänitz nachgelassene Tochter". Sie wird im Kirchenbuch von Podrosche am 20. September 1676 als Pate erwähnt. — **v. Oelsnitz,** Bohuslav (II 380). Er dürfte jener böhmische Exulant sein, dessen eine Tochter „und zwar die 5te unter 7", der gewesene schwedische Fähnrich Johann Marschall am 5. November 1651 aus Zittau entführte, „weil er, aus Mangel des Adels, sie von den Aeltern nicht zur Ehe erhalten sollte" (Pescheck, Neues Laus. Mag. Bd. 10, S. 41). — Carl Rudolf (II 381) auf Klein-Schweidnitz verkaufte im Jahre 1680 in Vormundschaft „seiner Herzliebsten" Anna Dorothea, geb. Schliebin, ein 16bieriges Haus in Löbau für 3000 Mk. Görl. Währung „nebst einem beliebeten Geschenkgelde" an den Bäckerältesten Hans Rebske (H.-St.-A. Amts-Ger. Löbau, Kaufbuch 1640—1700, Kauf Nr. 1354). — **v. Oertzen,** Adam Siegismund (II 381). Ueber ihn vergl. auch A. Aisch, Gablenz in der Oberlausitz, 1909, S. 153 ff.). — **v. Oppell,** (II 390 ff.) Seyffrid auf Rädel bei Halbau (SW Sagan), vermählt mit Elisabeth, geb. v. Temritz[1]), Schwester Heinrichs v. T. auf Diehsa und Särichen. Sie errichtet, Rädel den 1. September 1608, ihr Testament. Ihr Sohn ist Hans Christoph v. O. zum Rädel. (Testam., Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). — Das Kirchenbuch von Podrosche erwähnt folgende Angehörige des Geschlechts: Melchiors v. O. Kind am 24. Februar 1623 getauft und Melcher genannt. Paten: Hans v. Spiller, Siegmund v. „Giersdorff", „Carl Mag." v. Loeben, Samuels v. Loeben Tochter, „Vrthsche v. Oppelin zur Zeisse", Frau Spillerin. — Melchior erscheint als Pate am 9. Juli 1621, 23. Mai 1622. Ernst v. O. ist Pate am 13. Mai 1646. — **v. Ottenfeld** (II 398). Zwischen d'Orville v. Löwenclau und v. Otto (1806) kann als in gewisser Beziehung zur Oberlausitz gehörig, das Geschlecht v. Ottenfeld eingeschaltet werden. Die v. O. gehören zu Beginn des 18. Jahrhunderts dem Lehnsadel

[1]) Hiernach ist Nr. 544, Blatt 13 A der von Hans Leo v. Oppell herausgegebenen Stammtafel seines Geschlechts zu verbessern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Herrschaften Friedland und Seidenberg an. Ein Johann Georg Otto erhielt, Prag den 1. Oktober 1657, mit dem Beinamen v. Ottenfeld den Böhmischen Ritterstand[1]). Wohl zweifellos ein Nachkomme dieses, Hans Georg v. O. zu Mittel-Thiemendorf (O von Lauban) kaufte am 15. März 1701 von Frau Anna Barbara v. Pannwitz, geb. v. Lüttwitz, der Witwe Karl Christians v. P., in Vormundschaft ihrer Kinder das Gut Nieder-Gerlachsheim im Winkel (SSW von Lauban) für 5000 Taler. Am 31. Juli 1701 wurde der Käufer mit dem Gute belehnt[2]). Auf sein Ansuchen erhielt Johann Georg am 23. September 1733 vom Grafen Philipp v. Gallas auf der Herrschaft Friedland die Genehmigung in Erfüllung seiner Lehnspflicht das Juramentum fidelitatis abzulegen. In demselben Jahre machte sich Johann Georg verbindlich, seinen Untertanen keine Neuerungen aufzubürden und sie bei ihren alten Gerechtigkeiten zu erhalten. Es war wohl Johann Georgs Sohn jener Victor v. O., der vom Grafen Christian Philipp Clam-Gallas am 16. Juli 1778 eine Hypothek von 2000 Fl. auf sein Gut Nieder-Gerlachsheim aufzunehmen sich genötigt sah. 1781 wurde das genannte Gut für 10 000 Fl. zur Herrschaft Friedland eingelöst[3]). Als einer der Brüder des oben genannten Johann Georg wird Rudolph Otto v. O. genannt, der in Ungarischen Diensten stand, während ein dritter, mit Vornamen nicht näher bezeichneter Bruder, in Polnischen Kriegsdiensten sich befand[4]). — In Kursachsen finden wir im 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts folgende Glieder des Geschlechts v. O.[5]): Anton Joseph v. O. hatte in kursächsischen Kriegsdiensten und zwar im Fürst Lubomirskischen Regiment Infanterie 143 Monate als Sous- und 11 Monate als Premierleutnant gestanden und erhielt, Dresden den 24. April 1765, seinen Abschied, nachdem er „während solcher Zeit sein unterthänigstes devoir bey vorgefallenen Campagnen, Bataillen und andern Kriegs-Operationen im Lande und Felde dergestalt tapfer, getreu und redlich erwiesen, dass seine vorgesetzte Officiers mit ihm iederzeit wohl zufrieden seyn können". — Nach einem pfarramtlichen Zeugnis der Merseburger Schloss- und Domkirche wurden dem Leutnant unter Prinz Xavers Infanterie-Regiment Johann Friedrich v. O. und seiner Gattin, Eleonora Dorothea geb. Grohmann folgende Kinder geboren[6]): 1. Karl Otto, geb. 22. Juni 1806 nachmittags 3 Uhr, getauft 6. Juli; 2. Heinrich Rudolph, geb. 20. Oktober 1807 abends 9 Uhr, getauft 1. November; 3. Alexander, geb. 16. August 1809 nachts 11 Uhr, getauft 27. desselben Monats. Nach einem pfarramtlichen Attest der Merse-

---

[1]) v. Doerr, Der Adel der Böhmischen Kronländer, 1900, S. 141.
[2]) Neues Laus. Mag. Bd. 73, S. 88.
[3]) Neues Laus. Mag. Bd. 77, S. 146. Im Neuen Laus. Mag. Bd. 74, S. 286 wird der Besitzer des Gutes nicht Victor, sondern Victor Amadeus genannt.
[4]) Kneschke, Deutsches Adels-Lexicon, VII. Bd., S. 16.
[5]) H.-St.-A. Gen. Loc. 11367, Ottenfeld.
[6]) H.-St.-A. a. a. O.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

burger Stadtkirche St. Maximi wurde ferner dem Johann Friedrich v. O., der jetzt als Premierleutnant beim königlichen Regiment zu Dresden und der Kompagnie des Hauptmanns v. Bevilaqua bezeichnet wird, und seiner nicht genannten Gattin geboren[1]): 4. Constantin, geb. 20. April 1811 früh 5 Uhr, getauft 5. Mai. 1815 befand sich dieses Kind noch in Merseburg am Leben. — Eine Premierleutnants-Witwe Charlotte Friederike v. O. in Dresden bezog laut Quittungen aus den Jahren 1801 und 1805 eine Pension von monatlich drei Talern. — Wappen[2]): Im Schild eine aufsteigende Spitze, rechts und links ein Löwe, unten Arm mit Schwert. — **v. Pentzendorf** (II 403 einzuschalten). Auf Mühlbach (NW von Priebus) sass Hans Georg v. P. Ihm wurden nach dem Kirchenbuch von Podrosche folgende Kinder getauft: a) Anna Barbara, get. 31. Oktober 1645; b) Maria Rosina, get. 5. Juli 1647; c) Johann Caspar, get. 30. Juli 1649; d) Helena Dorothea Tugendreich, get. 12. März 1652; e) Victoria Elisabeth, get. 28. April 1654; f) Veronica Juliana, get. 15. November 1657. Von Bautzen aus wandten sich die Schwestern Anna Barbara, Maria Rosina und Helena („Hella") Dorothea Tugendreich, die sich sämtlich nicht adelig schreiben, am 20./30. November 1691 an den Kurfürsten Johann Georg IV. von Sachsen: Sie seien in früher Jugend verwaist „und bissher in aller eusersten Armuth und Dürfftigkeit leben müssen, also dass Wir ältesten zwey gemüssiget worden, Uns in Dienste zu begeben, darinnen Wir numehr viel Jahre Unss befunden, wollen auch gern, so lange Unss der liebe Gott nur Kräffte und Gesundheit giebet, keine Arbeit und Auffwarttung scheuen, umb unser armes Leben vollends hinzubringen. Nachdem aber unsere dritte Schwester von Jugend auf mit eines kräncklichen und söchen Leibe von den lieben Gott beleget und nicht einen Heller verdienen kan, also dass Wir Sie von unsern wenigen Dienstgelde bissher kümmerlich erhalten, solches aber in die Lenge nicht ausstehen und Niemanden bekommen können, der Sie mehr warten und pflegen oder nur beherbergen will" . . . so bitten sie um ein jährliches Gnadengeld aus der landeshauptmannschaftlichen Kasse im Markgraftum Oberlausitz. Hierauf wird ihnen, Dresden den 27. April 1693, ein jährliches Gnadengeld von 100 Talern aus den Einkünften bei der Landeshauptmannschaft bewilligt. Im Juni 1694 bitten von Kamenz aus Anna Barbara und Helena Dorothea Tugendreich v. P. den Kurfürsten Friedrich August um eine neue Verordnung wegen ihres Gnadengehaltes. (H.-St.-A. Gen. Loc. 31753, v. Pentzendorf). In den landläufigen genealogischen Werken findet sich das Geschlecht v. Pentzendorf nicht erwähnt. — **v. Pentzig,** Ludwig (II 405). Die Eheberedung zwischen ihm, Herrn auf Wilka und Bohra etc. und Anna Sabina v. Boblitz (I 163), seiner dritten Gattin, der

[1]) Ebenda.
[2]) L. Frhr. v. Ledebur, Adelslexicon der Preussischen Monarchie, II. Bd., S. 174.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

älteren Tochter Friedrichs v. B. auf Dornhennersdorf, fand im Jahre 1651 zu Wilka statt. „Weiln aber bey so gethanen Ehelichen Versprechen der von Boblitz ein gewisses an Ehe Gelde und Heyrath Gutt mit zu geben nicht bewilliget und also in des von Pentziges Gütter hieran nichts würckliches einbracht werden mögen: alss ist auch der Wiedergabe, dotalitii und Leibgediengs halben etwas anzusetzen vor unnötig befunden worden". Sollte seine Gattin ihm an Paraphernalien etwas zuwenden („so doch in ihr Belieben gestellet sein solte"), so würde Ludwig v. P. sie „annehmblich adsecuriren". Nach seinem Tode solle sie aus seinem Lehn 500 Rtlr., ferner 10 Stück melkes und 5 Stück geltes Rindvieh, sowie 2 Malter Korn erhalten (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19b, Leibgedinge-Briefe auf Lehngüter, 1618—1663). — Agneta Tugendreich (II 410) vermählte sich mit Hans Heinrich v. Gersdorff auf Alt-Seidenberg (I 522; III 41). Die Angabe von Kloss, sie sei auch mit Christoph Heinrich v. Rechenberg (II 410, 556) auf Klein-Seitschen verheiratet gewesen, ist unsicher. — Carl Siegmund (II 412), russischer Oberst, Herr auf Schmochtitz, am 13. Juli 1713 vermählt mit Barbara Eleonore, geb. v. Voigt und Sägewitz, Frau auf Michelsdorf, Witwe Ulrich Siegfrieds v. Wolffersdorff auf Egsdorf, Landesdeputierten des Luckauer Kreises († Egsdorf 4. Juli 1712). Carl Siegmunds einzige Tochter Maria Eleonore v. P., geb. Egsdorf 30. März 1715, wurde am 2. April getauft (Kirchenbuch von Schlabendorf N.-L., Vierteljahrsschrift für Wappen- etc. kunde 1899, S. 350). — Abraham Gotthard (II 414) erhielt am 25. August 1694 seine Bestallung als kurfürstlicher Kammerherr (H.-St.-A. O. U. 14109). — Caspar Georg und Peter Rudolph Gebrüder (II 422) wurden im Juli 1654 als Schüler in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen. Peter Rudolph verliess es, kehrte aber am 22. Juli 1659 zurück und ging dann am 9. Januar 1662 ab (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 20, 26; 1916, Nr. 2, S. 64). — Sophie Margarethe (II 423) vermählte sich 21. Mai 1726 mit Wolf Christoph v. Theler auf Laasow (Kreis Calau), geb. daselbst 15. Januar 1699 (Lindenberg, Chronik der Parochie Laasow, 1900, S. 95). — Heinrich (II 423) gehörte der böhmischen Linie des Geschlechts an. Ueber diese sei einiges nachgetragen. Hans v. P. hatte im Jahre 1491 alle seine im Görlitzer und Laubaner Weichbilde gelegenen Besitzungen, namentlich Penzig mit den dazu gehörigen Ortschaften, ferner seinen Anteil an der Heide, der Stadt Görlitz verkauft. (Verz. Oberlaus. Urk. III, S. 10). Während er sich nun in Schlesien ansässig machte, erwarben seine Neffen Georg, Hans, Leuther und Balthasar v. P., die wie ihr Oheim ihren Anteil an der Herrschaft Penzig dem Görlitzer Rate im Jahre 1492 käuflich abgetreten hatten (Verz. Oberlaus. Urk. III, S. 16) zwei Jahre später (1494) das im Kreise Leitmeritz gelegene, zur Herrschaft Ober-Liebich gehörige Gut Straussnitz (Knothe, Adelsgeschichte, S. 419). Hans d. J. auf Straussnitz erhielt zugleich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit anderen geeigneten Persönlichkeiten von der zur Entscheidung von Streitigkeiten wegen gewisser Gerechtsame in der Penziger Heide eingesetzten Kommission im Jahre 1499 die Aufforderung, in Tiefenfurt als Zeuge zu erscheinen. (Käuffer, Abriss der Geschichte der Oberlausitz III, S. 33). Es war wohl dieser Hans, der 1526 als Klostervogt von Marienthal erscheint, dieses Amt 1529 seinem Sohne Adam abtritt, 1532 stirbt und in Ostritz seine letzte Ruhestätte findet. (Carpzov, Ehrentempel I, S. 350b). Jener oben erwähnte Balthasar, „jetzt Balzer Pentzik von Pentzik" genannt, bekennt im Jahre 1543 am Dienstag nach St. Urban [29. Mai], dass er seinen erblichen Besitz in Straussnitz samt Zubehör Hans Knobloch[1]) für 750 Schock Prager Groschen verkauft habe. Zur selben Zeit (1543) sagt ferner Hans Knobloch aus, dass er noch vor 1541 das Dorf Kleinbocken (Kr. Leitmeritz) und die vier Ebersdorfer Bauern für 300 Schock böhmisch Balthasar Penzig abgetreten habe. Dieses Dorf Kleinbocken mit Zubehör verkaufte Balthasar v. P. „auf Straussnitz und Sandau", wie er am Freitag nach St. Martin 1577 [15. November] bekennt, dem Adam Teyn von Teyn[2]) für 1162½ Schock böhmischer Groschen. Der böhmischen Linie der v. P. gehörte auch an Beatrix. Sie vermählte sich mit Hans (v.) Knobloch von Warnsdorf und dieser erklärte am Dienstag nach St. Urban 1543 [29. Mai], dass er auf seinem Besitz in Straussnitz, Feste und Meierhof etc. dieser seiner Gattin 250 Schock böhmischer Prager Groschen als Leibgedinge neuerdings sichergestellt habe. Am 2. Februar 1567 errichtete Hans Knobloch auf Straussnitz sein Testament und liess es am Sonnabend nach Mariä Geburt 1570 [9. September] in die Landtafel eintragen. Er bestimmte u. a., es solle seiner Gattin Beatrix, geb. v. P., sein gesamtes Vermögen zufallen. Eine Schwester der Beatrix, Schwägerin Hansens (v.) Knobloch, war Barbara v. P. („Bentzky"), vermählt mit Friedrich d. Ä. v. Salhausen. Im Jahre 1575[3]) starb sie und wurde am 26. August d. J. in der Kirche zu Bensen bestattet. In welchem Verwandtschaftsverhältnis zu Balthasar jener Nikolaus v. P. steht, der in

---

[1]) Angehörigen des Geschlechts (v.) Knobloch gehörte schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts der niedere Meierhof, der „Knobelshof" in Warnsdorf (W Zittau). Wappen: Im schwarzen Schilde drei silberne Knoblauchstauden, deren zwei, gestürzt, ins Andreaskreuz gelegt sind, die dritte steht pfahlweise, die Knolle nach unten, im Schnittpunkt der beiden anderen. A. Palme, Warnsdorf, 1852, S. 20, Taf. I, 1; Siebmacher I, Taf. 210, Nr. 6.

[2]) Die Ritter v. Thein (Teyn) entstammen einer gleichnamigen im Elbogner Lande gelegenen Ortschaft. Seit Anfang des 16. Jahrhunderts ist das Geschlecht auch im Leitmeritzer Kreise begütert. Adam v. Th. auf Grossbocken versicherte 1563 das Heiratsgut seiner Ehefrau Anna v. Salhausen auf dieses Gut. 1595 starb er, worauf Grossbocken an seine 2. Gattin Anna v. Rziczan fiel. Die v. Th. führen im roten Schilde einen goldenen Beutel, aus dem 3 silberne Blumenstengel spriessen. Fr. Bernau, Studien und Materialien . . . in Böhmen und Mähren, S. 645, Taf. VII.

[3]) In den Mitteilungen des Nordböhm. Excursions-Clubs VI (1883), S. 105 wird als Tag ihrer Beerdigung der 26. August 1574 bezeichnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemeinschaft mit dem erwähnten Adam v. Theyn am 12. Oktober 1567 den Longinus Weinscher aus Kemnitz zum Prediger in das Städtchen Sandau (Kr. Leitmeritz) berief, ist unbekannt. — Zu Beginn des 17. Jahrhunderts begegnen wir drei Schwestern aus dem Geschlecht v. Luttitz: Eva, verm. Schön v. Schönau, Dorothea verm. v. Pentzig und Margaretha, verm. v. Rechenberg. Die beiden zuerst genannten treten ihrer an dritter Stelle genannten Schwester im Jahre 1602 ihre Ansprüche an einen Anteil von Markersdorf ab. — Ein weiteres Glied des Geschlechts, dem das harte Los eines Exulanten beschieden war, ist Heinrich v. P. Die im Leitmeritzer Kreise gelegene Feste und das Dorf Ober- und Nieder-Liebich nebst Langenau und Sonneberg, im 16. Jahrhundert im Besitz der Herren v. Wartenberg, wurde am 2. Mai 1615 an Heinrich v. P. (Hendrich Penčik)[1]) verkauft. Anhänger des Winterkönigs ging Heinrich v. P. nach der Schlacht am weissen Berge (1620) seiner Güter verlustig. Die Herrschaft Ober-Liebich wurde 1623 an Wilhelm Graf v. Wratislaw-Mitrowitz, Oberstkämmerer Kaiser Rudolphs II. und Geh. Rat des Königs Matthias und Statthalter in Böhmen, Herrn auf Mnišek im Berauner Kreise († 19. Januar 1637) verkauft. (Mitteil. des Nordböhmischen Excursions-Klubs XXIV, S. 19; XXVI, S. 29; XXIV, S. 17, 18, 19; VII, S. 18; XX, S. 311; IX, S. 209; III, S. 229; VI, S. 236. M. M. Feyfar, Aus dem Pantheon der Geschichte des Johanniter-Ritter-Ordens, 1882, S. 141). Das weitere s. Adelsgeschichte II. Bd., S. 423—424. Heinrichs v. P. daselbst genannte Gattin Anna geb. v. Minckwitz, wurde im Jahre 1629 in der zur Zittauer Klosterkirche gehörigen Nikolaikapelle, nach Verlauf einiger Monate aber in der Hauptkirche beigesetzt. (C. Morawek, Einige Nachr. über die Klosterkirche zu Zittau etc.). — Wie die v. P., so führen auch die Kappler v. Sullowitz im blauen Schilde einen von Rot und Silber geschachten Adlerflügel[2]). Das gleiche Wappen lässt auf eine Stammesverwandtschaft der beiden Geschlechter schliessen. — **v. d. Planitz,** Rudolph (II 433) auf Steinbach hinterliess zwei Söhne Hans Rudolph und Hans Heinrich, die nach Erlangung ihrer vogtbaren Jahre am 20. Juli 1647 mit Steinbach belehnt wurden. Hans Rudolph starb am 2. November 1649. Sein Bruder Hans Heinrich wurde mit seinem Anteil am 12. September 1653 belehnt und starb am 18. September 1676. Das Gut Steinbach fiel an seine drei Söhne: Hans Heinrich d. J., Heinrich Bernhard und Heinrich Ernst. Nachdem aber Heinrich Bernhard „ohnlängst", wie es 1690 heisst, „bey aufhabenden Kriegsdiensten in Hungarn Todes

---

[1]) C. A. Pescheck, Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, I. Band 1844, S. 491 nennt ihn Heinrich Pentzinger.

[2]) Mit diesem Wappen vereinigten die Kappler v. Sullowitz später das der Ritter v. Skalken: Schild gespalten, rechts in Gold ein halber roter Adler, links in Rot ein silberner Querbalken. Vergl. Fr. Bernau a. a. O., S. 602, Taf. VII.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

verblichen", fiel das Gut an seine beiden Brüder, die im Jahre 1690 mit ihren Anteilen belehnt wurden (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 186 b, 466; 10, Bl. 443, 586, 588). — **v. Ploetz,** August Arnd (II 436). Die nach Schulze (vergl. II 436 A 4) gegebene Nachricht über Rotier ist nicht ganz richtig. Der Käufer des Gutes Hähnichen hiess nämlich Friedrich Joseph Rotier (nicht Friedrich Albrecht R.). Das Jahr des Verkaufs war 1765 (nicht 1769). Der Kaufpreis betrug 27 000 Tlr. nebst 100 Dukaten Schlüsselgeld (vergl. Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 16, Bl. 241 b; siehe auch die Berichtigung III 526 A 3, durch die gleichzeitig III 29 A 2 richtig gestellt wird). — Caroline Erdmuthe, geb. v. Warnsdorf (II 436). Pacta dotalia mit August Arnd v. P. am 16. November 1750. Sie stirbt, wie ihre Schwester Anna Eleonore v. Hocke, geb. v. Warnsdorf, am 3. Januar 1779 schreibt, „ohnlängst alhier zu Görliz". In ihrem Testament vom 10. März 1772 (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften) hatte sie zu Erben eingesetzt ihren Gatten und ihre drei Schwestern, verm. v. Hocke, v. Wesenig, v. Ploetz (III 92), sowie ihren „Stiefenkel", den unter Vormundschaft Friedrich Albrechts v. Goetz auf Hohenbocka stehenden Carl Moritz Wilhelm v. Ploetz. — Karl Otto Arnd (II 437). Im Jahre 1742 (zwischen 11. Januar und 13. Februar) wurde „Carl Otto Arnold v. Pletz" in Batho, Kr. Kalau, geboren, „während sich sein Vater, der Königl. Poln. und Kurf. Sächs. Hauptmann v. P. in Böhmen im sächs. Lager aufhielt" (Aus dem Kirchenbuch von Schlabendorf N.-L., Vierteljahrsschrift für Wappen- etc. kunde, XXVII. Jahrgg. 1899, S. 348). — **v. Ponickau,** Anna Sabina (II 454), geb. zu Elstra 2. Januar 1617, gest. zu Alt-Döbern 11./21. März 1665, vermählte sich, wie I 896 angegeben, am 1. März 1637 mit Hans Friedrich v. Knoch. — Caspar (II 455) war in erster Ehe vermählt mit Anna Sophia geb. v. Schönberg, einer Tochter Hans Heinrichs v. Sch. (II 784) auf Schmorkau und Schönbach. Sie war bei ihres Vaters Tode († 1657) nicht mehr am Leben. Hans v. P. (II 455, 784) war ihr leiblicher Sohn. Vergl. auch A. Fraustadt, Geschichte des Geschlechts v. Schönberg I, B. S. 493. — Hans Otto (II 457) wurde am 29. September 1654 als Kammerjunker der Gemahlin des Kurprinzen Johann Georgs (II.), Magdalena Sibylla, bestallt (H.-St.-A. O.-U. 13305). — Sein II 457 A 4 erwähnter Sohn hiess Hans Wolf. Der holzgeschnitzte Sockel eines im Neukirchener Heimatmuseum befindlichen Kruzifixes enthält folgende Inschrift: „Der Hoch Wohl Edelgebohrne Gestr. vnd Veste Hr Hanss Wolff von Ponickau vff Neukirch wardt gebohren den 22. Martzii ao 1657, starb seelig den 17. Februar ao 1676 seines Alters 18 Jahr 47 Wochen 2 Tage 10 Stundten. Ist also dieses Crutzefüx zu dessen Andencken hieher verehret worden: 1676". (Mitteil. des H. Dr. G. Pilk in Ober-Neukirch). — Catharina Margarethe, geb. v. Gersdorff (II 460), geb. Bautzen 24. März 1647, gest. 6. April 1721, begraben zu Bautzen (Mspt. d 67 b

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sächs. Landesbibliothek). — Hans Fabian (II 464) wurde 11. September 1694 (nicht 1794) mit Luga belehnt. — Carl Gottlob (II 466). Herrn v. Gebhardt in Berlin-Grunewald verdanke ich die Mitteilung nachstehenden Auszuges aus dem Kirchenbuch Grossstädteln-Grossdeuben: „Der Hochwohlgeborne Herr, Herr Carl Gottlob von Ponikaw und Pillgram, seiner Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen hochbestallter Major bey der Garde du Corps, wurde mit seiner Verlobten, der Hochwohlgeborenen Freiin, Frau von Leyser, Claren Augusta von Leyser, weil. H. Georg Ludwig von Leyser, gewesenen Herzogl. Braunschw. H. Oberforstmeisters hinterlassenen (?) Witwe als des noch lebenden Hochwohlgebornen Herrn, Herrn Johann Gottliebs von Leyser, Churfürstl. Sächsischen Geheimen Kriegsraths in Dresden ehel. Frau Tochter, nach ergangener hoher Verordnung den 4. Xbr. in der Adventszeit 1779 auf dem Herrnhause zu Gaschwitz ohne viel Umstände copuliret und eingesegnet. Der Bräutigam war aus dem Hause Luga bei Bautzen". (Vergl. auch den folgenden Nachtrag). — Adolph Fabian (II 466) vermählte sich im Februar 1776 mit Louise Eleonore Juliane Pabst v. Ohain, Tochter des kursächsischen Obersten Johann Gottfried P. v. O. und seiner Gattin Johanna Amalia geb. v. Schlieben (v. Uechtritz, Diplomat. Nachr. II, S. 78). Die nach Schulze angegebene Allianz Carl Gottlobs v. P. (II 466 c) ist also nicht richtig. — Elias (II 470). Ueber ihn findet sich im H.-St.-A. Loc. 9191, 9. Buch Ober-Laussnitzischer Sachen de anno 1626—27, Fol. 75 ff. folgende Nachricht: Elias v. P. „und Frankenthal" hatte, wie seine Vormünder Christoph v. Minckwitz, Hans Fabian v. Ponickau und Nickel v. Metzradt dem Kurfürsten von Sachsen am 13./23. Juli 1626 berichten, „verwichener Zeit" dem Markgrafen von Onolzbach als Kammerjunge aufgewartet. Sie melden weiter, „dass nach Ihrer Fürstl. Gn. todtlichen Hintrit dero Marschalck erstgedachter unser Mundtlein (ungeacht er damals nur das sechzehende Jahr erreicht und dahero noch wol eine Zeitlang hette bleiben können) wehrhafftig gemacht und dardurch Anlas gegeben, das unter dem Herrn Pfalzgraffen zu Birckenfeldt, welcher damals Kriegsvolck geworben, er sich mit zweyen Pferden, iedoch ohne unsere der Vormunden Bewust und Willen, unterhalten lassen. Alss er aber hernach in gefehrliche Leibes Schwachheit gerathen und bey Wehrung derselben ihme sein Gesindel mit zweyen Pferden entritten, hat er sich wiederumb anhero nach Hause, in Meinung sich auszurusten, begeben, hochgedachtem Herrn Pfalzgraffen aber einen starcken Revers . . . sich wieder einzustellen, volnziehen und hinterlassen müssen". Die Vormünder erbitten die Vermittlung des Kurfürsten. (Der Markgraf von Onolzbach ist wohl Joachim Ernst, Markgraf zu Ansbach, gest. 28. Februar 1625. Der Pfalzgraf zu Birkenfeld ist Georg Wilhelm, gest. 25. Dezember 1669. J. Hübner, Geneal. Tabellen I 182, 143). — Johann Adolph d. J. (II 479) vermählte sich in Dresden am 16. März 1718 mit Caroline Sophie, geb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Zehmen (H. M. v. Zehmen, Familiennachrichten, S. 102). Die v. Zehmensche Familienbibel in Markersdorf enthält folgende, zwei Kinder Joh. Adolphs d. J. betreffende Eintragungen: „Am 21. August (1720) ist meines Stiefbruders erstverheirathete Tochter Caroline Sophie von Ponikau das erste Mal in Wochen kommen und einen jungen Sohn, so Adolph . . . getaufft worden, zur Welt bracht, Gott lasse ihn erwachsen und zu seinen Ehren, der Eltern aber Freude und Trost wohlgerathen". Am 27. August (1721) hat meines ältesten Bruders Tochter Carolina zum andernmahl mit einem jungen Sohn in Wochen gelegen, aber kurz darauf den . . . ejd. ai wiederumb gestorben. Gott lasse das entseelte Cörperlein biss zur ewigen Auferstehung ruhen, gebe auch der Seelen die ewige Freude". (Mitteilung des H. Moritz Bastian v. Zehmen). Vier Kinder Johann Adolphs d. J. starben in früher Jugend. Sie wurden an den unten angegebenen Tagen in Ebersbach bestattet: a) Söhnlein, am 22. p. Trinit. 1721 [9. November]; b) Johann Karl, 2 J. 4 M. alt, am 27. April 1729; c) Karl Gottlob, am 10. Januar 1732; d) Karolina, am 16. Januar 1734 (v. Feilitzsch, Meissn. Adel, S. 247). — Hans Christoph (II 480)[1], gestorben „zu Michaelis" 1627, hinterliess vier Töchter, keinen Sohn, nämlich: 1. Anna Brigitta, verm. mit Georg Rudolph v. d. Sahla (II 666); 2. Sabina; 3. Anna Maria; 4. Anna Catharina. Vormund der drei jüngsten Schwestern war seit dem 12. Februar 1634 der genannte Georg Rudolph v. d. Sahla, nachdem der frühere Vormund, der kurfürstliche Oberstwachtmeister Peter v. Helwigsdorf (I 716) „in der Leipischen Schlacht Todes verblichen" (Schlacht bei Leipzig am 17. September 1631). (H.-St.-A. Loc. 9563, Georg Rudolph v. d. Sahla in Vormundschaft Hannss Christophs v. Ponickau zu Baselicz nachgelassene Töchter etc. ao 1634—43). — Gödel Magdalene (II 485) wurde nach Angabe der vom kurf. Sächs. Hofprediger J. A. Gleich in Druck gegebenen Leichenpredigt am 24. März 1670 zu Ostrau (Kr. Bitterfeld) geboren als Tochter des bischöfl. Hildesheimschen Erbschenken und fürstl. Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttelschen Erbküchenmeisters Josias v. Veltheim und dessen Gattin Catharina Dorothea, geb. v. Mandelsloh. Sie vermählte sich I. am 4. April 1695 mit Haubold v. Miltitz auf Schenkenberg, kurf. S. Hauptmann, gestorben 12. September 1699; II. am 13. Oktober 1702 mit Johann Georg v. P. Sie starb am 25. August 1704 und wurde am 27. d. M. in der Sophienkirche in Dresden bestattet. — Sabina, geb. v. Schönberg (II 490) war die Tochter Hans Wolfs v. Sch. auf Pulsnitz (* 1539, † 1603) und seiner Gattin Ursula, geb. v. Carlowitz. Die versehentlich als Gattin Hans Wolfs v. Sch. genannte Anna v. Pflugk war seine Schwiegermutter, vermählt mit Georg v. Carlowitz auf Kriebstein.

[1]) Hans Christoph war, wie II 480 angegeben, zweimal verheiratet. Sollte Val. Königs Angabe (Adelshistorie I. Bd., S. 457, Nr. 38) richtig sein, so war er noch ein drittesmal vermählt und zwar mit Anna Elisabeth, Tochter des am 17. November 1608 verstorbenen Joachim Heinrich v. Grünrod.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vergl. II 786. — **v. Posern,** Wilhelm Ernst (II 494). Inschriften auf Zinntafeln in der Kirche zu Pulsnitz geben an, dass sein erstgeborener Sohn Hermann Heinrich Ernst, geb. 10. November 1801, am 12. März 1802 starb; dass sein drittes Kind, seine zweite Tochter totgeboren wurde, da „deren Leben seine unglückliche Lage noch in der Mutter Schoss am 21. Mertz 1802 endigte" (Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, 36. Heft, S. 254). — Priscilla, verw. v. P., geb. Freiin v. Humboldt, starb als Generalin v. Kirchbach am 10. Januar 1914 in Rammenau an Lungenentzündung und wurde am 13. d. M. in Pulsnitz beigesetzt. — **Prenzel,** Carl Gottfried (II 498). Eine kurze Lebensbeschreibung bringt das Laus. Magazin 1775, S. 191. — **v. Promnitz,** Graf Erdmann II. (II 505). Nicht er war der Freund des Grafen Zinzendorf, sondern nach freundlicher Mitteilung des Herrn D. J. Th. Müller, Archivars der Brüdergemeine in Herrnhut, dem wir folgende Nachrichten verdanken, Graf Balthasar Friedrich v. Pr. In ihm, einem tätigen Mitgliede der Brüdergemeine, fürchtete Zinzendorf sogar eine Zeit lang den Nebenbuhler. Der erwähnte Graf Erdmann II. nahm zwar keine aggressiv feindliche, aber doch eine ablehnende Haltung gegen Zinzendorf und Herrnhut ein. Er bildete den Mittelpunkt einer Vereinigung von Männern, die in der Mitte stehend zwischen dem veralteten Halleschen Pietismus und Herrnhut „mehr im Geist des lutherischen kirchlichen Herkommens der Sache Gottes zu dienen bemüht waren" (Joh. Plitt, Denkwürdigkeiten): Steinhofer in Ebersdorf-Reuss, Oberamtshauptmann v. Gersdorff mit seinen „Wendenanstalten", Herzog Ernst Christian von Saalfeld, König Christian IV. von Dänemark u. a. Die Vereinigung, deren Mitglieder in reger Verbindung mit einander standen, blühte in den Jahren 1741—45 und löste sich durch den Tod ihrer Hauptvertreter: Promnitzens, König Christians und des Herzogs von Saalfeld auf. Darauf schlossen sich Ebersdorf und der Oberamtshauptmann v. Gersdorff an Herrnhut an. — Graf Erdmann II. stand anfangs etwas freundlicher Herrnhut gegenüber, so halfen 1727 Herrnhuter mährische Emigranten, z. B. Christian David, beim Bau des Sorauer Waisenhauses, und ein Emigrant Schneider war Waisenhausvater. — Die kirchengeschichtliche Bedeutung des Hauses Promnitz würdigt Petri in seinem Aufsatz „Der Pietismus in Sorau" im Jahrbuch für brandenburg. Kirchengesch. 9. und 10. Jahrgg. 1913, S. 126 ff. — **v. Rabenau,** Seifried (II 514) auf Rietschen stellt einen Leibgedingebrief aus für Marianne v. Pannwitz, Tochter Balzers v. P. auf Katlau (wohl Kathlow im Kottbuser Kreise) am 28. September 1595. Die Mitgift betrug viertehalbtausend Taler (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19a, Leibgedinge-Briefe etc. 1600—1616). — Heinrich Christian (II 515). Seiner ersten Ehe mit Anna Rosina v. Bock entstammen folgende Kinder (a—d): a) Katharina, verm. mit NN. v. Landeskrone; b) Anna Helena, zweimal vermählt, wie bereits II 517 unter c) angegeben; c) Heinrich Friedrich; d) Gottlob

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehrenreich (Mitteilung des Majors Frhr. v. Bock in Berlin). — Carl Gottlob (Leopold) (II 516) vermählte sich als kgl. Poln. kurf. Sächs. Kapitän bei der Leibgarde zu Fuss am 16. Juni 1739 mit Henriette Johanna v. Bibran (I 143), Tochter des Carl Moritz v. B. auf Gross-Petersdorf und Pechern. In Podrosche wurden dem Ehepaar folgende Kinder getauft (a—b): a) Carl Heinrich Adolph (II 519), geb. in Pechern „in dessen hochadel. Schwieger Eltern Hause" 23. Juli 1740, vormittags zehn Uhr, getauft 27. d. M.; b) Johanna Eleonore Elisabeth Augusta, geb. 22., get. 26. Juli 1741. (Kirchenbuch von Podrosche). — Hans George (II 518) wurde 1648 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 14). — Hieronymus auf Hammerstadt und Linda, am 10. Oktober 1642 zu Hammerstadt gestorben, ist der Vater der Gebrüder Balthasar, Heinrich Adolph, Caspar und Christoph (II 519). Heinrich Adolph und Christoph waren „ausländisch"; Balthasar und Caspar wurden nach Erlangung ihrer vogtbaren Jahre am 10. Oktober 1650 mit Hammerstadt und Linda belehnt. Caspar erhielt 1652 von seinen drei Brüdern deren Anteile an beiden Gütern überlassen und empfing am 30. April 1653 die Belehnung. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 326, 445). Der eben genannte Hieronymus v. R. ist der Bruder Heinrichs (II 515). Diesem seinem Bruder verkaufte Hieronymus den alten Rittersitz zu Hammerstadt mit allen Zubehörungen am 6. August 1625. Am 17. Februar 1626 wird der Käufer belehnt (Ebenda, Mspt. XXV 5 A 5, S. 403). — Carl Gottlob (August) (II 519), königlich Preussischer Hauptmann und Herr auf Dobers. Seine Gattin Friederika geb. v. Diebitsch, starb am 9. Mai 1819 im Alter von 59 J. 9 M. 8 T. und wurde am 13. d. M. in Leippa bestattet. (Kirchenbuch von Podrosche). — Carl Friedrich August (II 519), Erbherr auf Dobers und Polizeikommissarius, vermählt mit Juliane Auguste geb. Meister. Das Kirchenbuch zu Podrosche führt folgende Kinder dieses Ehepaars auf (a—e); weitere siehe im Jahrbuch des Deutschen Adels III S. 308 ff. a) Karl Friedrich August Hugo, geb. zu Dobers 19. September 1813 nachts $^1/_2$12 Uhr, get. 21. d. M. Paten waren u. a. Frl. Henriette v. R. in Forst, Carl Gottlob v. R. auf Pechern, August v. R., kgl. Sächs. Leutnant im 1. leichten Inf.-Regt.; b) August Moritz Julius, geb. zu Dobers 8. Dezember 1814 früh 4 Uhr, get. 28. d. M.; c) Hans Rudolph Eugen, gest. zu Dobers 26. Dezember 1819 im Alter von 4 J. 7 T., beerdigt 30. Dezember zu Leippa; d) Albert Julius Benno, geb. zu Dobers 15. September 1821, get. 14. Oktober, gest. daselbst an Masern 2. April 1824 im Alter von 2$^1/_2$ J., beerdigt 4. April in Leippa; e) Bianka Adelheide, geb. zu Dobers 18. Mai 1827 nachts $^1/_2$1 Uhr, get. 4. Juni. Pate u. a.: August v. R., im 25. Preuss. Linienregiment in Coblenz stehend. — Auguste Tugendreich Wilhelmine (II 520), jüngste Tochter Carl Gottlob (Leopolds) v. R. auf Pechern, vermählte sich zu Dobers 26. Dezember 1773

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Ludolf August v. Ingenhaeff (I 801) auf „Plüschwitz“ (Pliesskowitz) und Deutsch-Paulsdorf, Rittmeister der Kavallerie (Kirchenbuch von Podrosche). — Anna Helena, im Kirchenbuch von Podrosche als Gattin des Carl Magnus v. R. auf Gross-Petersdorf bezeichnet, ist am 26. Oktober 1681 Pate. — **v. Rackel** (II 521). Wilhelm Burggraf zu Dohna und Erbherr der Herrschaft Muskau belehnt, Muskau den 10. Oktober 1600, zu rechtem Mannlehn Jakob v. R. zu Beinsdorf und bei seinem Tode ohne Leibeslehnserben dessen Bruder Hans v. R. und die Söhne des verstorbenen George v. R, nämlich die Gebrüder Hans, Adam und Carl v. R. mit dem Dorfe Beinsdorf (NO Muskau) am Schrotflusse mit Rittersitz, Ober- und Niedergerichten, ferner mit der Gerechtigkeit zu schlachten und zu backen sowie „mit freyen Schneiderhandwergke“. Die Halsgerichte behält der v. Dohna sich vor, überlässt den Besitzern des Gutes Beinsdorf aber die Hälfte der eingehenden Strafen (Lehnbrief abgedruckt Neues Laus. Mag. Bd. 44, S. 283). — Balthasar (II 521) auf Daubitz. Eheberedung am 4. Dezember 1629 mit Anna Dorothea, geb. v. Nostitz a. d. H. Zoblitz. Sie brachte ihm 1000 Taler mit, er verleibgedingte sie auf das Obervorwerk zu Daubitz (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b, Leibgedinge-Briefe etc. 1618—1663). — Hans Balthasar (II 522) auf Neuhammer und Stückgut Daubitz wurde, wie seine Witwe Barbara, geb. v. Pentzig schreibt, am 28. April 1637 „von einem Soldatten mit einem Piestoll durchschossen, getödtet und umbgebracht“. Er hinterliess zwei unmündige Söhne: Hans Rudolph und Carl Christoph (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 294). — Hans Rudolph auf Neuhammer starb im Jahre 1645 „im Soldatenwesen“. Er hinterliess einen Bruder, „der des Lehns gantz incapabel undt unfahig, wie solches der Augenschein mit sich bringet“. Der nächste Lehnsträger Balthasar v. R. bittet deshalb 1645 um Lehnsrekognition (Ebenda, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 686). — Anna Maria (II 523) vermählte v. Gersdorff, vergl. I 570 und den Nachtrag IV 22. Ob übrigens Anna Maria eine Tochter, ob sie nicht vielmehr eine Enkeltochter Christophs v. R. d. J. gewesen, lässt sich bei dem Mangel an Kirchenbuchnachrichten z. Z. nicht entscheiden. — Hans auf Linderode und Eckartswalde (Kr. Sorau), Adolph v. R. (II 524) ebenda und Jungfrau Juliana v. R. ebenda sind am 19. Oktober 1671 Paten. Hansens v. R. auf Linderode Tochter Ursula Catharina ist am 7. April 1695 Pate (Kirchenbuch von Podrosche). — Johanna Elisabeth, geb. v. Schönfeldt (II 526) starb auf dem v. Jagemannschen Rittergut Erdmannsdorf bei Chemnitz zufolge der Bescheinigung des dortigen Pfarrers Liebmann (1794) am 11. April 1794 früh gegen 8 Uhr. — **v. Rahden,** Friedrich Nikolaus (II 528). In Haenchen, Kr. Cottbus, wurden ihm folgende Kinder geboren (nach Auskunft des Pfarramts zu Gross-Gaglow), a—g: a) Carl Nikolaus (II 528, Nr. 2), geb. 6. September 1711, get. 11. d. M. Paten: Anton

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Pannwitz, Herr auf Tranitz, Caspar Friedrich v. Zabeltitz auf Haenchen, Christiane Tugendreich v. Pannwitz, Fräulein auf Kleingaglow; b) Anton Bogislaus, geb. 28. April 1714, get. 7. Mai. Paten: Anton v. Pannwitz, Erb- und Lehnsherr auf Tranitz, kgl. Preussischer General der Infanterie, Magdalena Tugendreich v. Nostitz, Erbfrau auf Laubst, v. Wamboldt; c) Johanna Charlotta (II 528, Nr. 5), geb. 12. Januar 1716, get. 15. d. M. Paten: Johanna Charlotta v. Schlieben, Friedrich Wilhelm v. Pannwitz, Herr auf Kleingaglow, Christina Tugendreich v. Pannwitz, Fräulein auf Kleingaglow; d) Moritz Wilhelm, geb. 6. April 1717, get. 9. d. M.; e) f) George Erdmann und Gottlob Adam, Zwillinge, geb. 10. Januar 1720, get. 15. d. M. Paten des ersteren: Erdmann Graf v. Pückler, Frau Margaretha Elisabeth v. Reisewitz, Frau auf Leeskow, Major v. Grote, Hofrat v. Gersdorff, der jüngere Herr v. Kracht. Paten des letzteren: „Der Herr Obristlt. von Thiem von . . . Regiment", Gräfin v. Pückler, Frau Magdalena Tugendreich v. Nostitz, Hofrat Georg v. Sonntag [Sonnentag] auf Gallinchen; g) Augustus Julius (II 528, Nr. 6), geb. 17. November 1726, get. 20. d. M. Paten: Frau v. Muschwitz auf Strausdorf, Hauptmann v. Schwerin, Leutnant v. „Lohrentz". Als Paten werden ferner im Kirchenbuch von Haenchen aufgeführt: 1719 Gottlob Friedrich v. R., 1720 Adam Friedrich v. R., 1730 Fräulein „Lovisa de Rahde". — 1738 am 28. Februar verkaufte nach Angabe des genannten Kirchenbuches Friedrich Nikolaus v. R. seinen Anteil an Haenchen — den anderen Gutsanteil besass Caspar Friedrich v. Zabeltitz — an den Hauptmann v. Normann. — Der oben (S. 64) erwähnte Carl Nicolaus v. R. (II 528), geb. 6. September 1711, wurde nach dem Tode seiner Gattin Sophie Elisabeth geb. v. Carlowitz, von Georg Alexander Heinrich Hermann Reichsgrafen v. Callenberg, Herrn der freien Standesherrschaft Muskau, am 1. Juli 1782 mit dem Mannlehngut Beinsdorf, Sächsischen Anteils, belehnt. Mitbelehnt wurden der Hauptmann George Adolph v. Schönaich zu Kalke und Carl Siegismund v. Reinsberg auf Albrechtsdorf. Ueber Carl Nicolaus v. R. auf Petershain und seine Angehörigen finden sich im Kirchenbuch von Kamenz folgende Aufzeichnungen: Seine Gattin Sophia Elisabeth geb. v. Carlowitz wurde am 24. Juli 1758 nachmittags „mit einer solennen Standt-Rede und Procession" in ihrem Erbbegräbnis begraben. Von seinen Kindern aus der Ehe mit der eben genannten Dame werden folgende aufgeführt: Charlotta Sophia Louise, get. zu Hause 23. Dezember 1750, begraben im Alter von 6 J. und 4 M. am 28. November 1756 nachmittags um 3 Uhr mit der ganzen Schule und Procession „in das Carlowitzsche Begräbnüss". Totgeborner Sohn, am 29. November 1751 in dem Biehlischen Erbbegräbnis auf dem Pfarrkirchhof beigesetzt. Totgeborene Tochter, am 10. Januar 1753 in das Biehlische Erbbegräbnis auf dem Pfarrkirchhof begraben. — Ueber eine zweite Ehe des Carl Nicolaus berichtet das Kamenzer Kirchenbuch folgendes: „1776 den 27. August wurde der Hochwohlgeb. H. Carl Nicolaus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Rahden, bisheriger Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Petershain, Herr zu Beinsdorf bei Muskau, Sr. K. Maj. in Preussen und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Hochbestalt gewesener Rittmeister mit Madame Joh: Eleonora Kosmannin, weyl. H. Joh. Friedrich Kosmanns, gewesenen Bürgers und Wasserbrenners in Dresden hinterl. ältesten Tochter auf dero bisherigen Rittersitz Petershayn von dem bisherigen Pastor Primario M. Döring ehel. copuliert und eingesegnet und zwar im Beyseyn nachfolgender Zeugen als 1. H. Joh. Friedrich Höhle, B. und Chirurg in Camenz. 2. Joh. George Sickert, Richter in Petershayn. 3. Christian Hornuf, Gericht-Schöppe. 4. Gottfried Moschke. 5. Joh. Gottlob Ritschel. 6. Johann Pabst. 7. Joh. George Hornuf, Halbbauer. Bey dieser Gelegenheit haben H. Rittmeister dero bereits mit obiger Madam Kosmannin erzeugten 6 Kinder, nemlich Jungfrau Henrietta Eleonora, Jungfrau Juliana Charlotta, Mons. Carl August, Jungfrau Joh. Concordia Louise, Jungfrau Erdmuth Sophia Friederica, Mons. Friedrich Wilhelm Nicolaus in Gegenwart benannter Zeugen für dero rechtmässige Kinder und Erben unter vielen Segenswünschen und rührenden Ermahnungen erkannt und angenommen. Der Actus wurde mit Beten und Singen erbaulich beschlossen". Die Tauftage der eben genannten sechs Kinder, die als uneheliche Kinder der Johanna Eleonora Kossmannin (Kosmannin) in Petershain im Kamenzer Kirchenbuch verzeichnet stehen, sind: 13. September 1762; 14. Februar 1766; 9. Januar 1768; 11. September 1770; 6. Mai 1772; 31. Oktober 1774. Als Vater der Kinder ist regelmässig Carl Nicolaus v. R. auf Petershain angegeben. Ausser den genannten, später legitimierten sechs Kindern hat Johanna Eleonora Kossmannin noch drei Kinder unehelich geboren: a) Friederica Sophia, get. 9. Mai 1760. Im Kamenzer Kirchenbuch findet sich hier die Bemerkung: „Der Vater soll sein ein Pr. Lieutnant, n: Koridan, vom Rohrischen Regimente"; b) Carolina Wilhelmina, get. 13. Juni 1761, begraben 16. September 1761. Als Vater ist angegeben Carl Nicolaus v. R.; c) Totgeborene Tochter, begraben 11. Oktober 1764. Die oben (S. 65) erwähnte Johanna Charlotta v. R. (II 528), geb. 12. Januar 1716, vermählte sich am 16. Februar 1740 mit Siegmund Seyfried v. Reinsberg (Reinsperg) auf Berthelsdorf, Kreis Sorau, als seine zweite Gattin. Auf einer Reise nach Dresden 1756 erkrankte sie und starb am 19. September d. J. in Ottendorf, wo sie auch bestattet wurde. (Mitteilung des Barons Rahden-Maihof). — Vermutlich gehört zur Deszendenz des Friedrich Nikolaus v. R. (II 528) auch Anton August v. „Raden", der die Güter Nieder-Gorpe und Gross-Dobritsch im Kreise Sagan besass und 1805—1812 Saganscher Landrat war. Nach Mitteilung des evangelischen Pfarramts zu Naumburg am Bober wurde seine älteste Tochter, Friederike Auguste v. „Raden" am 1. Mai 1805 in der evangelischen Kirche daselbst getraut mit Karl Ernst Heinrich Wilhelm v. Gellhorn auf Bartsch und Kulm, Sohn des Generals Abraham v. G. auf Schlauze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Weissenleipe. Anton Augusts v. R. jüngste Tochter Marianne Antoinette v. „Raden“ wurde in der evangelischen Kirche zu Naumburg a. B. am 18. November 1807 getraut mit August Friedrich v. Voss, jüngstem Sohn des Generalleutnants v. V. zu Sagan[1]). — **v. Raisky,** Johann Carl (II 531) wird als Oberstleutnant und Besitzer eines Pferdnergutes in Crostewitz bezeichnet. Seine drei Töchter zweiter Ehe waren: Beata Toinon, geb. 17. Juli 1804; Maria Allison, geb. 8. Juni 1806; Minna Pompilia, geb. 8. Dezember 1809 (H.-St.-A. Geneal. Loc. 31775, Rayski). Johann Carls Sohn aus seiner ersten Ehe, die er i. J. 1790 als Premierleutnant mit Ernestine Friederike, geb. v. G. . . . schloss, war Carl Robert, kgl. Sächs. Premierleutnant bei der Garde du corps, gestorben 1812 (Ebenda. Vergl. auch E. Sigismund, Mitteil. des Vereins für Gesch. Dresdens, 20. Heft, 1907, S. 1 ff.). — **v. Raussendorf,** Benno Siegmund (II 541). Ein Sohn desselben, Karl Siegmund v. R. „a. d. H. Doberschütz“ wurde am 29. Juni 1736 in das Sächsische Kadettenkorps aufgenommen, verliess es wieder am 22. März 1738, „hat Schlieben erstochen“ (Akten des Dresdner Kadettenkorps). — **v. Rechenberg,** Heinrich Ernst (II 547) erwarb 1680 neben Gross-Radisch auch das benachbarte Jerchwitz und veräusserte 1682 beide Güter an Carl Gottlob v. Nostitz (II 364; III 623). — Hans Caspar I. (II 551). Irrtümlich steht I 680 mitten anstatt Hans Caspar v. Rechenberg: Hans Caspar v. Rodewitz. — Christoph Heinrich (II 555). Neben den II 556 genannten Kindern hatte er noch folgende: „1692 den 10. Julii hat der Hoch-Edelgeborene Herr Christoph Heinrich v. R., des Adelichen Thelerschen Gutes in Schlabendorf Pensionarius, sein Söhnlein mit Namen: Maximilianus Adolphus täufen lassen“. „1693 den 28. Oktober hat der Hoch Edelgeborene Herr Christoph Heinrich v. R., hiesiger Pensionarius, sein Töchterlein Henriette Sophia täufen lassen“ (Vierteljahrsschrift für Wappen- etc. kunde XXVII. Jahrgg. 1899, S. 349). Ueber Agneta Tugendreich, geb. v. Pentzig (II 410, 556) vergl. oben IV 56. — Johann Adolph (II 559) wurde am 13. Oktober 1653 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen und verliess es am 1. Juli 1656, um nach Dresden zu gehen (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 19, 23). — Johann Wolf Albrecht (II 561) kaufte am 19. September 1768 von Wolf Abraham v. Gablenz (I 408) das Erbgut Berna (SW Lauban) für 30 600 Taler und erhielt am 14. April 1769 den Erbbrief. Am 22. November 1779 kam es zu einer Kaufpunktation zwischen dem genannten v. R. und dem Ratsschöppen und Amtsadvokaten in Görlitz Carl Gottlob König.

---

[1]) Nach dem Kirchenbuch des evangelischen Pfarramts zu Naumburg am Bober wurden dem August Friedrich v. Voss zu Nieder-Gorpe und seiner obengenannten Gattin folgende Kinder geboren (a—c): a) Johanna Amalie Louise Wilhelmine Auguste Friederike Karoline, geb. 30. Oktober 1808, get. 2. November; b) Hermann Oskar, geb. 3. Dezember 1809, get. 6. Dezember; c) August Emil, geb. 27. Dezember 1810, get. 30. Dezember.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dieser erbot sich für Berna 31500 Tlr. Kauf- nebst 60 Dukaten Schlüsselgeld zu zahlen. Da sich während der Affixion der über das Gut Berna errichteten Kaufpunktation niemand vom Herren- und Ritterstand zu dessen Annahme um den erwähnten Preis meldete, so erteilten die Stände am Landtage Bartholomäi 1780 ihre Genehmigung zum Verkauf und zur Verreichung des Gutes. — Caroline Wilhelmine (II 562) vermählte sich mit Ernst Gottlob v. Heynitz (I 727) als seine erste Gattin. Die Inschrift ihres Leichensteins siehe IV 30. — Johann Wolfgang d. J. (II 562) hatte, Dresden den 9. März 1655, landesherrlichen Konsens zur Vermählung mit seiner Vatersschwester Tochter Ursula Brigitta, Tochter Johann Friedrichs Frhrn. v. Loeben auf Schönfeld, Schiedlo, Petersdorf, kurf. Brandenburgschen Geheimrats, erhalten (H.-St.-A. Loc. 9506, Erstes Buch Consistorial-Sachen im Marggraffth. Oberlausitz 1631—75, Bl. 232). — **v. Rehdiger** (II 567). Ein Verzeichnis der Schwiegertöchter und Schwiegersöhne des 1904 ausgestorbenen Geschlechts v. R. findet sich in der Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde XLIII (1915), S. 52 ff., 58 ff. — Karl Friedrich Wilhelm v. Witzendorff, Preuss. General der Kavallerie, gest. 1891, war vermählt mit J. L. K. M. Elise v. R., gest. Berlin 9. März 1892. Deren Sohn, der Oberstleutnant Hans Georg Adolf v. W. erhielt, Berlin den 2. März 1914, die Genehmigung zur Namensvereinigung v. Witzendorff-Rehdiger unter bestimmten Bedingungen, namentlich unter der des Besitzes des alten Rehdigerschen Gutes Striese, Bez. Breslau. Vergl. Gothaer Briefadeliges Taschenbuch 1916, S. 1034. — **v. Reibold,** Wolf Abraham (II 573). Sein Grossvater Wolf Abraham v. Gersdorff (I 536) auf Mückenhain etc. bestimmte in seinem Testament vom 30. August 1710 u. a., dass sein Enkel Wolf Abraham v. R. „zum guten Andencken seines Grossvaters die Söhne mit dem Nahmen Wolff, die Töchter aber seiner leiblichen Mutter zu Ehren mit dem Nahmen Eleonora benennen lassen wolle“ (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 9 B 6, Geschlechts-Register der Herrn Landstände des Fürstenth. Görlitz etc. 1751—1776. Daselbst Abschrift des in das Görlitzer Testamentbuch einverleibten Testaments des W. A. v. Gersdorff). — **v. Reichenbach - Goschütz** (II 575). Im unteren Drittel der Seite lies: Nach seinem Tode sollte ihr Neffe etc. (anstatt: Nach ihrem Tode etc.). — **v. Rodewitz,** Peter (II 615), einer der sechs Gebrüder, besass Berthelsdorf a. Qu. (O Lauban) und war vermählt mit Ursula, geb. v. Kalckreuth. Diese lebte als Witwe noch 1606, wie aus dem in diesem Jahre ausgefertigten Testament der Dorothea v. Raussendorf, geb. v. Uechtritz, Witwe Hansens v. R. (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissensch.) hervorgeht. Frau Ursula hatte in genanntem Jahre zwei Töchter: Anna, verm. mit Christoph v. Nostitz (II 300) auf Leichnam und Zimpel; Hedwig, verm. mit Abraham v. Uechtritz (III 12) auf Deutsch-Paulsdorf. Frau Ursula v. R. ist zweifellos die II 627 erwähnte, in Klix bestattete Edelfrau. -- **v. Roedern,** Friedrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(II 629) lud i. J. 1560 den Laubaner Rat zur Hochzeit seiner Tochter Katharina mit Benno v. Salza (II 699) zu Rengersdorf ein (Wieseners Laubaner Annalen, Mspt.). — Katharina (II 630), geb. Gräfin v. Schlick, starb zufolge einer Gedenkschrift im Turmknopf der Kirche zu Neundorf am 29. Juli 1617 auf Schloss Reichenberg (Mitt. des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues, VII. Jahrgg. 1913, S. 33). — Christoph (II 631). Ueber ihn vergl. den inzwischen erschienenen Aufsatz Klinderts in den Mitt. des Vereins für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues, III. Jahrgg. 1909, Nr. 2, S. 73 ff. sowie die Beiträge E. A. Seeligers ebenda, IV. Jahrgg., S. 86 ff. — v. **Roth,** Johann Heinrich (II 642). Seine Vermählung mit Christiane Sophie v. Bibran (I 143) fand statt am 8. November 1756. Er wird bezeichnet als kgl. Poln. kurf. Sächs. Major von der Königin Infanterieregiment (Kirchenbuch von Podrosche). — v. **Rotier.** II 646 sind folgende Nachrichten über das Geschlecht v. R. einzuschalten: Karl Friedrich R. wurde von Kaiser Franz II., Wien, den 27. August 1803, in den Reichsadelsstand erhoben. In dem in unserem Besitz befindlichen Adelsdiplom heisst es, sein mütterlicher Grossvater sei der Rechtskonsulent Zeibig in Meissen gewesen, „während zwei Brüder seiner mütterlichen Grosmutter, einer geborenen Ernest, — der eine der bereits gestorbene kursächsische Legationsrath bei der Gesandtschaft in London, der andere aber der noch lebende kursächsische Kammerassistenzrath — ihrer besonderen Verdienste wegen bereits in den Reichsadelstand erhoben worden seyn". Als bereits verstorbener Vater Karl Friedrichs wird der nicht namentlich aufgeführte kursächsische Hofrat und ehemalige Besitzer des Rittergutes Hähnichen, als seine noch lebende Mutter die Besitzerin des Rittergutes Krobnitz bezeichnet. Karl Friedrich sei nach sorgfältiger Erziehung in kursächsische Dienste getreten, habe als Fahnenjunker 1794 den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und sei 1800 zum Unterleutnant beim Chevaux-legers-Regiment v. Gersdorff befördert worden. — Zugleich mit der Nobilitierung verleiht der Kaiser ihm folgendes Wappen: „Einen von Silber und Blau nach der Länge getheilten Schild, in der Mitte mit einem goldenen Sterne, auf jeder Seite aber mit einem Büffelshorne ohne Mündung und von des Schildes abgewechselter Farbe belegt; auf dem Schilde ruht rechtsgekehrt ein gekrönter, frei adeliger, offener, blau angeloffen- und rothgefütterter, mit goldenem Halsschmucke und einer blauen und silbernen Decke behängter Turniershelm, auf dessen Krone ein goldener gekrönter Löwe zwischen zwei Büffelshörnern, nemlich einem silbernen und blauen, wachsend erscheint". Der Hofrat Friedrich Joseph Rotier (nicht Friedrich Albrecht R., wie II 436 steht) kaufte am 7. September 1765 (nicht 1769) von August Aind v. Ploetz für 27 000 Taler und 100 Dukaten Schlüsselgeld das Gut Hähnichen (III 526). (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 16, Bl. 241 b). F. J. Rotier war am 2. Juni 1728 in Dresden geboren als Sohn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friedrich Albrechts R. „auf Hähnichen", starb am 19. März 1786 in Görlitz und wurde in Hähnichen begraben. Vermählt war er I. mit . . . Cordier aus Dresden; II. seit 1773 mit Johanna Christiane Euphrosyne, geb. Zeibig aus Meissen, die ihn überlebte. Von Kindern überlebten den Vater aus 1. Ehe: Friedrich Albericus, Ober-Kanonier in Dresden; aus 2. Ehe: Karl Friedrich und Wilhelmine Louise Juliana (Laus. Magazin 1786, S. 140). Adolph Gottlob v. Uechtritz auf Mittel-Sohland a. R. etc., der dieses Gut im Jahre 1800 von seiner Mutter käuflich erwarb, war vermählt mit Wilhelmine Juliane Louise Rotier (III 29, 433). — **v. Rückhardt,** Georg (II 648) starb am 26. Januar 1658 (Ständearchiv Görlitz, Landregister v. J. 1658, Mspt. XXV 9 B 2). — Carl (II 650) erwarb Wendisch-Cunnersdorf am Termin Michaelis 1659 von den Gebrüdern Wolf Rudolph und Joachim Ernst v. Ziegler und Klipphausen (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 9, Bl. 38, 67b, 70). — **v. d. Sahla,** Christoph Abraham (II 666). In seinem Aufsatz „Christoph Abraham v. d. S., Oberst und Kommandant der Pleissenburg" (Ermisch' Neues Archiv für Sächs. Gesch. 35. Bd., 1914, S. 88 ff.) gibt Kurt Toller als Christoph Abrahams Geburtstag den 6. Dezember 1627, als Geburtsort Meissen an. Mit seiner zweiten Gattin, die Toller Katharina Lucretia v. Wallwitz[1]) a. d. H. Lindenau nennt, wurde er auf der Pleissenburg am 26. Mai 1690 getraut; sie starb am 3. Dezember 1697. Christoph Abraham starb nach Angabe der Lehnsakten von Sohland am 16. Januar 1707; Toller a. a. O. bezeichnet den 15. Februar 1707 als seinen Todestag. Letzteres Datum findet sich auch auf seinem in der Kirche zu Schönfeld bei Grossenhain befindlichen Denkmal, das als Ort seines Ablebens Schönfeld, als sein Lebensalter 79 J. 10 W. 2 T. angibt. — **v. Salza,** Adam Gottfried (II 709). Die Eheberedung zwischen ihm und seiner ersten Gattin Anna Ursula geb. v. Gersdorff fand statt zu Ober-Heidersdorf am 19. Februar 1665. Sie brachte ihm 1000 Tlr. Ehegeld mit. Von ihren Pretiosen hatte sie ihm . . . „4 güldene Kettel, iedes auf 12 Duckaten hoch, thut zusammen 96 Thlr.; 12 geschlagen güldene Rosen, iede à 2 Kronen, die Krone geraitet à 1 Thlr. 12 arg., thut 36 Thlr. Ein Kleinot mit 15 Diamanten verseczet, so aestimiret und verkaufft worden pro 70 Thlr. Ein Tutzendt silberne Löffel 13 löthig, ieder à 4 Loth, das Loth pro 10 arg. geraitet, thut zusammen 20 Thlr. Ein silbern Gürttel von 15 Lothen, iedes à 10 arg., thut 6 Thlr. 6 arg. Ein einschnür. Kettel und Hefftel 13 lötig à 20 Loth, das Loth 10 arg., thut 8 Thlr. 8 Gr. Zwey silberne vergüldete Cannen, iede à 80 Loth, das Loth geraitet à 12 arg., thut zusammen 80 Thlr., und endlich einen silbernen, verguldeten Becher à 40 Loth, das Loth geraitet à 12 arg., thut zusammen 20 Thlr., aus Ehelicher

[1]) Auch Fr. W. Wolf in seiner Geschichte von Sohland a. d. Spree, 1907, S. 16, nennt sie Katharina Lucretia geb. v. Wallwitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

affection, Liebe und Treue von ihren Eigenthumb undt erbl. Zustande zugewendet. Welche Pretiosa und Silberwerck ich [A. G. v. Salza] veralieniret und hierauss 336 Thlr. 14 arg. gelöset und selbtes zur melioration und Verbesserung meines ererbten Vätterl. Stückguttes Ober-Heidersdorff impendiret und anverwendet habe. Allermassen auch letzlichen, alss mein kleines Güttel Nickolsdorff genandt, verkaufft worden, ihr durch H. Bernhardt Edlen von Plaunicz auf Nickolsdorff Einhundert Thlr. Schlüsselgeld sind verehrt worden, die ich [A. G. von Salza] ebenfals zu mier alss derselben Usufructuarius erhoben. Dass also ihr gantzer Eigenthümblicher Zustandt an Ehegeld, paraphernalien, eingehobenen Schulden und andern iezt specificirtermassen in summa sich belaufft auff 1636 Thlr. 14 arg." (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b Leibgedinge-Briefe 1618—1663). — Melchior (II 710). In dem Entwurf zu einem Leibgedingebrief (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b, Leibgedinge-Briefe 1618—1663) Melchiors v. S. zu „Belmsdorf" für seine Gattin Elena geb. v. Uechtritz vom 17. Dezember 1610 heisst es, er habe das Gut „Belmsdorf" von Siegmund v. Salza, seinem Vetter erkauft. Die Angabe, Siegismund v. S. (II 710) sei „wahrscheinlich ein Bruder Melchiors", ist also nicht zutreffend. — **v. Schachmann** (II 714). Auf dieser Seite lies zweimal Rehdiger anstatt Rehdinger. — Anna, geb. Frentzel v. Königshain (II 714), Witwe des Breslauer Ratsältesten Jacob Schachmanns d. Ä., Frau auf Hermsdorf und Markersdorf, überreicht am 8. Januar 1591 in Breslau ihren letzten Willen (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften). Als ihre Kinder erwähnt sie Anna, ehel. Hausfrau Friedrich Rindfleischs (II 608), ferner die unverheirateten Töchter Magdalena und Rosina; als ihre Söhne Johann, Joachim und Lucas. Der II 714 erwähnte Caspar war also 1591 bereits gestorben. — Joachim (II 715) auf Kunnersdorf, Stückgut Girbigsdorf und Köslitz starb am 11. Mai 1648. Sein Sohn Jacob d. J. erhielt am 20. Mai 1649 den Erbbrief über das Stückgut Girbigsdorf ausgefertigt (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 241). — Franz Carl (II 717) auf Königshain, Hermsdorf und Sohra, der Herzogin von Nassau bestallter Hofmeister, verlobt mit Anna Dorothea geb. v. Schachmann, erfuhr 1677 vom Kammerjunker Heinrich v. Bünau auf Pillnitz Einspruch gegen dieses Eheversprechen, da ihm bereits eine Vertröstung auf die Verheiratung mit ihr gegeben worden sei. Da die Mutter der Braut, Frau Anna Sophia v. Schachmann, geb. v. Haberland (II 715), ihre Tochter „mit ihrem freyen ungezwungenen Willen" dem v. Schachmann versprochen und da das Brautpaar „beyderseits sich in Beyseyn derer Anverwandten und vieler anderen Persohnen mit einander offendlich verlobet und Mahl-Schäzze gewechselt", so kam die Heirat auch zustande. Der v. Bünau vermählte sich später mit der Tochter eines Obersten v. Bose (H.-St.-A. Loc. 9507, Anderes Buch Consistorial- etc. Sachen im Marggraffth. Oberlausitz 1679—95, Bl. 99 ff.). — Susanna Sophia (II 718),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geboren zu Hermsdorf bei Görlitz 13. Dezember 1720, gestorben 26. März 1783, begraben in Herrnhut. („Der Gottes-Acker zu Herrnhut", 1822, S. 42, Nr. 1984). — **v. Schkopp,** Carl Heinrich (II 747) „a. d. H. Zoblitz", wurde am 1. August 1754 in das Kadettenkorps zu Dresden aufgenommen. — **v. Schlichting** (nach II 753). Ein Angehöriger des Geschlechts, Hans v. S. „und Grossobisch" war gegen Ende des 16. Jahrhunderts kurze Zeit in der Oberlausitz angesessen und verkaufte 1597 sein Gut Wawitz und sein Stückgut zu Baschütz (beide O von Bautzen)[1]). Zu Anfang des 18. Jahrhunderts begegnet uns ein Glied der Familie, zwar nicht angesessen in der Oberlausitz, aber doch eingepfarrt in die oberlausitzische Kirche zu Podrosche. Stephan Siegmund v. S., königl. Poln., kurf. Sächs. Oberstwachtmeister bei der Königin Regiment, „aniezt Bestandes Inhaber des Bebranschen Gutes Dubrau" (NW von Priebus) lässt in Podrosche folgende Kinder taufen und beerdigen: a) Carl Siegmund, geb. 1., get. 4. Juli 1718, gest. 6., begraben 8. Oktober 1719; b) Christiane Sophia, geb. 4., get. 10. August 1719, gest. 13., begraben 14. Oktober 1719. — Als Pate wird am 13. November 1718 genannt Fräulein Juliana Charlotta Constantia von „Schlichtingen". (Kirchenbuch zu Podrosche). — **v. Schlieben,** Henriette Charlotte Elisabeth (II 757) vermählte sich mit Carl Friedrich August v. Ploetz a. d. H. Ebersbach, geboren 3. April 1749, gestorben in Dresden 1827 als Oberhofjägermeister und Kammerherr. — In der Zeitschrift „Der Deutsche Herold", 45. Jahrgg., 1914, S. 212 ff. veröffentlichte Frhr. v. Houwald wertvolle urkundliche Forschungsergebnisse „Zur Geschichte der Familie v. Schlieben". — **v. Schlieffen,** Ernst (II 760) auf Nieder-Taubenheim. Von ihm heisst es in der Alten Oberlausitzischen Kirchen-Galerie, S. 278, die Kirche zu Taubenheim wurde . . . „1682 auf eigene Unkosten Herrn Johann Christoph v. Warnsdorf auf Tauchritz, Ober-Taubenheim und Herrn Ernst v. Schlief auf Nieder-Taubenheim, beiderseits Collatoren der Kirche, inwendig ausgemahlt". Ernst v. S. ist um 1690 Besitzer von Wüstenhain, Kreis Kalau, stiftet der dortigen Kirche 1690 zwei zinnerne Leuchter, steht Pate 1697 und 1702. — George Heinrich (II 761) auf Jerchwitz, vermählt mit Anna Dorothea v. Schönfeldt, geb. 2. September 1634 als Tochter Heinrichs v. Sch. auf Zehista bei Pirna. — Ernst Detlaf (Detlef) (II 761 Anm. 4). Seine Vermählung mit Sabina Tugendreich v. Gersdorff erfolgte in der Kirche zu St. Petri in Bautzen am 30. Dezember 1702. Vergl. Wolf Haubold v. Muschwitz, „den nach dem Liebes-Pol sich richtenden Magnet . . . zur Hochzeit Ernst Diedleff v. Schlieff auf Soldekow mit S. T. v. Gersdorff". Budissin, 7. Dezember 1702. Fol. 4 S. — Antonius (II 762), kaiserlicher Oberst, Schwedischer Schlosshauptmann und Geheimer Rat,

---

[1]) Knothe, Neues Laus. Mag. Bd. 63, S. 145.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geb. 5. Juli 1576, gest. zu Stettin 26. August 1650, begraben in der Marienkirche (Geschichte der Familie Schlieffen, 1909, Stammtafel III. Der auf Stammtafel II genannte Anton v. S. steht ausser Beziehung). — **Schmeiss v. Ehrenpreissberg** (II 762). Der kurfürstlich Brandenburgische Kammerrat in Breslau Johann Christian S. v. E. vermählte sich mit Dorothea, geb. Rosenhahn (Rosenhain). Nach seinem Tode ging sie eine zweite Ehe mit Dr. med. Johann Christian Vollhardt, kurf. S. Leibmedikus, Oberlaus. Landphysikus, der 1668 Bernsdorf erwarb (III 486), ein. Sie starb am 7. September 1716, ihres Alters 74 J. und wurde in der Klosterkirche in Zittau begraben (C. Morawek, Einige Nachrichten über die Klosterkirche zu Zittau; Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, 30. Heft, Zittau-Stadt, S. 53). — **v. Schmieden,** Franz Rudolph (II 767), Kammerjunker und Leutnant auf der Bergfestung Königstein, erhält vom Kurfürsten Johann Georg II., Dresden 12. Juni 1679, einen Pass zu einer Reise nach Böhmen, besonders nach Prag (H.-St.-A. Loc. 8299, Passbrieffe anno 1670 ff., Bl. 188). — Die Landstände des Fürstentums Görlitz hatten „auss allerhand Bewegnüssen am Land Tage Trium Regum und Oculi 1675“ bewilligt „Herrn Frantz Rudolphen von Schmieden, Rittern, aus Böhmen, zu 20 Thlr. am Landtage Oculi . . . pro quota 8 Thlr. 5 Gr. 7 Pf.“ (H.-St.-A. Loc. 9592, Land-Rechnung des Fürstenthums Görlitz . . . von Weyn. 1674 biss Weynachten 1675, S. 42). — Ein aus Deutschland stammender Erasmus Schmieden trat 1642 in die Dienste des schwedischen Reichsrats Jacob Casimir de la Gardie, war 1667 Assessor des Dorpater Hofgerichts und erhielt am 20. Dezember 1687 den schwedischen Adel mit folgendem Wappen: Schild geteilt, oben in Rot ein wachsender Mohr mit abfliegender weisser Kopfbinde und Kragen, in der Rechten einen silbernen Hammer schwingend, in goldenem, schwarz verschnürtem Kleide. Helmzier: Die Schildfigur wachsend. Dasselbe Wappen mit der einzigen Abweichung, dass die Stelle des Mohren ein bärtiger, goldgekleideter Mann (Schmied) einnimmt, wurde bereits am 19. Februar 1658 dem von Polen geadelten Danziger Bürgermeister Nathanael Schmieden verliehen, von dem eine in Riga vertretene Familie v. Schmieden abstammen will (Jahrbuch für Geneal., Heraldik und Sphragistik 1909/10, Mitau 1913, S. 379). Eine kurländische bürgerliche Familie S. führt zu Anfang des 18. Jahrhunderts im Schild eine natürliche Lilie, aus dem rechten Obereck Wolkenarm mit Schmiedehammer. Helm fehlt. (Ebenda 1894, S. 17). — Hans Adam (II 767), kursächsischer Oberst, geb. um 1705, gest. 26. November 1767 zu Zahna. Seine Eltern waren angeblich Georg Willibald, Präsident des Oberbergrats-Kollegiums in Petersburg und Margaretha Sophia, geb. v. Fock, Tochter des Magnus Hermann v. F. und der Eva Maria v. Sievers (Ebenda, S. 385). — **v. Schmorl,** Carl Wilhelm (II 770) wird 1837 „Einwohner in Podrosche“ genannt. Sein 5. Sohn und 10. Kind Carl Maximilian stirbt daselbst am 22. September

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1837 im Alter von 1 J. 10 M. 22 T. und wird am 25. daselbst beerdigt (Kirchenbuch von Podrosche). — **v. Schönaich,** Hieronymus (II 771) zum Tzschecheln, kaiserlicher Rat, erwarb 1564 am Tage Stephani [26. Dezember] für 16000 Tlr. die Dörfer Tschirne, Siegersdorf, Neudorf, Bienitz, Dohms. Von dem Verkäufer, dem Vizekanzler Mehl v. Ströhlitz heisst es „hat also 8000 Thlr. daran in kurzer Zeit gewonnen" (Wieseners Annales Lauban). — **v. Schönberg,** Christian Ehrenfried (II 777). Seine zweite Gattin Ursula, geb. v. Schönfeldt, Tochter Hansens v. Schönfeldt, war in I. Ehe vermählt mit Hans Heinrich v. Schleinitz (1557—1615) und zwar seit dem 22. Juni 1601; in II. Ehe seit dem 7. März 1620 mit Christian Ehrenfried v. Schbg. (Mitteil. d. H. Moritz Bastian v. Zehmen). — Wolf Heinrich (II 781) „auf Klix" wurde am 27. Februar 1662 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen und verliess es wieder am 4. September 1665 „wegen einer unerwarteten Reise" (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 63, 67). — Caspar (II 786) wurde, Dresden den 27. April 1590, von Kurfürst Christian I. als „Edler Pursch" bestallt, erhielt in den Weihnachtsfeiertagen 1604 von Christian II. den Dienstrevers seiner Bestallung als Geheimer Rat, am 22. Juli 1611 einen solchen wegen der von Johann Georg I. ihm erteilten Bestallung als Präsident und Direktor des Geheimen Rats. Bei der zuletzt genannten Originalurkunde befindet sich ein Zettel mit folgenden Versen des Kurfürsten, in denen er auf das v. Schönbergsche Wappen anspielt: „mein lieber Kaspar nim for gutt, / der löb bedeut den helttenmutt, / den lasz uns behaltten, o du treuer gott, / bisz an unser sehliges ent, itzt in nodt, / aber noch ferner von uns wendt den todt". (H.-St.-A. O.-U. 12412, 12639, 12723). — Zu Caspars auf den 10. September 1605 angesetzten Hochzeit mit Agnesa v. Haugwitz (I 683) bewilligte der Kurfürst von Sachsen, Moritzburg den 18. August 1605, für sich einen vergoldeten Pokal im Werte von 100 Tlrn., für die Kurfürstin ein Trinkgeschirr für 40 Tlr., ferner im Namen seines Bruders, Herzogs August, einen Becher im Werte von 30 Tlrn. Die Hochzeit sollte in der Behausung des Bruders des Bräutigams in Pulsnitz stattfinden. Zu seinem Stellvertreter bestimmte der Kurfürst Hans Löser (H.-St.-A. Loc. 7317, Cammersachen anno 1605, Ander Teil, Fol. 114, 115). — Wolf Christian (II 795) wurde am 18. April 1684 in das Bautzner Gymnasium aufgenommen (Bautzener Geschichtshefte 1917, Nr. 3, S. 26). — Marianne Friederike (Wilhelmine) (II 799), geb. in Schönberg 22. März 1753, gestorben 31. Dezember 1805, begraben in Herrnhut („Der Gottes-Acker zu Herrnhut", 1822, S. 47, Nr. 2249). — Egon Heinrich Gustav (II 800). Eine Gedächtnisschrift in wendischer Sprache („Balsamina") auf ihn, in der er des Wohlwollens und der Opferfreudigkeit des Verstorbenen den Wenden gegenüber dankbar und rühmend gedachte, gab 1871 der Gödaer Pfarrer Immisch heraus. — Hans Wolf II. (II 801) verkaufte 1622 Nieder-Gurig an Cunrad v. Theler (II 979) auf Potschappel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(nicht Pottschapplitz). — Johann (Hans) Haubold (I 622; II 803) auf Wartha verkauft sein Lehn- und Rittergut Ober- und Nieder-Wartha seinem Bruder Hans Wolf (II 803), wie er solches aus der väterlichen Erbschaft gemäss Rezesses vom 22. April 1689 angenommen, für 20 000 Taler. In dieser Summe eingeschlossene 1750 Tlr. Ehegeld und 2000 Tlr. Kapital, zuständig der Mutter der beiden Brüder, Frau Ursula Margarethe, geb. v. Ponickau (II 803), behält Käufer zur Verzinsung. In dem Kaufvertrag, actum Berthelsdorf, am 19./29. November 1692, wird auch „des jüngst verstorbenen Bruders" Heinrich Gebhard v. Sch. (II 803) gedacht und seiner „Berthelsdorfischen Witwe" Helena Dorothea geb. v. Gersdorff. Die Gattin des Verkäufers ist Erdmuth geb. v. Goetz (I 622). Ihr Leibgedinge wird auf sein neu angenommenes Gut Berthelsdorf transferiert (Mitteilung von H. Dr. Pilk aus dem Schlossarchiv Neukirch). — Carl Christian Gottlob (II 806), geb. 1724, trat 26. November 1742 in das Kadettenkorps in Dresden ein, wurde 8. März 1744 Fähnrich im I.-R. v. Schönberg, 1746 Leutnant der Gardeducorps, 1748 a. D., erhielt später den Charakter als Major, starb 10. Oktober 1772. — **(v.) Schönborn,** Johann (II 810) war auch in Löbau ansässig. Am 2. Juli 1583 verkauft der „ehrnveste, erbar und wolweysse herr Hanns Schönborn zu Teichnitz und Ohne [Öhna], bürger und des raths in Budissin" sein Färbehaus und Garten in Löbau, vor dem Zittauer Tore, samt einem Färbekessel, an Onophrius Kiesemann für 300 Görl. Mark. (H.-St.-A. Amts-Ger. Löbau, Kauffbuch 1581—1606, S. 43). — **Scholz v. Schollenstern** (II 820). Nach neueren Forschungen über Bartholomäus Scultetus und seine Familie (Koch im Neuen Laus. Mag. Bd. 92, S. 46 ff., vergl. auch Gräve, ebenda Bd. 3, S. 455 ff.; Jancke, ebenda Bd. 35, S. 134 ff.) hatte sich dieser am 24. April 1570, also als Dreissigjähriger, mit der 44jährigen Witwe Agnes Tiele, Tochter des Görlitzer Bürgers Thomas Winckler, vermählt. Sie starb bereits am 15. August 1572. Eine zweite Ehe schloss er am 26. Januar 1573 mit der 15jährigen Helene Röber, gestorben 14. Oktober 1623, einer Tochter Hans Röbers d. Ä. und seiner Gattin Justina, geb. Heuner. Aus dieser seiner zweiten Ehe hatte Bartholomäus sechs Kinder (a—f): a) Michael Honorius, geb. 28. September 1574, wurde im Sommer 1590 auf der Universität Frankfurt a. d. O. inskribiert (Neues Laus. Mag. Bd. 62, S. 190), zog 1592 mit Friedrich v. Zedlitz auf Merzdorf, Rat der schlesischen Kammer, nach Ungarn „samt den schlesischen Soldaten", kehrte 1593 in die Heimat zurück. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt; b) Helena, geb. 29. April 1577, gest. 5. Mai 1654, verm. I. 1596 mit dem Zöllner Joachim Tunkel, gest. 1613; II. 1622 mit dem Rechtsgelehrten Michael Keller in Bautzen; c) Emanuel Friedrich, geb. 6. März 1580, wurde im Winter 1592 auf der Universität Frankfurt a. d. O. inskribiert, „non iuravit" (Neues Laus. Mag. Bd. 62, S. 191), testierte am 31. Oktober 1641 in Görlitz (Ebenda, S. 198 A 141), gest. . . ., besass von 1614—1622

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Gut Rauschwalde bei Görlitz (er war nicht, wie II 821 angegeben, Schulkollege, vielmehr war sein Vetter Martin Scultetus Schulkollege). Vermählt I: 15. Juni 1598 mit Dorothea Röseler; schon am 23. Juni 1599 wurde sie begraben; II. mit Elisabeth Wendlerin; III. mit Martha Schneiderin. Sein Sohn hiess Ernst, geb. 1604; sein Enkel Friedrich, geb. 1628, gest. 1684; sein Urenkel Dr. med. Julius Ernst Scholz, geb. 1673, gest. 1728. Dieser beschloss seine Linie; d) Sabina, geb. 28. Januar 1584, gest. 22. Dezember 1632, vermählt I.: 1601 mit dem Kaufmann Martin Firle oder Vierley, geb. 1558, gest. 1630; II.: 16. Februar 1632 mit dem Görlitzer Pastor Primarius Gotthard Hellwig; e) Nathanael, geb. 2. August 1589, wurde im Winter 1604 auf der Universität Frankfurt a. d. O. inskribiert (Neues Laus. Mag. Bd. 62, S. 192), starb am 9. Mai 1634, gehörte dem Görlitzer Rat an. Vermählt I.: 1615 mit Martha Berger, gest. 26. November 1616; II.: 14. Mai 1618 mit Anna, geb. Schnitter, Witwe Dr. Christoph Arnolds; III.: mit Elisabeth Conradin, gest. 1642. Seine Nachkommen siehe II 821 ff.; f) Rosina, geb. 1595, gest. 24. April 1644; verm. 26. Mai 1614 mit stud. jur. utr. Valentin Giesig, später Bürgermeister von Görlitz, gestorben 22. Oktober 1650. — **v. Schreibersdorff,** Christian Gottlob (II 827) wurde am 29. September 1651 als Kammerjunker der Gemahlin des Kurprinzen Johann Georgs (II.), Magdalene Sibylle, bestallt (H.-St.-A. O.-U. 13254). — **v. Schrickell,** Christian Friedrich (II 829) besass in Görlitz das Haus Langenstrasse Nr. 41 (Görl. Nachr. 1917, Nr. 105 vom 6. Mai). — **v. d. Schulenburg,** II 832 Anm. 1 lies 5. Juli 1826 (anstatt 1825). — **v. Schwanitz,** Hans Balthasar (II 840). Als seine Töchter zweiter Ehe nennt das Kirchenbuch von Podrosche: a) Helena Mariana, get. 2. August 1670, vermählt 25. Januar 1689 auf dem Pachtgut zu „Drehnau" mit Carl Siegfried v. Kiesenwetter (I 845); b) Salome Elisabeth, get. 18. Februar 1672 (Pate u. a.: Gottlob v. Schwanitz auf „Ober-Ullrichsdorff"), vermählt 3. Juni 1693 mit Caspar Joachim v. Knobelsdorff auf Ober-Poppschütz und Krolkwitz. Von ihr heisst es im genannten Kirchenbuch: Sie „kam auff Leippa zu dem Beylager des H. Appellations-Raths von Kiesenwetter [Carl Gottlob v. K. (I 845)], so den 23. Jan. celebriret worden, legte sich ein und starb den 29. Jan. [1726] Abends bald nach 6 Uhr". Am 1. Februar fand die Beerdigung zu Podrosche statt. — Das Kirchenbuch von Podrosche führt ferner auf: Caspar v. „Schwanzes" zu Mellendorf (NO von Priebus) Magd, die am 10. September 1625 Pate ist. — Hieronymus Caspar v. „Schwanen See" [auf Leippa?] ist am 14. März 1635 Pate. — „Die Fraw Hans „Schwanzin" auf Mellendorf ist am 17. März 1642 Pate. — Helene Catharina (II 842). Die Angabe ihrer Vermählung ist zu streichen. Mit Johann Adolph v. Kyaw war vielmehr verheiratet, wie auch II 850 unter 4. angegeben, Helena Catharina v. Schwanitz a. d. H. Nieder-Weigsdorf (vergl. v. Kyaw, Familien-Chronik, S. 125). — Christoph Gottlob

v. Schwarz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(II 844) aus Herwigsdorf wurde Anfang Januar 1656 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen. Ein Christoph Gottlob fand aber auch zu Ende des Jahres 1657 in der genannten Schule Aufnahme (Bautzener Geschichtshefte Nr. 1, 1915, S. 22, 23). — Christoph Friedrich d. Ä. (II 849). Sein Vater hiess auch Christoph Friedrich, starb am 6. Mai 1617 und hinterliess als Witwe Anna geb. v. Lest. Sein Sohn, der genannte Christoph Friedrich d. Ä. empfing, nachdem er 24 Jahre lang in kaiserlichen Kriegsdiensten gestanden, am 9. August 1652 die Belehnung mit Nieder-Weigsdorf (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 7, Bl. 415 b). — **v. Schweinitz,** Hans Christoph (II 859). Rudelsdorf, das er besass, ist nicht das im Kreise Nimptsch liegende, sondern das im Kreise Bolkenhain gelegene, am 31. Januar 1754 zur freien Bergstadt erhobene. Heute heisst es Rudelstadt. Vergl. Knie, Dörfer, Flecken, Städte in Schlesien, 2. Aufl. 1845, S. 562. — Hans Julius (II 860) erlangte, Berlin den 13. September 1748, den Preussischen Grafenstand (Gritzner, Chronol. Matrikel der Brandenb.-Preuss. Standeserhöhungen, 1874, S. 28). Von ihm stammen alle heutigen Grafen v. S. ab. — Bernhard (II 860 Anm. 2). Dieser in der erwähnten Anm. 2 genannte Bernhard v. S. gehört zu einer Seitenlinie des Hauses Krain. Das Gut Jiedlitz besass, wie im Text angegeben, der II 860 unter VII angeführte Bernhard v. S. — Ludwig (II 860). Dieser unter VIII aufgeführte Ludwig besass nicht Ober- und Mittel-Kleinkrichen. Er starb am 28. April 1693 zu Wiesshof bei Auernheim in Bayern. — Ein einer anderen, noch heute blühenden Linie angehörender Ludwig v. S. auf Klein-Krichen lebte um dieselbe Zeit, wie der II 860 unter VIII genannte Ludwig (Mitteil. des Grafen E. v. Schweinitz). — **v. Schweiske** (II 672). Nach den „Marschallamts-Stammbäumen" (H.-St.-A. Loc. 8223, S. 276 und 854) ergibt sich folgende Abstammung: Hans Caspar v. S. auf „Naundorf i. d. Pfalz", verm. mit Maria Elisabeth v. Pfautin a. d. H. „Heidach i. Baden". Deren Sohn Christian v. S., Gesandter am kaiserlichen Hofe, verm. mit Magdalena v. Frankenstein auf „Uhlstadt im Kurmainzischen". Deren Sohn Daniel v. S., Stiftsrat zu Meissen, Domherr zu Wurzen, starb 6. November 1676. — Aus dem Abdankungssermon und dem Gedächtnispoem Martin Heinrich Holtzhammers, stud. theol., Informators im v. Gersdorffschen Hause Zimpel, für August Friedrich v. S. geht hervor, dass beide Söhne Daniels v. S. im Jahre 1694 starben und zwar Gotthelf Daniel (II 673) als Gefreiter Korporal im kurf. Sächs. Leibregiment zu Fuss am 2. Januar 1694 st. v. zu Königsheim a. d. Tauber; August Friedrich (II 673) am 13. Juli 1694. Holtzhammer gedenkt seiner „als Letzteren Stamm-Erbens des Schweisskischen Nahmens"; er starb „auf der Reise nach dem Carls-Bade" in Wiesenthal. Seine Gedächtnisfeier fand am 6. Oktober 1694 statt. Holtzhammer, der in seinen Alexandrinern schmerzerfüllt ausruft, dass „durch des Höchsten Hand kein Schweisske mehr sol seyn", gibt an, das Geschlecht habe zwei Löwen und zwei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lilien im Wappen geführt und erwähnt in Bezug auf die Adelserwerbung, abweichend von der Angabe v. Ledeburs (Preuss. Adelslexikon, II. Bd. S. 426) „die sonderbare Tugend des Herrn Vaters und Gross-Vaters, . . . als welche sich in Toga vortreflich gezeiget hat und zu dem Ende nachmahls, insonderheit auf Seiten des Herrn Gross-Vaters zu erst, iedoch kräfftigst, mit Adel. Würden und privilegien von hoher Majestätischer Hand würdigst belohnet, und folgends auf Seiten des Herrn Vaters nicht nur confirmiret, sondern auch mit mehreren kayserl. Gnaden, sonderlich der Exemtione Imperii Rom. oder dem Privilegio eines des H. Röm. Reichs Semper-freyen erhöhet worden ist". . . . Der Adelsbrief ist indessen von Kaiser Leopold, Wien den 22. Dezember 1666, für Daniel Schweisske, „Erbsass des Rittergutes Zschocha", ausgestellt worden (Abschrift der kurf. S. Geh. Kanzlei im H.-St.-A. O.-U. 13566). Als Wappen erhält er „einen quartierten Schilt, dessen hinter under und vorder Obertheil roth und rubinfarb, in yedem triangelsweiss drey weisse doppelte Lillien mit ihren Pündten also, das unten ein und oben zwey neben einander gestelt; vorder under und hinter obere Veldung blau oder lasurfarb, in yeder gegen der Abtheillung einwerts gestelt ein gelb oder goltfarben grümmiger Löw mit offenem Rachen, roth ausgeschlagener Zungen und über sich in die Höhe gewundenen Schwanz. Auf dem Schilt ein freyer offener adelicher Thurniers Helm, zur linckhen mit roth und weiss, vordern rechten Seitten gelb und blawer Helmbdeckhen und darob einer königlichen Cron geziert, auf deren das im Schilt beschribene Vordertheil des gelben Löwens fürwerts gestelt, mit offenem Rachen, roth ausschlagender Zungen, über sich in die Höhe gewundenen Schwanz, auch vor sich werffenden Pranckhen, in seiner rechten einen Palmenzweig haltender erscheinet". — **v. Seidlitz,** Heinrich (II 878) trat seinem Schwiegersohn v. Watzdorf das Gut Rodewitz im Jahre 1667 ab (II 879), nicht 1657. — **v. Spiller,** Christiane Charlotte (II 902) starb in Wercho bei Kalau am 26. Januar 1782 unvermählt, bei ihrer Schwester Johanna Helena Erdmuth, verw. v. Hartig. — **v. Stammer,** Hieronymus Friedrich (II 910). Seine Schwester ist Augusta Wilhelmina v. St., die sich am 15. November 1742 zu Görlsdorf mit Christian Ernst v. Knoch (I 901) vermählte und am 8. Januar 1772 zu Gross-Jauer starb. — **v. Starschedel,** Georg d. J. (II 915). Grosse Gewalttätigkeiten, deren er sich gegen seine Untertanen schuldig gemacht hatte, waren die Ursache seiner Gefangensetzung auf dem Hohnstein. G. Pilk behandelt seine Schicksale und gibt nach dem Steinigtwolmsdorfer Kirchenbuche als seinen Todestag den 17. Mai, als den Tag seines Leichenbegängnisses den 27. Mai 1646, als sein Lebensalter 57½ Jahre an („Ueber Berg und Thal", 16. Jahrgg. 1903, Nr. 3, S. 337 ff.). — **v. Taube,** Sophia, geb. v. Mecks (II 947) spricht in ihrem an den Kurfürsten gerichteten Schreiben vom 3. Juli 1667 von zwei in Schulpforta befindlichen Söhnen. In dem von M. Hoffmann herausgegebenen Pförtner Stamm-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

buch 1543—1893, Berlin 1893, ist erwähnt S. 133, Nr. 3677: Nikolaus (Klaus) Reinhard Baron v. Taube (II 947 A 6), geb. zu Dresden, 14 Jahr alt, aufgenommen 21. Septbr. 1665, abgegangen 12. November 1667; Nr. 3678: Johann Georg Baron v. T. (II 948), geb. zu Rothnausslitz, Amtshauptmannschaft Bautzen, 13. November 1654, 13 Jahr alt, aufgenommen 21. September 1665, abgegangen 30. Juni 1671, gestorben 4. Januar 1709, Leutnant in sächs. Diensten, 1694 Major im gräfl. „Dohnschen Regt.", Herr in Neukirchen, Zadel etc. Vater beider: Johann Georg v. T., „dux bellicus". Frau Sophia v. Taube, geb. v. Mecks schreibt in einem an den Kurfürsten gerichteten Bittgesuch um Unterstützung, „Dressden den 21. Augusti Anno 1668" (H.-St.-A. Loc. 9497, Drittes Buch Cammer-Sachen etc. Fol. 142 ff.) u. a. . . . „Nach dem aber, Gnädigster Herr, ich nicht allein von solchen 100 Thlrn. leben, Sondern auch meines seel. Ehemanns Schwester Margarethen Taubin bey mir haben und behalten muss und über diss von meinen Sieben Söhnen ihrer Vier noch unerzogen seynd, derer sich die drey ältesten, darvon zweene in E: Churf. Durchl. und der dritte in ausswertigen Kriegsdiensten aniezo zwart befindlich, weniger denn nichts annehmen können, weil Sie allerseits für sich selbsten noch gnug zu sorgen, Ich aber gleichwohl dieselbe[n] ebenfalls gerne zu Gottes Ehren, sowohl E: Churf. Durchl. und dem Vaterlande zu nucz und Diensten aufferziehen möchte, gestaldt dann ihrer zweene auch schon dem Kriege folgen, der Sechste in E: Churf. Durchl. Land Schulen zur Pforte studiret und der Siebende und Kleineste vorhoffentlich mit der Zeit durch die Gnade Gottes auch etwas rechtschaffenes fürnehmen wird, Nurt, dass zu ihrer beyhülffe und aufferziehung ich weder Rath noch mittel weiss". . . . Die oben genannte Margarethe Taubin, Schwester Johann Georgs I. v. T. ist es, deren dessen Witwe Sophia v. T., geb. v. Mecks in ihrem Schreiben vom Jahre 1667 mit den Worten gedenkt: . . . „meines Mannes Schwester(n)". Vergl. II 947 Anm. 6. Von den sieben Söhnen Johann Georgs I. v. T. waren Georg Dietrich und Claus Reinhard (Reinhold) (II 947 u. Anm. 6) im Jahre 1680 bereits tot. Dies geht aus einem Schreiben ihrer Brüder Otto Reinhold und Gustavus Friedrich an den Kurfürsten, Dresden den 3. Juni 1680, hervor. In Lehnsangelegenheiten berichten sie ihm, „wie dass ohnlängst unsere Brüder George Dietrich und Clauss Reinhold[1]) todes verfahren, wodurch die gesamte Hand an der bey Churf. Durchl. Cammer stehenden Lehns Baarschaft derer 22 000 fl, ingleichen an dem Gute Neukirchen und Harta gebrochen ist" . . . (Lehnsakten Grossharthau. Lehn- und Mitbelehnschaft, Vol. III, 1588, Fol. 57). — Claus Johann v. T. (II 947) wird 1681 als tot bezeichnet. Es schreibt nämlich Otto Reinhold v. T., Dresden den 8. November 1681, an den Kurfürsten, dass er

[1]) Der II 947 Anm. 6 Claus Reinhard genannte Sohn Johann Georgs I. v. T. wird in den Lehnsakten stets Claus Reinhold genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und sein Bruder „besage der am 26. April. anni currentis sub lit. F et G supplicando überreichten Muth-Zettel die Lehn- und Mitbelehnschafft an 22 000 fl. paarschafft, Ingleichen an den Güthern Neukirchen und Harta haben. Nun solte mein Bruder Gustav Friedrich wohl die Lehen und gesamte Hand suchen, weiln sowohl wegen Höchst seeligen Absterbens des Serenissimi Domini feudi, als durch ohnlängst erfolgte todesfalle unserer Brüdere George Dietrichs, Clauss Reinholds und Clauss Johanns dieselbe gebrochen. Dieweiln aber derselbe aussländisch und in Königlichen Schwedischen Diensten ist, als gelanget an Ew. Churf. Durchl. mein unterthänigst gehorsames Bitten, Dieselben geruhen gnädigst, demselben Indult zur Suchung der Lehn und respective Mitbelehnschafft an besagter paarschafft und Gütern, auch woran derselbe solcher mehr berechtiget ist, bis zu seiner Ankunfft gnädigst zu verstatten“ . . . (Lehnsakten Grossharthau, Vol. II, Lehns-Acten über das Gut Harthau, zusammengetragen 1836, Fol. 13). — Reinhard (II 952). Am 27. April 1620 erhielt er seine Bestallung als Kammerjunker (H.-St.-A. O.-U. 12864). Der Kurfürst von Sachsen befiehlt am 20. August 1645, das ihm heimgefallene v. Falkenhainsche Lehngut Geisslitz (O von Hoyerswerda, NNO von Lohsa) dem Stallmeister Reinhard v. T. auf Rödern und Wilthen zu übergeben und einzuräumen, . . . „sintemahl wir ihme dasselbige dergestalt eigenthumblich abgetreten, das er es nach seinem besten Nuzen veralieniren möge, unss aber auf soviel, alss das Kaufgeldt ausstragen wirdt, eine Quitunge in Abschlagk empfangener Besoldunge einlieffern und dadurch unser Cammer das Guth bezahlen solle“. (H.-St.-A. Loc. 9551. Derer Lehen Güther in Oberlaussitz Apertur belangende 1645—1704, Bl. 1.). — Dietrich Alexander. Gottlob Ehrenreich v. Rechenberg (II 547) meldet, Oppach den 6. Mai 1670, dem Oberamtshauptmann, „wie dass Dietrich Alexander v. T. mir am nechstvergangenen 2. May ein Cartell zugeschickt, dass ich ihm folgenden Tages hernach hinter der Fuge [Fugau in Böhmen, S von Oppach] uff dem Berge uff ein baar Pistolen Satisfaction geben solte, oder er meinen Nahmen vergessen und mir einen andern zueignen würde“. (H.-St.-A. Loc. 9559, Vol. III, Rauffen, Balgen, Diebstahl, Strassenraub . . . im Marggraffthum Oberlausicz anno 1652—78, Fol. 227). Ebendaselbst Fol. 230 findet sich die Abschrift der Forderung v. Taubes: „Titul / Du Rechenbergk, Du wirst Dich zuentsinnen wissen, Was zwischen Unns vorgegangen, Alss halte ich Dich vor einen braven Kerlln, woferne Du mir hinter der Fuge auff den Berge auf ein baar Pistolen satisfaction geben wirst. Kom und bleibe nicht aussen, Sonsten werde ich Deinen Nahmen vergessen und Dir einen andern zueignen, Das wird verstanden früh umb 8 Uhr. Actum den 2. May Anno 1670. Dietrich Alexander von Taube. Dieses Gottlob Rechenbergen auf Oppach zu selbsteigenen Händen einzuliefern“. — In der Kirche zu Rödern bei Radeburg befinden sich folgende wappengeschmückte, aus Holz angefertigte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Denkmäler (Totenschilde), Gliedern des Geschlechts v. T. gewidmet: Reinhard (II 952), geb. 23. September 1595, gest. 12. Januar 1662 im Alter von 66 J. 15 W. 5 T. 13 St.; Reinhard Dietrich (II 954), geb. 1627, gest. in Bautzen 16. Januar 1681 im Alter von 54 J.; Ernst Dietrich (II 954), geb. Dresden 2. Mai 1661, gest. daselbst 8. April 1694 im Alter von 32 J. 11 M. 3 T. (Vergl. Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, 37. Heft (Amtshauptmannschaft Grossenhain), S. 272 ff.). — **v. Tauschwitz,** Anna Helena (II 956), geb. v. Klüx, leiht 1683 dem Peter Grohmann 200 Rtlr. und erhält dafür dessen am Markt in Löbau gelegenes zwölfbieriges Haus hypotheziert. Ein Leutnant Hans Heinrich v. T. erhält i. J. 1683 für geliehene 100 Rtlr. ein Vorwerk in Körbigsdorf bei Löbau hypotheziert. Als „Rittmeisterin" erscheint Frau Anna Sophia v. T., geb. v. Gersdorff; sie erhält i. J. 1685 gegen dargeliehene 100 Rtlr. das am Markt in Löbau gelegene achtbierige Haus Christoph Völkels hypotheziert. In demselben Jahr leiht sie einem Abraham Ullmann in Löbau 50 Tlr. Im Jahre 1695 erhalten die beiden hinterlassenen Fräulein des Rittmeisters v. T. gegen dargeliehene 100 Rtlr. die Bäcker- und Küchelbank des Löbauer Bäckers Samuel Fiebiger hypotheziert. Es begegnet uns ferner Magdalena Tugendreich v. T., verm. v. Klüx (I 886), die 1687 gegen dargeliehene 100 Rtlr. eine Hypothek auf einem vierbierigen Hause in Löbau erhält. (H.-St.-A. Amts-Ger. Löbau, Consensbuch 1683—1715, Nr. 17, 11, 87, 99, 479, 172). — **v. Tempsky,** Carl Leopold (II 958), geb. 1765, stand 1783—88 bei den Preussischen Arnim-Kürassieren, verm. Gross-Breesen bei Stroppen (Kr. Trebnitz) als Herr auf Rothlach, Uttig etc. mit Charlotte Sophie Beate Kuenzel, Tochter des Hofrats K., von der er sich später trennte (vergl. H.-St.-A. Loc. 6089, v. Roy). Drei Töchter waren aus der Ehe hervorgegangen. In Gruna legte er die Kolonien Karlsdorf und Leopoldsthal an, gründete 1793 das Vorwerk Karlsdorf, baute 1795 den abgebrannten Schlosshof und 1800 das ebenfalls abgebrannte Herrenhaus wieder auf. Nach dem Verkauf von Gruna zog er in das Braunschweigische, wurde 1808 als Preussischer Parteigänger von Westfalen verfolgt (vergl. H.-St.-A. Loc. 3227, Verwendungen der kgl. Westphäl. Gesandtschaft 1808) und floh nach England. Im April 1809 war er Rittmeister bei Schill, seit dem Mai d. J. im schwarzen Korps, seit dem September d. J. Major im englisch-braunschweigischen Husarenregiment, 1814 Oberstleutnant, 1816 pensioniert. Er starb in Braunschweig am 31. Dezember 1831 (Mitteil. von H. v. Geldern auf Gruna). — **v. Temritz,** Heinrich (II 960) auf Diehsa und Särichen war nach dem Konzept seines Testaments o. J. u. o. O. (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften) vermählt mit Dorothea, geb. v. Nostitz a. d. H. Jahmen und hatte 3 Söhne und 2 Töchter: Heinrich d. J., Christoph, Hans, Dorothea und Sophia. — Hans Christoph (II 962) war nicht ein Sohn Heinrichs d. J. oder Christophs, sondern Peters

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(II 963), denn Hans Christoph erbte von seinem Vater Peter v. T. das Gut Collm und wurde, nachdem er am 9. November 1628 den Mutzettel erhalten, am 7. September 1648 mit dem Gute belehnt (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 221; vergl. auch III 492 und Anm. 2). — Christoph (II 963). Zu Jakobi 1634 [25. Juli] fand die Ehestiftung zwischen ihm und Brigitta v. Luttitz (II 106, 964), Tochter Heinrichs v. L. auf Sollschwitz, statt (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19 b, Leibgedinge-Briefe etc. 1618—1663, Entwurf). — Georg (II 964) war vermählt mit Martha, geb. v. Nostitz, die eine zweite Ehe einging mit Hans v. Nostitz (II 332) auf Wiesa etc. — Hans Christoph (II 966) wurde im Juli 1655 in die 3. Klasse des Gymnasiums zu Bautzen aufgenommen. Unter dem 12. Mai 1660 findet sich in den Gymnasialakten der Vermerk: „Joh. Christoph v. Temmeritz aus dem Hause Else [Oelsa], schon 1655 aufgenommen, jetzt zurückgekehrt". Am 19. Mai 1665 verliess er das Gymnasium (Bautzener Geschichtshefte 1915, Nr. 1, S. 21; 1916, Nr. 2, S. 62, 67). Am 3. Juni 1712 erfolgt zu Bautzen die Belehnung des Leutnants Hans Christoph v. T. mit dem Gute Oelsa mit 2 Rittersitzen, den Dörfern Förstgen, Leipgen und Kleinölsa samt Scholzen und Häuslern zu Dubrau und dem Kirchlehn zu Förstgen (H.-St.-A. O.-U. 14394a). — Hans Christoph (II 967) war in zweiter Ehe vermählt mit Elisabeth Catharina „Sallichin", die ihn überlebte (H.-St.-A. Oberl. Justiz-S., Bd. 35, Bl. 35 ff.) — **v. Theler,** Christian (II 980), geb. 5. Dezember 1605, vom 7. Juni 1620 bis 1622 Schüler zu St. Afra in Meissen, gestorben 21. April 1636 zu Kleinnaundorf als kursächsischer Kornett. Vermählt war er mit Margarethe v. Loeben a. d. H. Kreckwitz. (Kreyssig, Afraner-Album, 1876, S. 115). — Wolf Conrad (II 980). Es ist nicht ausgeschlossen, dass zwischen seine beiden von uns aufgeführte Gemahlinnen noch eine weitere einzuschalten ist. Es starb nämlich im Jahre 1642 Frau Sophie Brigitta v. Theler, geb. v. Schönfeldt a. d. H. Wachau im Alter von 17 J. weniger 3 W., nachdem sie sich am 11. August 1640 vermählt hatte. Die Kirchenbücher von Neschwitz können keine Auskünfte erteilen, da sie erst mit dem Jahre 1644 beginnen. Ihr Denkmal befindet sich in der Kirche zu Neschwitz und ist abgebildet in Gurlitt, Beschreibende Darstellung der Kunstdenkmäler Sachsens, 31. Heft, S. 177. — Wolf Caspar (II 982). Ihm gehörte auch Laasow im Kreise Calau. Von seinen Söhnen folgte ihm im Besitze dieses Gutes Hans (Johannes) Conrad (II 987). Dieser starb im Alter von 47 Jahren am 23. Juni 1717. Vermählt war er mit Helena Sophia v. Gersdorff, die im Alter von 50 J. 5 T. am 27. Dezember 1725 starb (ihr Geburtstag war demnach der 22. Dezember 1675). Fünf Söhne und eine Tochter entsprossen der Ehe: 1. Wolf Christoph, geb. zu Laasow am 2. Sonntag nach Epiphanias 1699 [15. Januar]. Vermählt 21. Mai 1726 mit Sophie Margarethe v. Pentzig (II 423) aus Bautzen. 1730 verkaufte er Laasow an Eva Katharina Muschwitz und zog nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Küstrin, wo er verschollen ist; 2. Conrad Ulrich, geb. zu Laasow 27. Mai 1700; 3. Friedrich Wilhelm, geb. zu Laasow 1702, gest. 28. März 1706; 4. Heinrich Rudolf, geb. zu Laasow 20. März 1703; 5. Sophia Charlotte Tugendreich, geb. 18. Dezember 1704, gest. 28. April 1706; 6. Hans Friedrich, geb. zu Laasow 2. Juli 1706, kam 2. November 1720 in das Kadettenkorps in Dresden, wurde 15. August 1723 Gefreiter. (Lindenberg, Chronik der Parochie Laasow, 1900, S. 94). — Caspar Gottlob (II 986) wird 1700 als auf Schlabendorf N.-L. bezeichnet. 14. November 1698 vermählte er sich mit Sophie Erdmuth v. Buxdorf. Aus dieser Ehe gingen hervor (a—e): a) Konrad Nikolaus, get. in Schlabendorf 11. Oktober 1699; b) Sophia Magdalena, get. ebenda 24. September 1700; c) Gottlob Cornelius, get. ebenda 9. Dezember 1701 (Nottaufe); d) Carl Erdmann, get. ebenda 6. Juni 1703; e) Loysa Christiana, geb. ebenda 11., get. 21. Januar 1705. (Vierteljahrsschrift für Wappen- etc. kunde, XXVII (1899), S. 349, 350). — Christian Ulrich (II 987) wurde nach der in der Kirche zu Laasow befindlichen Gedächtnistafel geboren zu Wohla 4. Februar 1679, starb zu Budapest im Oktober 1694 im Alter von 15 J. 9 M. (Lindenberg a. a. O. S. 94). — Conrad Heinrich (II 987) hatte neben den II 988 f. angeführten Kindern noch eine dritte Tochter Helena Sophia, die, als solche bezeichnet, am 6. Januar 1690 zu Leisenau den kurf. Sächs. Major Johann Adolf v. Wolffersdorff, Herrn auf Leisenau (geb. zu Polditz 30. März 1658, gest. zu Leisenau 8. März 1714) heiratete und zu Ebersbach 12. Dezember 1733 starb. (Mitteil. des Reg.-Rats Gritzner in Dresden). — **v. Tischer** (II 998). „Christoff von Karlowitz auffm Rothenhaus vnd Hermansdorff, der Vier Erb-Ritter des Heiligen Römischen Reichs vnd des Allerdurchlauchtigisten Grossmechtigsten Fürsten und herrn herrn Rudolffi des andern dises nahmens, Erwelten Römischen Khaisers, auch zu Hungern und Beheim König etc., Ertzherzogen zu Oesterreich etc. Rath", dem von Kaiser Karl V. die Comitive verliehen worden, begabt, Rothenhaus den 1. August 1577, den Zacharias Tischer und seine drei Gebrüder Georg, Hans und Paulus mit Wappen und Kleinod. (v. Meding, Nachrichten von adelichen Wapen, II. Teil, 1788, S. 605). Der Wappenbrief ist im Besitz des Herrn Pastors Tischer an der Dreikönigskirche in Dresden-N.— Bei der Nobilitierung Karl Friedrich Augusts v. T. im Jahre 1795 wurde ihm das Wappen vom Jahre 1577 verliehen. Einem Stammbaum der Familie im Besitz des genannten Pastors T. entnehme ich folgendes: Heinrich August T., geb. am 8. April 1745, Aktuarius im kurfürstlich Sächsischen Amt Dobrilugk, dann Finanzprokurator in Nossen. Sein ältester Sohn Karl Friedrich August v. T., geb. am 7. März 1777, erlangte am 22. August 1795 als Fahnenjunker in einem kurf. Sächsischen Infanterieregiment den Reichsadelsstand. 1807 als Premierleutnant pensioniert, war er bis etwa 1830 Geleitsmann. Er ist zweifellos identisch mit dem vormaligen kgl. Elbzollrendanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Oberleutnant v. T., der nach Angabe des Nekrologs der Deutschen, XXVII (1849), S. 1271 am 4. August 1848 in Dresden starb. Vermählt war Karl Friedrich August v. T. nach Angabe des erwähnten Stammbaums mit Louise Johanne Christiane v. Zittwitz (III 216), Tochter des Ludwig Friedrich Tobias v. Z., Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Wilthen und Irgersdorf, kurf. Sächs. Hauptmanns der Kavallerie. — Diese Linie v. T. ist nach Mitteilung des Pastors T. ausgestorben. — Wappen: Im silbernen Schilde drei (1, 2) nach rechts blickende, stehende Vögel (nach v. Meding a. a. O. sind es Seidenschwänze). Helm mit schwarz-goldenem Bausch. Kleinod: Ein Vogel zwischen zwei Hörnern, deren rechtes von Gold über Schwarz, deren linkes von Schwarz über Gold geteilt ist. Decken schwarz-golden. Tyroff, Wappenbuch der Sächs. Staaten, XII (1863) Taf. 89; Neuer Siebmacher, V. Bd., IX. Abt. Taf. 13. — **v. Tschirnhaus,** Christoph (II 1011). Abweichend von den Lehnsakten, die das Jahr 1636 als sein Todesjahr bezeichnen, gibt der seinen unmündigen Lehnserben, Görlitz den 19. Oktober 1635 ausgestellte Mutzettel als Todestag Christophs v. T. auf Gersdorf a. Qu. den 19. Oktober 1634 an. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 189). — Georg Ernst (II 1013). Er liess, Görlitz den 26. Februar 1624, seine zweite Gattin Magdalena geb. v. Reibnitz, verleibgedingen. Sie hatte ihm 1000 Tlr. zu je 72 Xr. mitgebracht; dafür soll ihr Kieslingswalde hypotheziert werden. Stolzenberg soll sie auf Lebzeiten erhalten. Georg Ernsts Töchter erster Ehe waren Anna Catharina und Anna Helena. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19b, Leibgedinge-Briefe etc. 1618—1663). Als Todestag Georg Ernsts wird im Mspt. XXV 5 A 6 Bl. 318 des Ständearchivs Görlitz der 12. August 1637 genannt und als seine Kinder werden aufgeführt: Christoph, Georg Ernst, Friedrich, Hans Abraham, George Friedrich, Hans Georg, letztere drei noch unmündig. — Ehrenfried Walther (II 1014). Zu der II 1014 Anm. 4 und II 1015 Anm. 1 angeführten Literatur ist nachzutragen die soeben erschienene Schrift: Richard Klüger, Die pädagogischen Ansichten des Philosophen Tschirnhaus, Leipzig 1913. Mit E. W. v. Tsch. und J. F. Böttger beschäftigt sich auch der neuerdings erschienene kunsthistorische Roman Peter Kellers, Sachsen-China, Berlin-Ch. o. J. — **v. Tschirschky und Bögendorff,** Heinrich Friedrich Levin (II 1020). Der Satz: übernahm im Separationsvertrage . . . bis: an seine Brüder, ist zu streichen. Im folgenden Satz ist das Wort: ferner zu streichen. — Franz Ludwig (II 1020). Hier ist der Satz anzufügen: Er übernahm im Separationsvertrage vom 30. August 1825 die Güter Wilka, Bohra und Scheibe gegen Auszahlung bestimmter Summen an seine Brüder. — **v. Tuppau,** Bohuslav Carl (II 1025) verkaufte Wendisch-Cunnersdorf am 16. Dezember 1652 an Heinrich Anshelm v. Ziegler und Klipphausen (III 185). — **v. Uechtritz,** Magdalena, geb. v. d. Planitz (III 7) verm. sich mit dem gewesenen Leutnant Gregorius Meirer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Meier, Meurer) auf Schloss Tzschocha am Gregoriustag 1647 [12. März] (H.-St.-A. Loc. 9506, 1. Buch Consist. Sachen i. Oberlaus. 1631—75, Bl. 23). — Hans (III 11) auf Steinkirch, Langenöls und Holzkirch machte auf seinem Hof zu Steinkirch am Freitag nach Reminiscere 1607 [6. März] sein Testament. In diesem wird seine Gattin Marianne (nicht Anna) v. Nostitz genannt. Er hatte damals 5 Söhne und 6 Töchter: Abraham, auf Deutsch-Paulsdorf, Hans, verschollen („weil man seines Zustandes keine Gewissheit haben mag"), Hiob, Adam, Joachim, diese beide noch nicht volljährig. Die Namen der sechs Töchter Hansens sind nicht genannt, vier von ihnen waren noch unausgestattet. — Erasmus Siegismund (III 13). Ueber ihn beschwerte sich im Jahre 1685 beim Kurfürsten Ilse Margarethe Wittin: Er habe sie 1680 im Fürstentum Minden geheiratet und zwei Kinder mit ihr gezeugt, habe sie aber nun unter dem Vorwande, in seine Heimat zu reisen, verlassen (H.-St.-A. Loc. 9507, Drittes Buch Consist.-Sachen im Mggffth. Oberlaus. Bl. 36). — Johanna Sophia Tugendreich (III 15) starb als Witwe des Generalmajors d. J. Reinhard v. Eppingen am 17. August 1746 und wurde in Bautzen bestattet, ebenso auch ihre drei Töchter: Charlotte Sibylle v. E., † 29. November 1766; Henriette Tugendreich v. E., † im 83. Lebensjahre 8. Februar 1783; Johanna Barbara Elisabeth v. E., † 14. November 1769 (Mspt. d 67 b, Budiss. Grabschriften, Sächs. Landesbibl.). — Conrad Leopold (III 17). Seine erste Gattin Dorothea Agnesa Sibylla, geb. v. Zanthier, starb 16. März 1731 und wurde 22. d. M. (Gründonnerstag) beerdigt. Am 29. Oktober 1732 schloss er eine zweite Ehe mit Helene v. Salza und Lichtenau, einziger Tochter weil. Hermanns v. S. auf Wingendorf. Folgende Kinder wurden Conrad Leopold geboren (a—e): a) I. Henriette Gottliebe, geb. 5., get. 10. März 1728; b) I. Carl Heinrich Ferdinand, geb. 3., get. 8. Mai 1729, gest. 22. Februar 1733; c) I. Ernst Conrad Siegismund, geb. 22., get. 27. Juni 1730 („war der letzte Festtag des Jubilaei August. Conf."), gest. 1. März 1731 abends ¼10 Uhr; d) II. Helena Christiana, geb. 25., get. 27. August 1733; e) II. Ferdinand Gottlieb, geb. 27. Februar 1736, get. 2. März, gest. als Sechswochenkind 8. März 1736, beerdigt 11. März (Kirchenbuch von Podrosche). — Erdmutha Eleonora (III 19) starb nach Ausweis des Zeugnisses des Pfarrers und Superintendenten Facilides in Grimma v. J. 1773 (Test.akten Johann Rudolphs v. Gersdorff, Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften) am 12. März 1755 nachmittags 2 Uhr, im Alter von 55 J., begraben 14. d. M. gegen Abend um 8 Uhr. — Wilhelmine Juliane Louise, geb. Rotier (III 29). Die in Anm. 2 gegebene Nachricht über die Erwerbung des Rittergutes Hähnichen ist dahin richtig zu stellen, dass nach Ausweis der Abschriften der Lehnbriefe (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 16, Bl. 241 b) der Hofrat Friedrich Joseph Rotier (nicht Friedrich Albrecht R.) am 7. September 1765 (nicht 1769) Hähnichen für

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27 000 Tlr. und 100 Dukaten Schlüsselgeld von August Arnd v. Ploetz kaufte und am 7. Februar 1766 belehnt wurde (vergl. auch IV 59, 69). — Erdmuthe Auguste (III 30) starb in Kötzschenbroda am 19. Dezember 1857, begraben daselbst. — Johanna Friederike Sophie Eleonore, geb. v. Nostitz (III 36), geb. in „Kleinneundorf bey Bautzen" 3. November 1744, gest. in Pulsnitz 16. November 1815 an Entkräftung. So die Inschrift einer Zinntafel in der Kirche zu Pulsnitz, die ausserdem folgendes angibt: „I. H. E. v. Posern, geb. von Gersdorf auf Pulsnitz als Tochder, W. E. von Posern, K. S. Rittmeister und Klostervoigt zu Marienstern, auf Wohla und Waltersdorf als Schwiegersohn, Albertine von Posern und Curt Ernst von Posern als Enckel" (Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, 36. Heft, S. 254). — **v. Unwürde** (III 39). In einer am 8. September 1405 ausgestellten Urkunde, einen Vergleich der Herren zu Priebus Friedrich, Hans und Albrecht v. Hokinborn mit Abt Ludolf von Sagan enthaltend, erscheint unter den Zeugen für die v. Hackenborn u. a. „Albrecht von der Unwirde". — Im Jahre 1601 werden unter den 182 Bürgern von Priebus genannt: „Christoph von Unwirde, Adam von Unwirde". (A. Heinrich, Gesch. Nachrichten über Priebus, 1898, S. 7, 35.) — In Lübben erscheint 1517 als Gattin des Stadtrichters Gregor von Weissbeck Agniesse Unwirdin, sie sowohl wie ihr Mann adeliger Herkunft. W. Lippert, Urkundenbuch der Stadt Lübben, I. Bd., S. 151. — **v. Vieth und Golssenau.** Im Klosterkreuzgang in Meissen und im Hofe desselben finden sich folgende Erinnerungen an Glieder des Geschlechts: Denkmal für Friedrich Ludwig v. V. (III 46), geb. 22. Oktober 1768, gest. 14. Mai 1848. Sarkophag des Oberstleutnants Carl Wilhelm v. V. (III 46), geb. 23. April 1771, gest. 10. Oktober 1848. Denkmal für Friederike Wilhelmine v. V., verw. gewesene v. Welck, geb. Gräfin Seydewitz (III 46), geb. 14. Dezember 1770, gest. 26. April 1855. — **Vitzthum v. Eckstädt,** Emanuel (III 53) wurde nach dem Harpersdorfer Kirchenbuch dort am 7. Juni 1782 begraben. Er wird bezeichnet als k. P. k. S. Oberst der Kavallerie, Herr auf Armenruh, Anteil Ober-Harpersdorf, Ober-Lang-Neundorf, Hohendorf, Woitsdorf. Sein Alter war 71 J. 3 M. Nach demselben Kirchenbuch wurde dort bestattet am 20. Oktober 1748 Frau Charlotte Henriette Friderica V. v. E., Lehnsfrau in Armenruh, im Alter von 24 J.; am 11. September 1764 Frl. Charlotte Henriette Friderica V. v. E., Lehnsfräulein in Armenruh, ihres Alters 21 J. 3 M. weniger 1 T. Eine andere Tochter Emanuels und der Charlotte Elisabeth, geb. Freiin v. Hohberg, Sophie Wilhelmine V. v. E. heiratete, Wederau 3. Juni 1765 Hans Christoph Frhrn. v. Schweinitz auf Hausdorf und Wederau. Sie stirbt zu Wederau am 21. Juli 1771. Ehe kinderlos. — **v. Warnsdorf,** Hans (III 66) erwarb 1596 (nicht 1589, wie III 67 angegeben) Arnsdorf (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 5 A 2, Bl. 350). Zwischen Hans v. W. und Caspar v. Lest auf Holstein, Gassendorf etc. kam ein Vertrag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zustande, Kuhna am Dienstag vor Bartholomäi 1610 [21. August], demzufolge der v. W. seine Tochter Elena dem v. Lest zum Weibe gibt und ihr 8000 fl. (zu 21 arg.) als Heiratsgut verspricht. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19a, Leibgedinge-Briefe 1600—1616).— Hans Georg d. Ä. (III 70). Sein Vater Hans v. W. auf Kuhna, Reichenbach, Schönborn etc. und Hiob v. Salza auf Ebersbach, Landesältester des Görlitzer Kreises, schlossen wegen ihrer Kinder Hans Georg d. Ä. und Katharina v. Salza, Ebersbach den 1. Januar 1604, eine Ehe- und Heiratsstiftung, der zufolge Hans v. W. seinem Sohne sein Stückgut Ober- und Nieder-Schreibersdorf, Hiob v. Salza seiner Tochter 5000 fl. Meissnisch (zu 21 arg.) zu geben versprach. — Hans Georg d. J. (III 71). Abweichend von Knauthes Angabe des Todesjahrs Hans Georgs d. J. (1642) ist im Landregister des Görlitzischen Fürstentums (Ständearchiv Görlitz Mspt. XXV 9 B 1) beim Jahre 1643 angegeben, der genannte Hans Georg d. J. auf Kuhna, Wendisch-Ossig, Thielitz, sei am 24. Februar 1643 in Schönberg von Soldaten erschossen worden. Zwischen Hans Georg d. J. und Frau Dorothea, geb. v. Dehn-Rothfelser, Witwe Karls v. Kottwitz und Köben auf Lindenau, Tochter Ernst Abrahams v. D.-R. auf Helfenberg fand, Oppeln den 10. Juni 1627, eine Ehestiftung statt, zufolge der sie ihrem Gatten 1000 fl. Meissnisch (zu 21 gr.) mitzubringen versprach. (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19b, Leibgedinge-Briefe 1618—1663). — Johann (Hans) Ernst (III 71), der bereits das Kirchenlehn besass, erhielt vom Kurfürsten am 23. November 1654 auf sein Ansuchen, da die Kirche zu Greiffenberg, zu der sich der v. W. hielt, von den kaiserlichen Kommissaren „reformiert“ worden war, die Genehmigung, auf seine eigene Unkosten in Friedersdorf eine Kirche zu erbauen (H.-St.-A. Loc 9506, 1. Buch Consist.-Sachen im Mggfth. O.-L. 1631—75, Bl. 230 ff.). — Hans Siegmund d. Ä. (III 76). Ueber seine Gruft in der Kirche zu Schönbrunn vergl. Görlitzer Nachrichten Nr. 130 v. J. 1916. — Heinrich (III 88 und III 66 A 1). Wenn die Angabe der Oberlaus. Nachlese 1766, S. 215 ff., wonach er mit Magdalena v. Riemen vermählt war, richtig ist, so war seine zweite Gemahlin Margarethe geb. v. Schellendorff (vergl. III 66 A 1). In ihrem Donnerstag nach Okuli 1602 [11. März] zu Neundorf („Newdorff“) errichteten letzten Willen (Mspt. Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften) unterschreibt sie sich „Heinrich von Warnsdorff gottselige[n] auf Hausdorff und Lougau hinderlassen Wittbe, Frau auf Neundorff“. Ihre Leiche soll an der Seite ihres Gatten in „Giessmersdorff“ (Giesmannsdorf) oder, wenn dies wegen Raummangels nicht möglich, in Haugsdorf oder Rengersdorf bestattet werden. Als ihre Kinder nennt sie (vergl. auch III 66 A 1) Elisabeth, verm. mit Heinrich v. Keul auf Rengersdorf, Rittmeister; Helene, verm. mit Heinrich v. Gersdorff auf Gerlachsheim; Eva, bereits † mit Hinterlassung der Tochter Anna Margarethe v. Salza; Margarethe, vermählt mit Christoph v. Raussendorf zu „Rottenlach“; Anna Maria, die jüngste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tochter, ledig; Niclas; George, auf Heidersdorf. Die Erblasserin legt ihren Erben auf, „dass sie sich meines Guettes Neudorff und aller anderer meiner Bahrschafft und Vorlassenschafft keines weges unterziehen sollen, sie haben dann zuvorn meine Ehren-Sache und Handel nicht alleine wegen meiner Perschon, sondern auch wegen meiner lieben jüngsten Tochter Jungfrau Annen Marien genzlichen ausgeführet und meine und meiner lieben Tochter Unschuld gerettet und woll verfochten und ausgeführet". — Anna Helena (III 89), verm. v. Hülsen (I 775), stirbt Görlitz 12. März 1682, ihres Alters 43 J., am 15. d. M. übergeführt nach Gruna; vergl. IV 31. — **v. Wartensleben,** Sophia Dorothea Albertine (III 95), verm. I. Gräfin v. Carnitz; II. v. Brüsewitz. Ueber ihre Stiftung zu Gunsten der Errichtung eines evangelischen Seminars in Bautzen vergl. J. G. W. Leuner, Das landständische Lehrerseminar zu Bautzen, 1867, S. 14 ff. — **v. Wattewille,** Friedrich d. J. (III 98). Johannes Grosse veröffentlichte „Studien über Friedrich v. Watteville", Halle 1914, 109 S. — **v. Wiedebach,** Friederike Wilhelmine, geb. v. Falkenhain (III 122) wurde zu Kieslingswalde am 12. März 1718 geboren, starb am 24. Februar 1785 und wurde in Herrnhut begraben („Der Gottes-Acker zu Herrnhut", 1822, S. 44, Nr. 2097). — **v. Winckelmann** (III 128). Zwischen Christian und Wolf Ernst ist ein Komma zu setzen: es handelt sich um zwei Personen, vergl. v. Ledebur, Adelslexikon der Preuss. Monarchie III 120. — Anna Maria, geb. v. Rehen (III 128). Diese Familie erscheint auch als Rehnen. Christoph v. R. sass um 1575 auf Polleben im Mansfelder Seekreise; Heinrich v. R. wird, Dresden, den 8. August 1611 als kurfürstlicher Münzmeister bestallt. 1615 nennt er den kurf. S. Zeugmeister Paulus Puchner seinen Schwager. Heinrichs v. R. Oblatensiegel zeigt im Schilde einen stehenden oder gehenden Vogel, der von einem schmalen Sparren überhöht ist. Der Vogel des Schildes erscheint auch als Helmkleinod (H.-St.-A. Loc. 8524, An Churf. Augustum zu Sachsen abgelassene der von Adel Briefe, 1575, Bl. 13a, 92; Gen. Loc. 31 776, Rehnen). — **v. Woisky,** Adam Andreas (III 138), seinen am 7. März 1796 in Niesky erfolgten Tod meldet das Kirchenbuch von Podrosche und nennt ihn „allgemein geliebter und nun vermisster Herr auf Dobers". Nach derselben Quelle war er in Podrosche am 25. November 1766 (nicht am 25. November 1763, wie die Neue Laus. Monatsschrift 1802, I, 119 angibt) mit Charlotte Maria geb. v. Bibran (I 143; IV 5) getraut worden. Sie starb am 5. Dezember 1801 in Podrosche und wurde am 8. d. M. auf dem Gottesacker daselbst bestattet. Dort befinden sich noch (1914) die Grabsteine des Ehepaars. — **v. Wolffersdorff,** Reinhard (Reichard) (III 141). Seine zweite Ehe mit Ursula Dorothea v. Pflugk a. d. H. Kreinitz schloss er zu Lorenzkirch am 18. November 1685. Sie starb zu Grosssedlitz am 4. Juli 1733, alt 67 J. 13 W. (Mitteil. des Reg.-Rats Gritzner in Dresden). — Siegmund August (III 143). Näheres über ihn und seine Des-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zendenz vergl. Jahrbuch des Deutschen Adels III, S. 830 ff. — Karl Moritz (III 143) verkaufte 1842 Ober-Bischdorf, 1844 Nieder- und Mittel-Bischdorf. — **v. Zernikow** ist vor v. Zezschwitz (III 160) einzuschalten. Ein Glied des erloschenen märkischen Geschlechts v. Z., das Güter bei Ruppin besass und mit Kaspar Friedrich Georg v. Z., Major im Regiment v. Rohr im Jahre 1784 ausstarb (v. Zedlitz, Preuss. Adelslexikon IV, 369), ist vorübergehend in der Oberlausitz ansässig gewesen. Im Kirchenbuch von Podrosche findet sich nämlich folgende Aufzeichnung: George Philipp v. Zernikau, gewesener Leutnant bei der Armee des Königs von Preussen und Kurfürsten von Brandenburg, „vor iezt auff 3 Jahr Besitzer des Gutes Ober-Dobers" (N von Rothenburg), lasst eine Tochter Eleonora Sophia, geb. am 15. Mai 1715, am Tage Sophiä, am 20. d. M. taufen. Sie starb bereits am 22. Juni 1715 und wurde am 23. d. M. begraben. — Wappen: In Silber ein roter, eimerförmiger Korb. Helm gekrönt. Kleinod: Drei Pfeile, die Spitzen aufwärts gerichtet (v. Zedlitz a. a. O.). — **v. Zezschwitz,** Erdmuthe Charlotte (III 172), geb. zu Baselitz 14. Februar 1724, starb 27. März 1763 und wurde in Herrnhut begraben („Der Gottes-Acker zu Herrnhut", 1822, S. 25, Nr. 1151). — Friederika Dorothea Charlotte, geb. v. Kalitsch (III 176), geb. zu Zerbst 26. August 1703. Ihr Grabstein befindet sich in Herrnhut (Ebenda, S. 33, Nr. 1539). — **v. Ziegler und Klipphausen** (III 181). Der Stammvater des Geschlechts Wynant Zcygeler, einem der vornehmen Dresdner Bürgergeschlechter angehörig, war seit 1328 Ratsherr in seiner Vaterstadt. Durch das Münzmeisteramt in Freiberg gelangte das Geschlecht zu Vermögen (O. Richter, Geschichte der Stadt Dresden I, S. 43). — III 181 Anm. 3 und 4 lies Zedtwitz anstatt Zedlitz. — Joachim Ernst d. J. (III 183) aus Nostitz wurde am 13. November 1664 in das Bautzner Gymnasium aufgenommen und verliess es wieder am 8. Juni 1670 (Bautzener Geschichtshefte 1916, Nr. 2, S. 66; 1917, Nr. 3, S. 5). — Heinrich Adolph (III 184) wurde am 21. Juni 1666 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen (Ebenda, 1917, Nr. 3, S. 1). — Friedrich Ferdinand (III 184) fand am 27. Februar 1673 im Bautzner Gymnasium Aufnahme (Ebenda, 1917, Nr. 3, S. 7). — Heinrich Anshelm (III 185) kaufte am 16. Dezember 1652 Wendisch-Cunnersdorf (NO Löbau) von Bohuslav Carl v. Tuppau. Der neue Besitzer veräusserte das Gut am 24. Mai 1654 an seine Brüder Wolf Rudolph (III 189) und Joachim Ernst (III 183). Diese verkauften Wendisch-Cunnersdorf am Termin Michaelis 1659 an Carl v. Rückhardt (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 9, Bl. 38, 67 b, 70). — Eleonore Sophia, geb. v. Leubnitz (III 197) starb nach Ausweis des Kirchenbuchs von Ober-Cunewalde am 4. Juni (nicht Januar) 1741 daselbst. — Friedrich Adolph (III 199) und sein Bruder Heinrich Ernst (III 192) wurden am 28. August 1675 in das Gymnasium zu Bautzen aufgenommen; ersterer verliess es wieder am 11. März 1679 (Bautzener Geschichtshefte 1917, Nr. 3,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S. 9, 13). — Friedrich Wilhelm Otto (III 207). Sein Sohn Friedrich Adolf Rudolf Frhr. v. Z. u. Kl., geb. zu Kaschau 13. Oktober 1879, Majoratsherr auf Nieder-Cunewalde und Pielitz, starb am 2. Februar 1919, begraben am 6. d. M. zu Cunewalde. Seine Witwe ist Olga, geb. Freiin v. Welczeck. — **v. Zscherttwitz** (III 216). Ein „Heydenreich von Czertewitz, zu Cossinblot gesessin", wird im Stadtbuch von Beeskow beim Jahre 1425 erwähnt (Neues Laus. Mag. Bd. 18, S. 20). — Der im Jahre 1545 gestorbene Görlitzer Konsul Paul Schneider[1]) erwähnt beim Jahre 1533 einen „Tschertzwitz aussem lande zu Lausitz", der, mit Wolle nach Görlitz gefahren, hier einen Streit mit dem Tuchmacher Hans Scholtze hatte und von diesem sogar mit dem Schwerte angegriffen wurde. Im weiteren Bericht über diese Angelegenheit wird er „Jorg von Tschertwitz" genannt. Sein Bruder war Pfarrer zu Reichenbach. J. G. Müller[2]) nennt diesen „Johann Czertitz" und bemerkt, dass er von 1522—1538 das Reichenbacher Pfarramt bekleidet habe. Richter, der Chronist Reichenbachs[3]), schreibt den Namen des Pfarrers „Johannes Czertiz".

Anhang.

Stadt Görlitz. Das unter den zur Stadtmitleidung gehörigen Ortschaften (III 224) unter Nr. 44 genannte Waldau ist Heidewaldau (NO Görlitz, N Waldau); das unter Nr. 53 erwähnte Schönberg ist das an der kleinen Tschirne gelegene Dorf Schönberg (NNW Kohlfurt).

A. Sächsische Oberlausitz.

Baselitz, Deutsch- (III 236). Der Landesälteste Friedrich Theodor v. Zezschwitz (III 179) wandelte das Gut durch Testament vom 2. Dezember 1896 in ein Familien-Fideikommiss um. — **Bocka** bei Kamenz (III 246). Frau Susanna Sophia Schneidewein, geb. Seidel (III 247) wird am 9. November 1715 mit dem Erbgütel zu B. belehnt (H.-St.-A. O.-U. 14 440c). — **Breitendorf** (III 316). Diese W Kittlitz, OSO Hochkirch, NW Löbau gelegene Ortschaft heisst wendisch Wujezd, früher Ugest[4]). Papst Innocenz IV. erklärte 1252, der Ort Breitendorf (Wgest) solle zur Kirche in Kittlitz als Mutterkirche, gehören[5]). Noch heute gehört B. in das Kirchspiel Kittlitz; die Pfarrer von Kittlitz waren früher die

---

[1]) vergl. E. Schulze im Neuen Laus. Mag. Bd. 71, S. 17.
[2]) Versuch einer Oberlausitzischen Reformazionsgeschichte, 1801, S. 569.
[3]) Chronik der Stadt und Parochie Reichenbach O.-L. 1867, S. 56.
[4]) J. G. Rentsch, Geschichte der Kirche und Kirchfahrt Kittlitz, 1884, S. 3.
[5]) Cod. diplom. Lus. sup. (Köhler), S. 81; gedruckt auch auf der (nicht paginierten) Schlusseite des IV. Bandes von Käuffers Abriss der Oberlaus. Geschichte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gerichtsherrschaft von B. und bezogen von dort gewisse Einnahmen[1]). —Wujezd heisst ferner auch die Ortschaft Uhyst a. T., NO Bischofswerda[2]). Aehnlich lautet der wendische Name der Ortschaften Wuischke, N Weissenberg, und Wuischke, S Hochkirch, SO Bautzen, nämlich Wuježk[3]). — Mit Rücksicht darauf, dass in den Urkunden des Bautzner Ratsarchivs, in denen das Geschlecht Randag erwähnt ist, dieses als zu Vgest, Vgist, Vgischk gesessen bezeichnet wird, war die Annahme gerechtfertigt, dass unter Vgest Breitendorf zu verstehen sei. Da indessen in den genannten Urkunden auch die Wendung vorkommt „Vgest bey Hoenkirche" und ähnlich[4]), so dürfte nicht Breitendorf, sondern Wuischke, SO Bautzen, S Hochkirch und daselbst eingepfarrt, als Sitz des Geschlechts Randag in Frage kommen. Für diese Annahme spricht auch eine Notiz im Wirtschaftsbericht des Franziskanerklosters zu Bautzen v. J. 1506: Es hatte nämlich ein Randag den Kretschmar zu Hochkirch dem genannten Kloster verpfändet; mit Bezug hierauf heisst es nun unter den debita quae tenentur conventui u. a.: „Item der Kreczmer von der hohe Kyrge V marck von rantbach wegen[5]). — Es ist noch folgende Nachricht über ein Glied des Geschlechts Randag aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts nachzutragen: 1413, Okt. 16. Jorge Randag und seine Frau Margaretha überlassen wiederkäuflich 1 mr. jährlichen Zins, der auf einem Bauer zu Jauernick (NW Löbau) liegt, für ein Kapital von 10 mr. dem Rate zu Löbau als einem Vormunde des Altars der heiligen Jungfrauen Katharina, Margarethe und Agnete. Den Altar hat jetzt inne „der ersame prister" Niclus Ruprechsdorff[6]). — **Commerau** (III 258). Caspar v. Pentzig (II 420) verkaufte sein Gut daselbst an Hans Christoph v. Goeda (I 618). Am 21. Oktober 1610 empfing dieser die Belehnung (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichnüss der Lehen und Leibged. in O.-L. 1604—1617, Bl. 121 b). — **Cosel** (III 258). Das Augustinerkloster in Alt-Dresden besass, unbekannt seit wann, C. und das benachbarte Sella. Da nun der König von Böhmen ihren, der Augustiner, „mergklichen strefflichen ungehorsam zu offtern gespurt und wirgklich entpfunden", namentlich während der Türkennöte, „so hat seine k. mt. dererhalben bey sich ires bedungkens entschlossen, das rittermessige lewtt auf solchen guttern tuglicher, ire pflichtige dinste auch darvon [?] stadtlicher vorsorgten und sunst allenthalben seiner ko. mt. gefhelliger und schicklicher zu gebrauchen wheren, dan solchs geist-

[1]) Knothe, Neues Laus. Mag. Bd. 68, S. 216.
[2]) Hey, Die slawischen Siedelungen, 1893, S. 302.
[3]) Hey a. a. O. S. 302.
[4]) vergl. auch Bautzener Geschichtsblätter 1913, S. 17. Hier ist irrtümlich die auf Vgest ansässige Familie immer Raudag(k) genannt anstatt Randag.
[5]) Neues Laus. Mag. Bd. 49, S. 46.
[6]) Abschrift L I 2 Bibliothek der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften; Regest im Verzeichnis Oberlaus. Urkunden II. Bd., Nachträge, S. 439, Nr. 897 b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichs folgkes, furnemblich in betrachtung, das durch solche innehabung der landtgutter die geistlichen vil flecke seiner mt. landt und dem marggraffthumb Oberlausicz anderseits entwant und gezogen, auch entlich nichts anders dan iren muttwilligen ungehorsam zu minderung und abbruch seiner mt. dinsten, oberkaytten und regalien ubten und gebrauchten" (1523). Der Landvogt Herzog Carl von Münsterberg verkaufte demnach erblich „auf vorschaffen" König Ludwigs beide im Kamenzer Kreise gelegenen Güter und Dörfer „samt dem rittergesesse" etc. seinem Freunde und Schwager „Wenczeln, herrn von Schumburgk auff Hewerschwerde als rechten vormunden Wernicken und Jorgen gebrudern seinen szonen als rechten lehens erben" für $4^1/_2$ tausend Mark, quittiert auch am Sonntag nach Jacobi apostoli 1523 [26. Juli] über den Empfang von 2500 Mark. Die noch fehlenden 2000 Mark versprach „Carle herre von Schumburgk und Pirschensteyn auff Trawthenaw", wie er von Cosel am Dienstag nach Bartholomäi 1525 [29. August] dem Kurfürsten von Sachsen schreibt, zu Weihnachten den Augustinern zu entrichten. Die oben genannten Gebrüder Wernicke und Jorge nannten sich von ihrem Gute v. d. Kosel (Vergl. H.-St.-A. Loc. 9573, Die Augustiner zu Alt-Dreszden suchen bey Herzog Carln zu Münsterberg Restitution wegen etlicher ihnen in Oberlausicz entwandter Güther als des Guths Koselau, des Guths Sella und des Hauses zu Budissin 1523—26). — Nach dem Tode ihres Vaters — ungewiss ob Wernickes oder Jorges v. d. K. — teilten sich die Gebrüder Heinrich (Henrich) (I 916) und Alexander (IV 47) in den Besitz. Heinrichs Anteil an Cosel, zu dem auch das benachbarte ganze Dorf Zeissholz (W Cosel) samt der Schäferei, Mühle, Vorwerk und Ackerbau gehörte, kaufte 1580 ein Frhr. v. Schellendorff. Heinrichs Bruder Alexander v. d. K. „aber allererst hernach das ander Theil des Dorffs neben dem Rittersitz dem von Nadelwicz in possess betrawen [lassen] und der von Nadelwicz endtlichen . . . Benno von Helwigsdorff (I 715). Diesen seinen Anteil erwarb sein Sohn Peter v. H. (I 716) und erhielt ihn am 22. Februar 1612 zu Lehn verreicht. (H.-St.-A. Loc. 8634, Ein alt Urbarium . . . über Zeissholtz und die halbe Kosel . . . 1649—1652). — Wenn Hermann Knothe in seinem im Neuen Archiv für Sächs. Geschichte, 12. Bd. (1891), S. 163 ff. veröffentlichten Aufsatz „Wie die oberlausitzischen Sechsstädte die Kosela abbrannten, 1406", unter Kosela unser nördlich von Königsbrück gelegenes Cosel versteht, so befindet er sich im Irrtum. R. Jecht weist im Neuen Laus. Mag. Bd. 95, S. 98 ff. mit überzeugenden Gründen nach, dass es sich um Casel im Kreise Luckau handelt, das im Jahre 1406 von den Oberlausitzern besetzt und verbrannt wurde. — Cosel, N Königsbrück, hatte im Jahre 1669 12 Bauern, 7 Gärtner und 3 Häusler. Ein Bauer daselbst entrichtete z. B. 1693/1694 an die Herrschaft 2 Gr. Spinngeld, 3 Gr. für eine Henne, 1 Gr. 8 Pf. für 10 Eier, 1 Gr. für ein Mässchen Mohn, 6 Gr. für ein Viertel Ebereschbeeren, 1 Scheffel 2 V. Hafer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(H.-St.-A. Loc. 8634, Erb-Register der Herrsch. Königsbrück 1669). — **Cunnersdorf** bei Kamenz (III 263). Hans Joseph von Rechenberg (II 557) erhielt am 22. Oktober 1615 Gunst über sein ganzes Vermögen, sonderlich über sein Gut C. wegen 800 fl. Meissnisch, die ihm Katharina, Heinrichs v. Alnpeck Hausfrau, geliehen hatte (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichnüss der Lehen und Leibgedinge in O.-L. 1604—1617, Bl. 74a, 276b). — **Cunnersdorf, Wendisch** (III 264). Bohuslav Carl v. Tuppau (II 1025) verkauft am 16. Dezember 1652 W.-C. an Heinrich Anshelm v. Ziegler und Klipphausen (III 185). Dieser veräussert das Gut an seine Brüder Wolf Rudolph und Joachim Ernst v. Z. u. Kl. am 24. Mai 1654 und von diesen erwirbt es am Termin Michaelis 1659 Carl v. Rückhardt (II 650) (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 9 Bl. 38, 67b, 70). — **Eibau** (III 273). Neuerdings erschien das gross angelegte, illustrierte, zweibändige Werk: Geschichte der Industriedörfer Eibau und Neueibau. Eine Studie über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der südlausitzer Dörfer von Lic. Dr. Edm. Wauer, Dresden, 1913 und 1915. — **Grossdubrau** (III 285). Das Domstift zu Bautzen hatte von Nikol v. Zezschwitz (III 161) auf Pliesskowitz das Gut G. samt Untertanen zu Baschütz und einem Stück Holz im Jahre 1599 erkauft (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 65). — **Grüngräbchen** (III 286). Eine Rügeordnung des Ortes veröffentlicht Leonhardi in den Mitteil. des Vereins für Sächs. Volkskunde VI (1916), S. 357—361. — **Jauernick** (III 307). Balzer v. Borau (IV 7) „zum Lehn" verkauft sein Gütlein J. im Jahre 1600 an Heinrich v. Nostitz (II 275) zu Dehsa und dieser veräussert es 1611 an Hans Bernhard v. Klüx (I 875) auf Lehn (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 u. 1596—1604, S. 112; Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. 1604—1617, Bl. 126a). — **Kaina, Nieder-** (III 311). Nach Augustin Schönborns (II 811) Tode erwarb das Niederteil des Gutes (III 312) Joachim Westphal. Er stammte aus einer alten Bautzner Familie[1]). Sein Vater Andres W. war Bierhofsbesitzer, öffentlicher Notar, Stadtschreiber und Angehöriger des Rats. Joachim, am 9. Dezember 1588 in Bautzen geboren, starb daselbst am 16. März 1665, nachdem er 35 Jahre lang Bürgermeister seiner Vaterstadt gewesen, wie die Inschrift seines i. J. 1908 in der Petrikirche aufgefundenen Grabsteins besagt. Vermählt war er: I. mit Regina Stoss, geb. 1590, gest. 8. April 1646, Tochter des Bautzner Bürgers Valentin St.; II. seit dem 25. Februar „des nächstfolgenden Jahres" mit Ursula Tugendreich Schönborn, gest. 10. Januar 1677 im Alter von 57 Jahren, Tochter des „vornehmen, alten Geschlechts-Bürgers allhier zu Budissin" Augustinus Schönborn (vergl. II 811). Aus erster Ehe hatte Joachim 2 Kinder: Katharina (* 1618, † 1644)

---

[1]) Vergl. zu dem Folgenden: Bautzner Geschichtsblätter I. Jahrgg. (1909), S. 23.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Joachim (* 1630, † 1669); aus zweiter 2 Töchter und 1 Sohn Christian (* 1652, † 1. Juni 1709). Mit ihm erlosch sein Geschlecht. — **Königsbrück** (III 321). Das Sächsische Ministerium d. I. genehmigt, Dresden den 15. Juni 1920, dass der Standesherr Dr. phil. Walther Naumann (III 324), seine Frau und seine Abkömmlinge sich „Naumann zu Königsbrück" nennen. — **Körbigsdorf** (III 326) ist weder in der von den Markgrafen Otto und Woldemar von Brandenburg der Stadt Löbau im Jahre 1306, noch in der von Woldemar ihr i. J. 1317 erteilten Urkunde[1]), die zahlreiche Dörfer der Umgebung anwiesen, ihr Recht in der Stadt Löbau zu suchen und die Stadt zur Weichbildstadt machten, erwähnt, wird auch im 15. Jahrhundert nicht als selbständiger Ort angesehen, indem z. B. die beiden in K. gelegenen, der Stadt Löbau zinspflichtigen Grundstücke in den Zinsregistern 1482 unter den Bürgeräckern, 1491 unter Tiefendorf (seit 1845 Vorstadt von Löbau) aufgeführt sind[2]). Auch unter den im Löbauer Rügenbuch I im Jahre 1491 verzeichneten[3]), mit der Rügung und den Obergerichten zur Stadt Löbau gehörenden Ortschaften ist K. nicht erwähnt, wohl aber ist „Korbstorff" i. J. 1484 bei Erhebung und Verrechnung der Zinsen „von den dorfern, so zur stat Lobaw gehorin", mit genannt[4]). — **Kottmarsdorf** (III 329). Der Besitzer des Gutes, Dr. med. Richard Jeremias, Sanitätsrat, starb in Dresden am 18. Februar 1916 im Alter von 51 Jahren und wurde am 21. d. M. in Tolkewitz durch Feuer bestattet. — **Krakau** (III 330). Hans Christoph v. Kitscher wird 1603 mit dem väterlichen Gute K., soweit es oberlausitzisch ist, nach seinem Tode i. J. 1608 George v. Kitscher zu Radeburg für sich und seine Lehnsvettern nach erfolgter Aufnahme ins Land und abgelegter Lehnspflicht mit K. belehnt. Diese Gebrüder und Vettern v. Kitscher, an die das Gut gefallen war, schlossen einen „Wiederkaufskontrakt" mit der Witwe Carls v. K., der im Jahre 1612 Bestätigung fand. Nach dem am 7. April 1615 erfolgten Tode Günthers v. K. suchte sein Sohn Hans Joachim um Verleihung der Lehn am oberlausitzischen Anteil des Gutes K. nach. Seinem Suchen konnte indessen nicht entsprochen werden „in Betrachtung die Röm: Kay: May:, unser allergenedigster Herr, solch Stück Guttes aus gewiessen Uhrsachen in Anspruch ziehen zu lassen genedigist gemeinet, zue dem Ende auch das Judicium parium curiae zu bestellen angeordnet" (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 162; Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. 1604—1617, Bl. 83b, 155b, 272a). — **Lehn** (III 338). Joachim, Balzer und Hans George Gebrüder v. Borau (IV 7) besassen zu Ende des 16. Jahrhunderts gemeinsam L. Im Jahre 1600 wird Balzer alleiniger Besitzer (IV 7). — **Neschwitz**

[1]) Verz. Oberlaus. Urkunden I, S. 21, 25.
[2]) Seeliger, Neues Laus. Mag. Bd. 79. S. 45.
[3]) v. Boetticher, Neues Laus. Mag. Bd. 73, S. 218.
[4]) Seeliger a. a. O. S. 47.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(III 360). Baron Arnold Julius v. Vietinghoff-Riesch (III 361), Erbherr auf Salisburg, starb im 86. Lebensjahr in der Nacht zum 29. Dezember 1918 in Riga. — **Oppach** (III 373). S. 374 in dem Abschnitt Nieder-O. lies Picka anstatt Pickau[1]). — **Pickau** (III 382). Von den beiden Brüdern Joachim und Hans v. Bolberitz besass letzterer P. und Geissmannsdorf, Joachim Schönborn und Pohla. Hans starb 1540 oder kurz zuvor mit Hinterlassung der Witwe Eufemia. Sie erhielt vom Meissner Bischof, Stolpen, Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti 1540 [7. April] einen Leibgedingebrief über achthalbhundert Gulden auf Sitz, Vorwerk und Dorf P., Besitzungen, die Joachim nach seines Bruders Hans Tode an sich gebracht hatte. Aber „weil oben benante fraw Eufemien mit dem erbarn vhesten Petern von Zschiren sich vorehlicht und aus dem gutte Picka gewandt, so solle obgedachter Joachim von Bolberitz ir uf ire lebentage dieselben achthalb hundert gulden, das hundert mit funf gulden, aus berurten guttern vorzinsen". Ihren unmündigen Sohn Heinrich v. B. will Eufemia 5 Jahre lang bei sich behalten und beköstigen; während dieser Zeit gibt ihr ihr Schwager Joachim 15 Gulden jährlich zu seiner Unterhaltung. Nach Eufemias Tod fallen die achthalbhundert Gulden an ihren Sohn Heinrich (H.-St.-A. Loc. 13129c, Lehnbuch Bischofs Johannes v. Maltitz 1537—1549, Fol. LXXXVIIb). — Der genannte Joachim v. B. hatte, wie erwähnt, P. aus dem Nachlass seines Bruders Hans erworben, nachdem er seine Dörfer Schönborn und Pohla verkauft hatte. 1544 war Joachim bereits gestorben mit Hinterlassung der Witwe Katharina und dreier Söhne Hans, Heinrich und Joachim. Diese verkauften P. an die Stadt Bischofswerda, die 1544 vom Bischof Johannes zu Meissen die Belehnung erhielt (Lehnbrief abgedruckt bei K. W. Mittag, Chronik von Bischofswerda, 1861, S. 76). — **Quatitz** (III 396). Anshelm v. Loga(u) und seine Gattin Elena besassen auch das südwestlich von Quatitz gelegene Gut Kronförstchen (Krumforst). Sie verkauften es 1596 an den Landeshauptmann Caspar v. Metzradt (II 167) (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 4). — **Rosenthal** (III 415). Die Lehn von Wilrichs v. Kyaw „Zuestandt am Gutt Rosenthal" wird aufgelassen und dieses „dem Radte zur Zittaw, denen es anderer gestalt nicht, den andere Ritter- undt

---

[1]) Knothe gibt in seiner Adelsgeschichte S. 270 und 514 irrtümlich an, Nicolaus v. Heynitz habe 1411 ein Wäldchen bei O. käuflich erworben. Es handelt sich indessen um einen Löbauer Bürger ähnlichen Namens: Im liber Rudolphi, ep. Misn. (H.-St.-A. Reg. 1889, Nr. 447) urkundet Bischof Rudolph (Bl. 11a), dass Sygemunt und Hartung von Tichnicz „das weldichen czwuschen Opach und Beyersdorff gelegin, das von uns und von unszem goczhuse zcu Misszene zcu lehene ruret" verkauft haben dem ehrbaren und weisen „Niclause Heynczh zur Lubow". Der Bischof reicht es erblich zu Lehn am Bartholomäustag /[24. August] 1411 dem genannten „Niclause Henczh, burgir zur Lubaw und Hanes syme sone und synen erbin".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Landgutter, so neben dem Lande die Mitleidung zue tragen schuldig, alss ein Lehen vorliehen" am 18. März 1599 (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 59). — **Teicha** (III 453). Nach Auflassung der v. Haugwitz zu Putzkau hat Dietrich v. H. im Jahre 1600 die Lehn des Gutes T. empfangen. Er verkauft es sofort an Hans II. v. Gersdorff (I 456) zu Lippitsch. Dieser veräussert in demselben Jahre (1600) die Mühle „zum Teiche" samt Zubehör an Georg v. Loeben (II 54) (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 100, 101). — **Wuischke** (III 474). Vergl. auch Breitendorf (IV 90).

B. Preussische Oberlausitz.

Beinsdorf (NO Muskau, III 599), Mannlehnrittergut im Vasallagium unter dem Hofgericht Muskau. Belehnung Jakobs und Eventualbelehnung seines Bruders Hans v. Rackel und der Söhne seines verstorbenen Bruders George mit dem Dorfe B. durch Wilhelm Burggrafen zu Dohna, Muskau den 10. Oktober 1600 (IV 64). — **Dauban** (III 495). Von Joachim v. Gersdorff auf Buchwalde kauft der Rat zu Bautzen das Dorf D. samt einem Teich und Stück Wald „aus Mangel fürnemblich des Holzes gemeiner Stadt zum besten". Kaiser Rudolph II. genehmigt den Kauf, Prag den 11. Oktober 1610, dergestalt, „das pro rata parte ein Weg als den andern die onera realia an Steüern und Ritterdiensten darauf verbleiben und hinfurders nicht mehr volstendig auf dem Rittersitz Buchwaldt allein hafften" (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch anno 1610—1611, Bl. 39). — **Daubitz** (III 496). Der Lehnbrief über D. und Neuhammer für Carl Gottlob v. Pentzig (II 410), Görlitz den 12. Dezember 1680, ist gedruckt im Laus. Magazin 1774, S. 209 ff. — **Dobers** (III 498). Anteile an D. besassen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auch Angehörige des Geschlechts v. Gersdorff (vergl. IV 23). Nach dem Tode Samuels v. Loeben (II 67) i. J. 1636 erhielten seine Brüder Carl Magnus und Ernst 1638 den Lehnbrief über D., ebenso mehrere unmündige Vettern. Als Schwiegersohn Samuels v. Loeben wird Carl Siegmund v. Bibran (I 142) bezeichnet. Am 12. November 1638 mit dem ihm abgetretenen Gute D. belehnt, erkaufte er es von den Kreditoren am 16. Mai 1652 und empfing am 27. Juni 1653 die Belehnung (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 243b, 290; XXV 5 A 7, Bl. 448). — Georg Philipp v. Zernikau (IV 89) wird im Jahre 1715 „auff 3 Jahr Besitzer des Gutes Ober-Dobers" genannt. — **Driewitz** (III 501). Sein Stückgut zu D. verkauft Friedrich v. Metzradt (II 176; IV 44) i. J. 1601 an Günther v. Haugwitz (I 684). — Albrecht und Wilhelm Gebrüder v. Schreibersdorff (II 825) tauschen ihre Güter Neuhof und D. dergestalt, dass am 6. Juli 1611 Albrecht mit D., Wilhelm mit Neuhof belehnt wird (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch 1610—1611, Bl. 65). — **Gerlachsheim, Mittel** (III 512),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Sandersche Gut. Im Jahre 1718 lizitierten auf das zur Subhastation gelangte Gut Frau Johanna Salome v. Gersdorff, geb. Drobisch (I 501) 14000 Tlr., deren Schwägerin Frau Anna Margaretha Sophia Just, geb. v. Gersdorff (I 501), Leutnantin, 11000 Tlr. Die Stände protestierten, Bautzen den 7. Mai 1718, gegen die erfolgte Lizitation von Personen bürgerlichen Standes: „Gleichwie nun die Frau Lieutenantin [v. Gersdorff] aus bürgerlichem Stande gebohren, die andere aber durch Verheyrathung an einen Mann bürgerlichen Standes ejusdem conditionis worden, also ist aus dem Oberlausizischen von der landesfürstlichen Hoheit confirmirten Lehnspacto notorisch, dass die Land-, Lehn- und Erbgüther, so in die Aemter gehörig, an Niemand andern als Personen vierschildigen Herren Standes oder uhralten adelichen Geschlechts und Herkommens quocunque titulo transferiret oder veräusert werden sollen". Indessen befahl der König-Kurfürst am 25. Mai 1719, es solle Frau v. Gersdorff als die stärkste Lizitantin zur Erkaufung des Gutes Mittel-G. zugelassen werden. (H.-St.-A. Loc. 9546, Andere Buch Irrungen zw. d. Land-Ständen und Städten i. O.-L. 1667—1721, Bl. 169 ff.). — **Grünewald** (III 522). Heinrich v. Rosenhagen (II 637, 638) verkaufte im Jahre 1611 G., wohl einen Anteil des Gutes, auch an Rudolph v. Gersdorff auf Gräbchen (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. in O.-L. 1604—1617, Bl. 127a). — **Gruna** (III 522). Ober-G. wurde i. J. 1825 von Carl Heinrich Traugott v. Gersdorff (I 552; III 524) der v. Kiesenwetterschen Nachlassmasse übergeben und wieder mit dem Hauptgut vereinigt. Es wird seitdem als Vorwerk bewirtschaftet, hat aber nach wie vor Rittergutsqualität. Weitere Besitzer von Ober-Nieder-Gruna (so heissen amtlich beide Rittergüter): 1826 Heinrich Roenisch; 1830 Frau Christiane Friederike Ernestine Thieme; 1843 Ferdinand Wilhelm Alexander Erdmann Pförtner v. d. Hölle (verkauft 1845 das Vorwerk Karlsdorf); 1845 Karl August Ferdinand Hempel; 1850 Hans Leopold v. Globig (kauft 1863 Karlsdorf zurück); 1875 Carl Friedrich Melchior Hofmeister (verkauft 1877 Karlsdorf wieder); 1880 Louis Hermann Schroth; 1894 Max v. Bose; 1904 Emil Finsterbusch; 1907 Julius Kraaz; 1910 Walter v. Geldern-Crispendorf für 440000 Mk. (Letztgenanntem Herrn verdanken wir vorstehende Mitteilungen). — **Hoyerswerda,** III 547 Z. 1 lies Torno anstatt Torna. — Ueber das Vasallendorf Spohla siehe IV 99. — **Kohlfurt** (III 557). Nachrichten über die Kirche im Dorfe K. veröffentlichte neuerdings A. Zobel im Neuen Laus. Mag. Bd. 91, S. 111 ff. — **Krobnitz** (III 560). Magdalena Gräfin v. Roon, geb. v. Blankenburg (III 561 A 2) starb am 21. November 1915 (Totensonntag) im Alter von 70 Jahren im 52. Jahr ihrer Ehe und wurde am 27. November in Krobnitz beigesetzt. Ihr Gatte, Graf Waldemar v. Roon (III 561), geb. in Berlin am 4. Juli 1837, folgte ihr am 27. März 1919 im Tode nach und wurde am 1. April in K. bestattet. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Todesanzeige ist unterschrieben von Gerhard v. R., Major im 5. Garderegiment z. F.; Moritz v. R., Rittmeister im Kürassierregiment v. Seydlitz (Magdeburg) Nr. 7; Wolfram v. R., Pfarrer; Carola v. R., geb. Freiin v. Seckendorff; Margarete v. R., geb. Freiin v. Rheinbaben; Elsa v. R., geb. Goerlach; Margherita v. R., geb. v. Seydewitz; Katharina v. Winckler, geb. v. Neumann, verw. v. R.; Marie Luise v. R., geb. Gräfin v. Bassewitz; Hedwig v. Wissmann, geb. v. R., und 12 Enkelkindern. — **Lippen** (III 581). Der Sohn Christophs v. Goeda hiess Hans Albrecht, nicht Albrecht, vergl. IV 26. Um 1611 ruhten auf dem Stückgut L., das letzterer von seinem Vater erworben hatte, ein Nagel Ritterdienst, ein Scheffel Korn Dezem nach Lohsa, dem Küster daselbst ein Brot (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch anno 1610—1611, Bl. 76). — **Litschen** (III 584). Leuther v. Schreibersdorff zu L. verkauft i. J. 1537 seinen Anteil an der Heide „auf dem Losischen (Lohsa OSO Hoyerswerda) gefelt gelegen, Hansen und Christoph v. Luttitz zu Wartha". Derselbe überlässt im folgenden Jahre (1538) käuflich den Gebrüdern Christoph und Joachim v. Bolberitz zu Pietzschwitz einen Teich und eine halbe wüste Hufe beim „Golppen" gelegen. Im September 1598 wird Christoph v. Goeda zu L. mit seinem „Stücklein Guttes doselbst" belehnt (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, Bl. 193a, 203a, S. 50). — **Melaune** (III 592). Am Markustage 1537 [25. April] verfreimarktet der Klostervogt von Marienthal Adam v. Pentzig anstatt des Klosters, den Müller und die Mühle zu M. an Hans v. Gersdorff zu Döbschütz gegen einen Bauer, der dem Kloster zu Lehn verreicht wird (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehenssachen 1536—42 und 1596—1604, Bl. 193a). — **Muskau** (III 597). Ueber das Vasallendorf Beinsdorf siehe IV 96. — **Neuhammer** (III 600). Das Wohnhaus zu N. wurde, wie Frau Barbara v. Rackel, geb. v. Pentzig am 26. März 1665 schreibt, durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19b, Leibged.-Briefe 1618—1663). — **Rietschen** (III 629). Christoph Friedrich v. Canitz (I 248) vermachte vor seinem i. J. 1628 erfolgten Tode R. seinem Enkel Hans Siegmund v. Winterfeld (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 5, S. 604). — **Ruhland** (III 632). Im Liber II. Caroli et Venceslai oder Niger Caroli ultimus 1376—1381 (A. Sedlaček, Die Reste der ehemal. Reichs- und k. böhm. Register, Uebersetzung, 1916) heisst es S. 22 beim Jahre 1379: „Die Veste und die Stadt Rulant mit allem Zugehör sind ein Lehen der böhmischen Könige und müssen zu ihrem Bedarf offen gehalten werden". — Was den v. Gersdorffschen Anteil an R. anbetrifft, so verkaufte Christoph v. Gersdorff sein Stückgut R. seinem Vetter Rudolph v. Gersdorff auf Guteborn i. J. 1604. Rudolph erwarb ferner in dem nämlichen Jahre auch den Anteil seines Bruders Adolph v. G. zu Guteborn am Städtlein R. Da Christoph v. G. von seinem Vetter Rudolph die Bezahlung für das ihm, wie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eben erwähnt, verkaufte Stückgut R. nicht erlangen konnte, so erfolgte das Exekutionsverfahren und als dieses erfolglos blieb, der Subhastationsprozess. Da nun nach erfolgter öffentlicher Aufbietung dieses Stückgutes R. ein fremder Käufer sich nicht fand, so wurde es dem alten Besitzer Christoph v. G. adjudiziert und am 12. Dezember 1612 zu Lehn verreicht. Dieses Stückgut R. umfasste 7 ganze und einen halben Hüfner, 12 Gärtner und 6 Häusler zu R.; 5 ganze und einen halben Hüfner, 2 Gärtner und 1 Häusler zu Arnsdorf; den Richter und Ganzhüfner, ferner einen halben Hüfner und 1 Gärtner zu Hermsdorf; 2 Ganzhüfner, 4 Gärtner und 1 Häusler zu Tettau; den Müller zu Ruhland, den auf der Harschenzmühle und den zu Arnsdorf; ferner das Stück Wald zu Tettau neben daran stossenden Heiden und Büschen; die wilde Fischerei auf Tettauischem Grund und Boden sowie die bei den genannten drei Mühlen, den Wiesenzins zu Tettau, „item was an Geschosgeldt in dem Stedtlein Ruhlandt solches vorkaufften Theiles eingebracht", Erbzinsen, Dienste, Ober- und Niedergerichte, hohe und niedere Jagden. Der genannte Christoph v. G. trat 1613 seinem Vetter Hans Georg v. G. und Lipsa, „iczo zue Ruhlandt", die Untertanen zu Tettau, die er von seinem verstorbenen Bruder Wolf v. G. zu Ruhland geerbt hatte, ab und verkaufte ihm dazu 2 Hüfner, 4 Gärtner und 2 Häusler zu Tettau. Dieser Hans Georg v. G. erwarb 1617 hierzu noch die Anteile seiner Gebrüder Siegmund, Joachim Heinrich und Christoph an Tettau. — 1617 erhält Hans v. Scheiding[1]) Rekognition wegen gesuchter Lehnsreichung „über die seinem und des v. Echendorffs Weibe verholfenen und taxierten Ruhländischen Untertanen" (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1595—1604, S. 183, 186; Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibgedinge de ao 1604—1617, Bl. 177a, 195a, 196a, 317b, 335b). — **Schützenhain** (III 645). Um 1680 kauft das Dorf S. ein v. Gladis aus Schlesien (Zobels Bibliothek im Görlitzer Ratsarchiv 298, 70b). — **Spohla** (III 547), zur Herrschaft Hoyerswerda gehörig und südlich von der Stadt gleichen Namens gelegen, zerfiel samt dem Dörflein Brieschko (S Spohla, O Wittichenau) bis 1658 in zwei Teile, deren einer, der alte Teil genannt, jederzeit zur Herrschaft Hoyerswerda gehörte, während der andere samt dem halben Dorfe Brieschko den v. Gersdorff auf Ruhland und Gröditz zustand, „welche beyde halbe Dörffer im Monat April anno 1658 von denen v. Gersdorff auf Gröditz zur Herrschafft vollends erkauft worden". Mit dem alten Teil S., der 1670 einschliesslich des Lehnmanns und des Untermüllers 17 besetzte und 2 wüste Hüfner, 1 bes. und 1 w. Grossgärtner, 4 bes. Kleingärtner, 3 bes. und 1 w. Häusler zählte, hatte sich Georg Rudolph v. Ponickau (II 475) auf der Herrschaft

[1]) Seine Gattin war Margarethe, geb. v. Gersdorff; deren Schwester Mechilde von Echendorff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hoyerswerda 1648 auf 300 Tlr. für alle und jede Dienste und Gefälle auf sechs Jahre verglichen. Zum Gersdorffschen oder neuen Teil S. samt dem halben Teil Brieschko werden gerechnet S. zur Hälfte, der halbe Kretscham, 12 Bauern mit Ausnahme des Obermüllers (der zu den Grossgärtnern gerechnet wird), 5 Grossgärtner, 1 Doppelgärtner oder Lehnmann, 2 Mittelgärtner, 4 Kleingärtner, 6 Häusler; dann Brieschko zur Hälfte, 1 Lehnmann oder Hüfner, 3 Mittelgärtner, 2 Häusler. Der Gersdorffsche Teil hat von je her 300 fl. Meissnisch für alle Dienste und Gefälle entrichtet (H.-St.-A. Loc. 9496, Erstes Buch Cammer-Sachen im Marggraffth. O.-L. Erlassungen de ao 1632—79, Bl. 293 ff.). — **Stannewisch** (III 662). Christoph v. Gersdorf zu Petershain zugleich auch im Namen seines Bruders Gotthard Magnus (I 563, 564) verkauft 2 Bauern und ganze Hüfner zu St., ferner ein Häuslein nebst Diensten und Zinsen, dann den halben Teil am Schank und Kretschamverlag, auch 2 grosse Teiche daselbst samt 4 Strichteichlein vor dem Dorf gelegen, an Ludwig v. Rosenhagen (II 638) „an stad seines Weibes“ im Jahre 1610. Diese überliess die 2 grossen Teiche zu St. und den halben Schank Hans Rudolph I. v. Bischofswerder (I 154), während dieser ihr 4 Strichteichel zu St. abtritt (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen etc. 1604—1617, Bl. 116a). — **Tettau** (III 660). Hans George, Siegmund und Joachim Heinrich v. Gersdorff (I 558) trugen ihres sel. Vaters hinterlassenes Stückgut, das halbe Dorf T. nebst Zubehörung dem königlichen Oberamt durch schriftlichen Konsens und Vollmacht zu verkaufen freiwillig auf, damit von dem Erlös des Vaters Schulden bezahlt „und sein Brief und Siegel gelöset werde“. Christoph v. Gersdorff (I 542, 558) erwarb das Gut, worauf die genannten drei Gebrüder v. G. am 24. Mai 1610 die Lehn aufliessen (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch Anno 1610—1611, Bl. 31b). — **Wartha** (III 669). Folgendes ist nachzutragen: Hans Heinrich und Hans Friedrich v. Luttitz und des unmündigen Joachim v. L. Vormünder: Christoph v. L. „zur Warthe“ und Hans v. Schreibersdorff zu Zerna haben „ihr und ihrer Mündtlein vätterlich Gut Wartte“ samt Zubehörung ihrem Bruder Hans v. L. zu Litschen verkauft; am 18. April 1614 wird er belehnt (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. in O.-L. 1604—1617, Bl. 219a). — Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist W. im Besitz von Angehörigen des Geschlechts v. Schönberg. Johann (Hans) Haubold v. Sch. (I 622; II 803; IV 75), ein Sohn Wolf Georgs v. Sch. (II 803) auf Wartha, verkauft seinem Bruder Hans Wolf v. Sch. (II 803) Ober- und Nieder-W. im Jahre 1692 (IV 75). — Daniel Erasmus Frhr. v. Huldenberg (I 776) erwarb i. J. 1717 W. von Johann Friedrich v. Schönberg (vergl. IV 32). Die Enkel des ersteren, die Gebrüder Carl Erasmus (I 778) und Rudolph Gottlob Frhrn. v. H. (I 777) wurden nach der Erbhuldigung für Kurfürst August III. mit ihren Gütern Ober- und Nieder-W., Bautzen am 18. Mai 1769 belehnt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(H.-St.-A. O.-U. 14999 ea und 14999 eb). 1781 kaufte die Witwe des Carl Erasmus, Erdmuth Henriette Freifr. v. H., geb. v. Lüttichau (I 778; IV 33) von ihrem Schwager Rudolph Gottlob Frhrn. v. H. Ober- und Nieder-W. für 12500 und 11000 Tlr. — **Weiss-Kollm** (III 671). Das zugehörige Vorwerk Neuhof hatte Wilhelm v. Schreibersdorff (II 825) i. J. 1611 durch Tausch von seinem Bruder Albrecht (II 825) erhalten. 1614 verkaufte ersterer N. an Siegmund v. Falkenhain (I 358) und dieser veräusserte das Gut noch in dem nämlichen Jahre an Nikol v. Metzradt (II 163) „zum Kulmen" (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. i. O.-L. 1604—1617, Bl. 135b, 229ab). — **Wiednitz** (III 673). Die Vormünder des hinterlassenen unmündigen Sohnes Alexanders v. d. Kosel (IV 47, 92), sowie Caspar v. Nadelwitz als kriegischer Vormund der Witwe Alexanders v. d. K. verkaufen 1598 dem Hauptmann Benno v. Helwigsdorf (I 715) auf Lieske das Gut W. oder vielmehr einen Anteil desselben (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 u. 1596—1604, S. 52). — **Zentendorf** (III 679). Vier Urkunden vom Jahre 1595, das Gut Z. betreffend, siehe im Laus. Mag. 1774, S. 147 ff., 162 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf